General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachrichstraße 12 bis 14 bezw. Bölbergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Dachrichstraße; für Redaktion: Bölbergasse. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1210 Redaktion Nr. 425, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1555) und Burgstraße 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1405). — Eigenes Redaktions-Bureau in Berlin SO. 62, Pilchmannstraße 16.

Der General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet bei freier Zustellung in Halle a. S. und in den Orten der Umgebung mit Filialen monatlich 60 Pfg., mit den wöchentlich einmal erscheinenden „Hallesschen Humoristischen Blättern" 70 Pfg., mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" 75 Pfg., mit beiden Beilagen 85 Pfg. Im Postabonnement kostet die Ausgabe A (ohne Sonder-Beilagen) Mk. 1.40 vierteljährlich, Mk. 1.40 für 2 Monate, Mk. 0.70 für einen Monat; Ausgabe B (mit „Humoristische Blätter") Mk. 2.40, bezw. Mk. 1.60, bezw. Mk. 0.80; Ausgabe C (mit „Die Welt im Bild") Mk. 2.55, bezw. Mk. 1.70, bezw. Mk. 0.85; — Ausgabe D (mit „Humor. Blätter" und „Die Welt im Bild") Mk. 2.85, bezw. Mk. 1.90, bezw. Mk. 0.95. — Zustellung durch den Briefträger monatlich 14 Pfg. extra. — Einzelpreis: Die einspaltige 38 mm breite Kolonelzeile 30 Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 1.00. Bei Platzvorschriften tritt tarifmäßige Erhöhung ein, doch wird für die Erfüllung von Platzvorschriften keine Gewähr übernommen. Rabatt gilt als Skonto für Barzahlung sofort nach erhaltener Rechnung. Erfolgt nach erster Mahnung nicht sofort Zahlung, so gerät der bewilligte Rabatt in Verfall. Rabattsätze nach feststehendem Tarif. Erfüllungsort: Halle an der Saale. Offerte und Probenummer kostenfrei.

Nummer 291 — Halle a. S., Freitag, den 11. Dezember 1914 — 26. Jahrgang

Die Seeschlacht bei den Falklandinseln.

Ruhmreicher Untergang der Kreuzer Scharnhorst, Gneisenau, Leipzig, Nürnberg.

Bei den Falklandinseln, nordöstlich der Südspitze Amerikas, haben sie im Atlantic ihr ruhmvolles Ende gefunden, unsere Kreuzer „Scharnhorst", „Gneisenau" und die kleineren „Nürnberg" und „Leipzig". Dort ruhen die stolzen Schiffe nun auf dem Grunde des Meeres und mit ihnen viele Hundert unserer lieben tapferen blauen Jungen. Vier Monate lang hat das Kreuzergeschwader den Großen Ozean befahren; von Ostasiens Küste, von der heimischen Bucht von Kiautschou aus gewann es den vielen lauernden Feinden zum Trotz das freie Meer, streifte bis in die australischen Gewässer und von dort nach Osten, nach der Küste Südamerikas, immer auf der Jagd nach feindlichen Handelsschiffen, für Englands bisher unbestrittene Seegewalt in jenen Breiten eine ständige Gefahr.

Dann, am 1. November, kam der Ruhmestag des Geschwaders. Die deutschen Kreuzer durften als die ersten unserer großen Schiffe sich in offener Seeschlacht mit der britischen Flotte messen, die seit Nelsons Tagen keinen ebenbürtigen Feind bestand. Bei Coronel, unweit der Küste Chiles, wurden die englischen Schlachtschiffe „Monmouth" und „Goodhope" durch unsere „Scharnhorst" und „Gneisenau" vernichtet und dem Ansehen Englands wurde dadurch unmittelbar unter den Augen Amerikas ein schwerer Schlag versetzt. Es war vorauszusehen, daß die Engländer alles aufbieten würden, um diese Scharte auszuwetzen, und so tauchte denn bald nach der Schlacht bei Coronel die Nachricht auf, daß die japanische Flotte die Aufsuchung der deutschen Schiffe übernommen habe. Ob die Japaner ihren europäischen Verbündeten in der Tat diesen Liebesdienst erwiesen haben, wissen wir nicht. Es ist möglich, daß sie sich, wie auch die anderen Bundesgenossen der Engländer, mit einigen Schiffen an der Jagd auf das deutsche Geschwader beteiligt haben. Jedenfalls haben die Engländer selbst schließlich alle ihre verfügbaren Kreuzer in den Gewässern Südamerikas versammelt und dazu alle irgend erreichbaren Schiffe ihrer Bundesgenossen herangezogen, um mit ihrer Hilfe und mittels ihrer alle Häfen unumschränkt beherrschenden Kabel die deutschen Schiffe einzukreisen. So befanden sich, nach Londoner Depeschen, zuletzt mehr als vierzig Schiffe unter dem Union Jack auf der Jagd nach dem Geschwader des Grafen Spee in jenen Breiten. Eine ungeheure Uebermacht, vor der es für die deutschen Schiffe schließlich kein Entrinnen gab. Ueber kurz oder lang mußte sich das Schicksal der heldenmütigen kleinen „Emden" auch an unserem Kreuzergeschwader erfüllen. Stärker vielleicht noch als die rein ziffernmäßige Uebermacht an Schiffen, über die England dort zuletzt verfügte, fiel ins Gewicht, daß es den deutschen Schiffen an jedem Stützpunkt fehlte, während die englische Flotte selbst am Rande der Antarktis, bis wohin sich die Verfolgung hinzog, noch auf sichere Häfen, auf Kohlen und Kabel rechnen konnte.

Und so hat sich an den Kreuzern das Schicksal denn erfüllt, ein Schicksal, das aller Heldenmut der Besatzung und die so oft bewiesene Tüchtigkeit der Führung nicht abwenden konnte. An der dem Schauplatz ihres herrlichen Sieges entgegengesetzten Seite der Küste Südamerikas, an einer jener verlorenen Inselgruppen des Weltmeeres, wie Großbritannien sie zu hunderten besitzt, fanden die drei Kreuzer ihr ruhmvolles Ende. Dort, im Atlantic, sank ihre Flagge, die im Großen Ozean siegreich geweht, einer vielfältigen Uebermacht mußten sie unterliegen.

Der Untergang der trefflichen Schiffe, mehr aber der Tod so vieler tapferer Helden, wird in ganz Deutschland tiefe Trauer wecken. Es ist ein schwerer Verlust, den unsere Marine erlitten hat, aber doch wieder nur ein Verlust, der uns, wie das Ende der „Emden", nicht unvorbereitet trifft. Ueber das ganze Weltmeer gejagt von Heimat abgeschnittenen Kreuzer früher oder später unter. Heimat abgeschnitten Kreuzer früher oder später untergehen. Was uns dabei tröstet, daß ist die Gewißheit, daß ihr Ende so ruhmvoll wie ihre Fahrt über die Meere war. Sie kämpften auf verlorenen Posten zu Deutschlands Ruhm und Ehr'. Sie starben für das Vaterland in fernen Breiten. die Helden von der „Scharnhorst", „Gneisenau", „Nürnberg" und „Leipzig". Aber ihr Untergang wird Großbritannien nichts nützen; auf den Ausgang des Krieges ist der Verlust der Kreuzer von keinem Einfluß. Was wir an ihnen verloren haben, das werden wir in anderen Breiten wieder holen. Auf der See oder zu Lande. England ist der Feind

P.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

(W. T. B.) Berlin, 10. Dezember. (Amtlich.) Laut amtlicher Reutermeldung aus London ist unser Kreuzergeschwader am 8. Dezember, 7½ Uhr morgens, in der Nähe der Falklandinseln von einem englischen Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Sturdee gesichtet und angegriffen worden. Nach der englischen Meldung sind in dem Gefecht Sr. Majestät Schiffe „Scharnhorst", „Gneisenau" und „Leipzig" gesunken. Zwei Kohlendampfer sind in Feindeshand gefallen. Sr. Majestät Schiffen „Dresden" und „Nürnberg" gelang es, zu entkommen. Sie werden angeblich verfolgt. Unsere Verluste scheinen schwer zu sein. Eine Anzahl Ueberlebender der gesunkenen Schiffe wurde gerettet. Ueber die Stärke des Gegners, dessen Verluste gering sein sollen, enthalten die englischen Meldungen nichts.

Der Chef des Admiralstabes der Marine, gez. v. Pohl.

(W. T. B.) Berlin, 11. Dezember. Nach weiterer amtlicher Reutermeldung aus London ist es den verfolgenden englischen Kreuzern gelungen, auch S. M. S. „Nürnberg" zum Sinken zu bringen.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabs: gez. Behnke.

Der heutige Bericht des deutschen Generalstabes.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 11. Dezember, vormittags.

In Flandern machten wir Fortschritte. Westlich und östlich der Argonnen wurden feindliche Artilleriestellungen mit gutem Erfolge bekämpft. Französische Angriffe im Bois de Prêtre westlich Pont-à-Mousson wurden abgewiesen.

Oestlich der Masurischen Seenlinie keine Veränderungen.

In Nordpolen schreiten unsere Angriffe vorwärts. In Südpolen nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

(W. T. B.) Wien, 10. Dezember. Amtlich wird verlautbart: In Polen verlief der gestrige Tag an unserer Front ruhig. Ein vereinzelter Nachtangriff der Russen im Raume südwestlich Nowo-Radomsk wurde abgewiesen.

In Westgalizien brachten beide Gegner starke Kräfte in den Kampf. Bisher wurden hier über 10 000 Russen gefangen genommen. Die Schlacht dauert auch heute fort.

Unsere Operationen in den Karpathen führten bereits zur Wiedergewinnung erheblicher Teile des eigenen Gebietes.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Hoefer, Generalmajor.

Ueber die Seeschlacht bei den Falklandsinseln wird weiter gemeldet:

Berlin, 10. Dezember. Unser Kreuzergeschwader, bestehend aus den Schiffen „Scharnhorst", „Gneisenau", „Leipzig", „Dresden" und „Nürnberg", hatte seinerzeit nach der Schlacht von Coronel den Hafen von Santiago de Chile aufgesucht, denselben aber nach noch nicht 24 Stunden mit unbestimmtem Bestimmungsort wieder verlassen. Vielleicht ging es nach Süden, um nach den englischen Kreuzern „Canopus" und „Glasgow" zu suchen. Inzwischen war, wie aus englischen Zeitungsmeldungen hervorgeht, ein sehr starkes englisches Geschwader, genannt wurde eine Stärke von 38 Schiffen, ausgesandt, um unser Kreuzergeschwader aufzusuchen und zu vernichten. Wie aus der amtlichen Meldung hervorgeht, hat das englische Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Sturdee in den Nähe der Falklands-Inseln, die an der Ostküste Südamerikas nördlich von Kap Horn liegen, unsere Kreuzer gestellt. Die Angabe, daß zwei Kohlendampfer in Feindeshand gefallen sind, läßt vermuten, daß unsere Schiffe unter dem Schutz der Inseln Kohlen übernommen haben oder mit der Uebernahme beschäftigt waren. Nach vorliegenden englischen Meldungen soll das Flaggschiff des Vizeadmirals Grafen Spee, „Scharnhorst", das Feuer eröffnet haben. Ueber den darauffolgenden Kampf ist noch nichts bekannt, doch hat man Grund, anzunehmen, daß „Scharnhorst", „Gneisenau" und „Leipzig" gesunken sind.

Ueber die englischen Verluste ist nichts bekannt, und es ist kaum anzunehmen, daß von englischer Seite genaue Angaben über den Verlauf des Zusammenstoßes und über Zusammensetzung des englischen Geschwaders werden gemacht werden. Man darf aber nicht vergessen, daß unser Geschwader sich seit vier Monaten auf hoher See befindet, daß es, ohne von Kabeln oder anderen Verständigungsmitteln Gebrauch machen zu können, sich vereinigte zu einem schweren Schlag gegen die feindliche Flotte. Kein schützender Hafen stand ihm zu Gebote zur Vornahme der notwendigsten Reparaturen, kein Dock zur Reinigung des Schiffsbodens. Trotzdem gelang es viele Monate hindurch, den nötigen Vorrat an Kohlen und Proviant an Bord zu nehmen, ohne in Feindeshand zu fallen.

Ueber das Schicksal der Besatzung liegen keine Nachrichten vor. Unsere Verluste scheinen schwer zu sein. „Scharnhorst" und „Gneisenau" hatten eine Besatzung von ungefähr je siebenhundert, „Leipzig" von etwa dreihundertfünfzig Mann, auf der „Nürnberg" und „Dresden" befinden sich je vierhundert Mann.

Die schweren deutschen Verluste.

Rotterdam, 11. Dezember. Nach englischer Quelle soll die „Gneisenau" mit dem Admiral Grafen Spee und der gesamten Besatzung untergegangen sein. Von der „Scharnhorst" seien nur fünf Mann gerettet worden.

43 gegen 5!

s. Rotterdam, 11. Dezember. Einer Meldung der Londoner „Daily News" zufolge war das deutsche Geschwader zuletzt von 43 Schiffen der Verbündeten geortet.

Weitere englische Berichte.

(T. U.) London, 11. Dezember. Nach einem Bericht des Reuterschen Bureaus soll die Seeschlacht bei den Falklandinseln mit Zwischenpausen fünf Stunden gedauert haben. Die „Scharnhorst" sei nach dreistündigem Kampfe und die „Gneisenau" zwei Stunden später gesunken. Weiter heißt es, daß in der Schlacht kein einziges englisches Schiff verloren gegangen sein soll. Aus dieser Fassung, die wohl absichtlich gewählt ist, leuchtet hinvorch, daß doch das verbündete Geschwader Verluste zu verzeichnen hat, wenn vielleicht auch die englische Marine selbst kein Schiff zu beklagen hat. Die englischen Blätter bringen vorläufig erst noch wenig Einzelheiten über den Verlauf des Seegefechts. Sowohl die „Times" wie auch „Daily Telegraph" drücken die Ansicht aus, daß im Gegensatz zu der Seeschlacht bei Coronel, wo die Deutschen siegreich waren, diesmal die Engländer die Uebermacht hatten. Beide Blätter betonen jedoch, daß vorerst die Zusammenziehung des englischen Geschwaders geheimzuhalten sei. Die gesamte Presse bringt unter großen Lobsprüchen den Lebenslauf des in der Seeschlacht befehligenden englischen Admirals Sir Frederic Sturdee, der in der letzten Flottenliste noch als Chef des Admiralstabes geführt wurde und inzwischen unter größter Heimlichkeit zum Chef des Geschwaders ernannt worden war, das jetzt den Sieg errungen hat. Die Blätter erklären, der Sieg sei durch keinen Zufall hervorgerufen worden, sondern er sei der Erfolg eines großzügig angelegten strategischen Planes.

•

Panzerkreuzer „Scharnhorst"
ist am 22. März 1906 vom Stapel gelaufen und hatte eine Wasserverdrängung von 11 600 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 23,8 Seemeilen. Seine Bestückung bestand aus acht 21-Zentimeter-, sechs 15-Zentimeter- und achtzehn 8,8-Zentimeter-Geschützen, zwei Maschinengewehren, zwei seitlichen, einem Bug- und einem Hecktorpedorohr für 45kalibrigen Torpedo. Er war 143,8 Meter lang, 21,6 Meter breit und hatte einen Tiefgang von 7,5 Meter. Die Besatzung betrug 764 Mann.

Panzerkreuzer „Gneisenau"
ist am 14. Juni 1906 vom Stapel gelaufen, hatte ebenfalls eine Wasserverdrängung von 11 600 Tonnen und eine Schnelligkeit von 22,5 Seemeilen. Da die „Gneisenau" ein Schwesterschiff der „Scharnhorst" war, hatte sie genau dieselbe Bestückung und genau die gleiche Besatzungsziffer.

Kleiner gesch. Kreuzer „Leipzig"
ist am 21. März 1906 vom Stapel gelaufen. Er hatte eine Wasserverdrängung von 3250 Tonnen und eine Schnelligkeit von 23 Seemeilen. Seine Bestückung bestand aus zehn 10,5-Zentimeter-Geschützen, zwei Maschinengewehren und zwei seitlichen Torpedorohren für 45kalibrigen Torpedo. Seine Länge betrug 110,6, seine Breite 13,2, sein Tiefgang 5 Meter. Die Besatzung zählte 303 Mann.

Die „Nürnberg"
war ungefähr von der gleichen Größe wie die „Leipzig".

Schweden beruft die Reserven ein!

s. Stockholm, 11. Dezember. Die schwedische Regierung hat für Januar drei Jahrgänge Reserven einberufen. In Helsingfors wurde am 25. November, russischen Stils, die Suspendierung der finnischen Verfassung durch den kaiserlichen Generalgouverneur proklamiert.

Das Urteil gegen die deutschen Militärärzte aufgehoben!

Paris, 11. Dezember. Der Revisionsrat des Militärgouvernements kassierte wegen eines Formfehlers das Urteil des Kriegsgerichts, das neun deutsche Militärärzte wegen Plünderung in Lizy-Durcq zu Strafen von sechs Monaten bis zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt hatte und verwies die Sache vor das Kriegsgericht.

Prasnysz erobert!

dpk. Von besonderer militärischer Seite wird uns zu dem gestrigen Bericht der Obersten Heeresleitung geschrieben:

Von den kriegerischen Ereignissen, die sich in Nordpolen auf dem rechten Weichselufer abspielen, ist schon seit längerer Zeit nichts mehr bekannt geworden. Die letzten Nachrichten, die allerdings schon mehrere Wochen zurückliegen, sprachen von den siegreichen Kämpfen bei Lipno und Płock, in denen die gegen die Festung Thorn vorgehenden russischen Truppen unter großen Verlusten aufs Haupt geschlagen und zurückgeworfen worden waren. Gestern teilte nun die Oberste Heeresleitung mit, daß eine unserer in Nordpolen vorrückenden Kolonnen Prasnysz, das etwa in der Mitte Mlawa und Ostrolenk liegt, im Sturm genommen hat.

Aus diesem mit wohlweislicher Absicht so lakonisch gehaltenen Bericht kann man natürlich noch keine weiteren Schlüsse ziehen. Immerhin wird man wohl annehmen können, daß es sich dort um eine der Kolonnen handelt, denen der Schutz des südlichen Ostpreußen übertragen ist und die bei Mlawa und vordem bei Soldau mit dem russischen Gegner siegreiche Kämpfe ausgefochten haben. Da die Deutschen bei Prasnysz stehen, sind sie also seitdem erfolgreich in der allgemeinen Richtung auf Warschau vorgerückt, wobei die jetzt in Prasnysz eingerückte Kolonne vielleicht die östliche Seitendeckung einer größeren, auf der Straße von Mlawa über Ciechanow auf Nowo-Georgiewsk und Warschau vorgehenden Kolonne sein mag. Daß aber auch sie eine erhebliche Streitmacht darstellt, geht aus der verhältnismäßig großen Zahl von Gefangenen, die 600 Mann betragen, sowie aus der Beute von mehreren Maschinengewehren hervor.

Links der Weichsel wird, wie die Oberste Heeresleitung ebenfalls nur mit ein paar Worten mitteilt, der Angriff fortgesetzt. Man wird also wohl bald weitere Nachrichten von dort erwarten dürfen.

In Südpolen wurden russische Angriffe abgewiesen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung zu verzeichnen. In der Gegend von Soupain beschränkten sich die Franzosen auf ein heftiges Artilleriefeuer. Und im Argonner Walde sogen sie sich wieder eine jener Schlappen zu, an denen es in letzter Zeit ja nicht gefehlt hat. Ein östlich des Argonner Waldes auf Vauquois-Boureuilles erneuerter Angriff erstarb im Feuer der deutschen Artillerie.

Der Vorstoß der Oesterreicher in Westgalizien.

(Ueber 10 000 Russen gefangen.)

Während der gestrige Tag auf dem Kriegsschauplatze westlich der Weichsel keine nennenswerten Veränderungen brachte — die Berichte sowohl des deutschen wie des österreichischen Generalstabes sprechen lediglich von der Abweisung vereinzelter russischer Angriffe — haben unsere Truppen in dem Raume östlich der Weichsel einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Die 30 Kilometer von der Grenze, genau südlich von dem ostpreußischen Städtchen Willenberg, im russischen Gouvernement Plozk gelegene, etwa 10 000 Einwohner zählende Stadt Prasnysz ist ihm Sturm genommen worden.

Von größerer Bedeutung ist aber die Meldung des österreichischen Generalstabes, nach der in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412111/fragment/page=0001

estgalizien eine große Schlacht im Gange ist. Dort — r Schlachtort wird nicht näher bezeichnet — haben ide Gegner starke Kräfte in den Kampf gebracht, und s Ringen dauert noch fort. Aber schon jetzt besitzen Oesterreicher offenbar das Uebergewicht, denn sie ben, wie wir schon in der gestrigen Sonderausgabe des eneral-Anzeigers mitteilen konnten, über 10 000 ussen gefangen genommen.

Daß die Oesterreicher in Westgalizien die Of-nsive ergriffen haben, muß auch der russische Gene-lstab, wie die nachfolgende Meldung zeigt, zugeben, der gleichzeitig die gewaltigen Kämpfe um Lowicz schildert werden:

r. **Berlin, 11. Dezember. Aus Rotterdam wird dem „Berliner Tageblatt" berichtet: Ein Be-richt des russischen Generalstabes gesteht zu, daß die Nachtangriffe der Deutschen am Montag auf der Front Lowicz-Ilow wiederholt äußerst hartnäckig waren, daß am Dienstag die Gefechte an-dauerten und daß die Kämpfe südlich Krakau auf rus-sischer Seite wiederholt defensiver Art waren. Lowicz liegt schon 14 Tage in der Ge-fechtslinie und wurde andauernd von allen Seiten bombardiert. Es war wie eine Hölle. Oeffentliche Gebäude und Privathäuser wurden zerstört. Die Ein-wohner flüchteten in die Keller. In den Straßen fielen Tote und Verwundete nieder. Eine Mutter kam, mit ihren Kindern im Arme, auf der Flucht um.**

Ilow liegt nordöstlich von Lodz, etwa 3 Kilom. von r Weichsel halbwegs zwischn Wloclawek und War-au.

Petersburg, 10. Dezember. Die Blätter melden n einer furchtbaren deutschen Offensive f Koluski, also weit östlich von Lodz. Die Russen hät-t Tusczyn, nördlich Petrikau, räumen müssen. Es rlautet, daß jedoch auch Petrikau selbst aus strategischen ründen werde geräumt werden müssen. Das Kom-ando, das sich in Petrikau befand, ist weiter zurück-rlegt worden. (D. T.)

*

Das Vorgehen der Oesterreicher in West-Galizien t natürlich auch seinen Einfluß auf

die Lage in den Karpathen

s. Die Russen sind dort fast überall über die ungarische renze geworfen worden und haben sich stellenweise so-r weit in das Innere Galiziens zurückziehen müssen.

(W. T. B.) **Wien,** 11. Dezember. Der Kriegs-berichterstatter des Neuen Wiener Journals tele-graphiert seinem Blatt: Die in den Karpathen und in Nordungarn stehenden österreichisch-ungarischen Streit-kräfte unternahmen in den letzten Tagen einen heftigen von günstigem Erfolge begleiteten Vorstoß gegen die Russen. Aehnlich erfolgreich war das Vorgehen unserer Truppen auf dem ganzen Kampfgebiet. Die Truppen, größtenteils Deutsche aus Böhmen und den Alpenländern, waren, obgleich sie meist seit Be-ginn des Krieges im Felde stehen, in guter Stimmung und Verfassung. Das Zurücktreiben der Russen scheint für uns nicht besonders verlustreich gewesen zu sein.

Der Eindruck der Einnahme von Lodz in Petersburg.

Die Wiener Korrespondenz „Rundschau" meldet über tockholm aus Petersburg:

Die Nachricht von dem Siege der Deutschen bei oz hat wie eine Bombe gewirkt, da die russischen lätter noch vor kurzem den Wiedereinzug der Russen diese Stadt in überschwenglichen Worten feierten. ie Zahl der in Petersburg eintreffenden Flüchtlinge, e von gewaltigen Verlusten der Russen erzählen, ächst täglich. Charakteristisch ist, daß auch Flüchtlinge s dem Kaukasus die von der offiziellen Berichterstat-ng bestrittene Tatsache des durchaus erfolgreichen ormarsches der Türken bestätigen, mit denen die mo-mmedanische Bevölkerung des Kaukasus trotz der ckichtslosen Vorkehrungen der Behörden sympathisiert. s wird viel von Unstimmigkeiten zwischen n kommandierenden russischen Gene-alen auf dem polnischen Kriegsschauplatz gesprochen. ie plötzliche Abreise des Zaren von der Front soll in ner aus diesem Grunde stark erregten Szene ihren nlaß gefunden haben. Die Stimmung in Warschau t sehr gedrückt.

Die Neubesetzung von Lodz rief eine wahre Panik der Warschauer Bevölkerung hervor. Die ehörden gehen sehr drakonisch zu Werke: Die Spionen-rcht veranlaßt sie zu unausgesetzten Haussuchungen, erhaftungen und kriegsrechtlichen Aburteilungen. In nem Vorort von Warschau wurde ein Waffenlager ent-ckt. In diesem Vorort wurden 30 Personen verhaftet.

Ueber

die Kämpfe um Lodz und Petrokow

ringt der Londoner „Daily Chronicle" von inem Petersburger Korrespondenten noch folgende Ein-elheiten, die, wenn sie zum Teil auch schon bekannt nd, doch manches Interessante enthalten:

Nachdem die Deutschen nunmehr ihre Front auf der anzen Linie verstärkt haben, unternehmen sie einen nergischen Vorstoß in Polen, besonders auf der Front wischen Lodz und Petrokow. Lodz hat fürchterlich nter dem feindlichen Bombardement gelitten, mit weni-gen Minuten Zwischenraum sprangen die Granaten in die Straßen. Eine Menge Häuser brennen, die Eisen-bahnlinie ist zerstört und eine Granate, die bei den Gaswerken explodierte, verursachte einen ungeheuren Brand. Der deutsche Vorstoß geschah so plötzlich, daß es der Zivilbevölkerung nicht mehr glückte, sich in Sicher-heit zu bringen und daß eine große Menge Proviant, der von Warschau nach Lodz gesandt worden, nicht mehr zur richtigen Zeit ankam. Die Preise für die Lebens-mittel haben geradezu phantastische Höhen erreicht und das Elend unter der Bevölkerung ist sehr groß. Die Deutschen haben in Thorn eine starke Basis, von wo sie Proviant und Munition längs der Weichsel über die Thorn-Kutno-Eisen-bahn in die Front bringen können. Eine große Dampferflottille, welche bei Thorn stationiert ist, hält die Verbindung auf der Weichsel aufrecht und bringt Verstärkungen und Lebensmittel in die Front. Bei Petrokow sind die Deutschen auch im Vormarsch begriffen und hier werden augenblicklich eine Reihe ganz gewaltiger Schlachten ausgefochten, da die Russen den Deutschen jeden Fußbreit Landes streitig machen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die angebliche neue große Schlacht an der Yser, die prophezeit wurde, hat laut „B. T." nicht stattge-funden.

Die „Times" füllen zwar ihre Spalten mit phantasti-schen Schlachtberichten und angeblichen Erfolgen der Engländer und Franzosen, aber diese Schilderungen dienen vermutlich nur dem Zweck, die Londoner Leser über das Ausbleiben der russischen Siegesnachrichten zu trösten. Wie es in Wahrheit an der Yser steht, zeigt folgende Amsterdamer Meldung:

Amsterdam, 11. Dezember. Der Korrespondent des „Telegraaf" in Sluis meldet: Gerüchte über Fort-schritte der Verbündeten zwischen Ypern und Dix-muiden gehen um. Englische Blätter schrieben schon, der Weg nach Rousselaire liege für die Verbündeten offen. Das alles ist sehr übertrieben. Der einzige Erfolg, den die Verbündeten dort erzielt haben, war die Einnahme des Fährhauses, aus dem die Deutschen ein kleines Fort gemacht haben. An der Yser ist es wieder ruhig; die letzten Kämpfe in dieser Gegend blieben ohne Entscheidung.

Zwischen Kriegsminister Millerand und dem französisch-englischen Hauptquartier besteht Meinungs-verschiedenheit wegen des neuerdings aufgeschobenen Vorstoßes längs der ganzen Front. Joffre hält eine große Aktion immer noch für bedenklich, Millerand vertritt die gegenteilige Anschauung. Die hierfür vom „Temps" angeführten Beweggründe beruhen auf absolut falschen Erkundungen über die jüngsten deutschen Trup-penbewegungen und über die Hilfsquellen zur stetigen Ergänzung des deutschen Kriegsmaterials. Millerand will einen großen Wurf wagen, weil er mit den Ueber-winterungsvorbereitungen im Rückstande ist. Aus Armeekreisen und von ärztlichen Autoritäten werden ernste Beschwerden gegen die Fortdauer der Methoden erhoben, die namentlich unter den Truppenteilen von geringerer Widerstandsfähigkeit furchtbar verheerend wirken.

Die Rückkehr nach Paris.

Der Pariser Berichterstatter des Stockholmer „Dag-bladet" schreibt seinem Blatte, die Regierung kehre jetzt nicht nur einstweilen für die Sitzungen des Parlaments, sondern endgültig nach Paris zurück. Das diplo-matische Korps verlasse auch am Donnerstag Bordeaux. Daraus könne man den Schluß ziehen, daß ein neuer deutscher Vormarsch auf Paris unmöglich sei (?)

Der „Maasbode" läßt sich aus Paris melden: Präsi-dent Poincaré und die Minister sind aus Bordeaux in Paris angekommen. Nur der Kriegsminister Millerand ist noch in der erstgenannten Stadt geblieben. Aber auch er wird sich Freitag nach Paris begeben, um dem Ministerrat im Elysee beizuwohnen. Gleichzeitig sollen über die verschiedenen drängenden Fragen, so u. a. über die Eröffnung des Parlaments, die auf den 22. Dezember festgesetzt ist, Beratungen abgehalten wer-den. Das Parlament soll an erster Stelle die Maß-regeln, die für die nationale Verteidigung getroffen worden sind, gutheißen.

Auch Iswolski, der russische Botschafter und einer der Hauptanstifter des Krieges, der bald nach Beginn des deutschen Vormarsches Hals über Kopf geflohen war, soll sich wieder nach Paris gewagt haben.

Weitere Höchstpreise.

Berlin, 10. Dezember.

Von unterrichteter Seite wird uns ge-schrieben:

dpk. Der Bundesrat hat heute, Donnerstag, eine weitere Kriegsmaßnahme beschlossen, die insbesondere der Militärverwaltung zustatten kommt. Er hat für einige Metalle, Kupfer, Zinn usw., Höchstpreise festgesetzt. Damit soll die Militärverwaltung bei der Herstellung oder Vergebung gewisser Kriegsbedarfs-artikel vor Wucherpreisen geschützt werden. Wie wir weiter hören, wird für den Bundesrat eine Vorlage vorbereitet, wonach die Enteignungsbefugnis auch auf ungedroschenes Getreide ausgedehnt werden soll. Die Befugnis der Behörden zur Enteig-nung gilt bisher nur für das ausgedroschene Getreide, für die Körnerfrucht, diese Befugnis hat sich aber als unzureichend erwiesen, da viele Getreidevorräte noch des Erdrusches harren und in diesem Zustande nicht ent-eignet werden können. Mit den Drescharbeiten sind viele größere und kleinere Landwirte noch sehr im Rück-stande. Durch den Krieg sind dem platten Lande die tüchtigsten Arbeitskräfte entzogen worden, und dafür konnte nicht überall ein geeigneter Ersatz geschafft wer-den, insbesondere für die Bedienung der Dresch-maschinen. Die Herbstbestellung der Aecker hat auch viele Arbeitskräfte in Anspruch genommen. Es fehlt hier und da an Kohle für die landwirtschaftlichen Maschinen, der Mangel an Pferden und Wagen ist allgemein, so daß die wirklich erdroschenen Mengen von entlegenen Be-sitzungen nur schwer zur Bahn gbracht werden können. Welche Gründe aber auch für die schleppenden Zufuhren für Getreide nach den Märkten bestimmend sein mögen, die Militärverwaltung empfindet jedenfalls den Mangel an Hafer ganz außerordentlich und hat daher die Anregung zu einer Ausdehnung der Enteignungs-befugnis gegeben, um nötigenfalls die ungedroschenen Haferbestände auf den Gütern selbst abholen und dreschen zu lassen. Für die gewaltigen Kavalleriemassen, die wir gegen Rußland aufgeboten haben, muß die Haferversor-gung von der Heimat aus bewirkt werden, da begreif-licherweise in Russisch-Polen kein Hafer mehr aufzu-treiben ist. Die Gutsbesitzer und Bauern, die noch ungedroschene Hafervorräte besitzen und den Unannehm-lichkeiten einer Enteignung entgehen wollen, mögen also beginnen, fleißig zu dreschen. Sie würden damit nicht nur im eigenen, sondern auch im Interesse der Militär-verwaltung handeln. Hafer ist in Deutschland reichlich vorhanden. Wie wir weiter mitteilen können, wird der Bundesrat in einer seiner nächsten Sitzungen auch die Höchstpreise für Futterkartoffeln beschließen.

Im übrigen zeigen die Marktpreise für fast alle Lebensmittel steigende Preise, nur bei einer ver-schwindenden Anzahl von Artikeln begegnet man gelegentlich einer sinkenden Preisrichtung. Und doch sind die Preissteige-rungen in unseren wirtschaftlichen Zuständen durchweg nicht begründet. Lebensmittelvorräte sind reichlich vorhanden, ob-wohl die Zufuhr aus dem Auslande erheblich behindert ist, und demgemäß könnte das deutsche Volk von der allgemeinen Teuerung, die wir jetzt erleben, verschont bleiben. Aber trotz der volksfreundlichen Maßregeln der Behörden und trotz der scharfen Erkenntnisse der Gerichte findet wucherische Gesinnung immer noch ein breites Betätigungsfeld. Was soll man sagen von den Preissteigerungen für viele Fisch- und Gemüsesorten, für Schmalz und Butter, Eier, Wildpret usw. — Artikel, bei denen man von einer beängstigenden Knappheit doch wirklich nicht sprechen kann, wenn auch in Friedenszeiten von alledem noch mehr vorhanden war. Die Schweinepreise, die sich auf einer mäßigen Höhe bewegen, rechtfertigen keineswegs die hohen Schweineschmalzpreise, ebenso stehen die Milchpreise in keinem Verhältnis zu den immer höher steigenden Butter-preisen. Die Preissteigerungen sind bei vielen Lebensmitteln um so unberechtigter, als deren Ausfuhr nach dem Auslande gesetzlich so gut wie ganz verboten oder durch den Krieg unter-bunden ist. Diese Vorräte, die in Friedenszeiten nach dem Auslande gingen, sind also im Inlande geblieben, dasselbe gilt von einer Reihe von Nahrungsmitteln, die das Feldheer nicht brauchen kann. Die Notwendigkeit weiterer Höchstpreise wird sich demgemäß nicht vermeiden lassen,

Neue türkische Erfolge.

(W. T. B.) **Konstantinopel, 10. Dezember. Amtliche Mitteilung aus dem Großen Hauptquartier. Gestern machten die Russen unter dem Schutze von Kriegsschiffen einen Landungsversuch südlich von Batum, um unsere Truppen in der Flanke anzugreifen, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Wir nahmen ihnen zwei Geschütze weg. Im Wilajet Wan warf unsere Kavallerie einen Angriff der russischen Kavallerie zurück. An der persischen Grenze, östlich von Wan, wiesen wir einen russischen Angriff ab.**

Rußland vor der Revolution?

Odessa, 10. Dezember. Die offiziellen Ausstreuungen über befriedigende innere Zustände Rußlands, über Einigkeit, Opferwilligkeit und Loyalität sind lügenhaft. Seit Ausbruch des Krieges hat die antizaristische, re-volutionäre Propaganda namentlich in Kleinrußland beständig Fortschritte gemacht. Jekatarinoslaw ist der Hauptherd der Bewegung. Man wartet nur auf die russische Niederlage in Polen und auf das türkische Vordringen, um sich zu erheben. Bezeichnend ist, daß niemand in der Ukraine den Namen Petrograd ge-braucht. Auch in Polen wächst die Russenfeindschaft.

Enttäuschungen und Mißtrauen auf beiden Seiten.

Die Kriegführung der Russen hat schon seit langem in Frankreich herbe Enttäuschung verursacht. Nach den letzten Niederlagen im Osten finden es die Franzosen nun an der Zeit, den Russen über die Führung des Krieges gute Ratschläge zu erteilen.

In London betrachtet man jetzt, obgleich noch keine amtliche russische Nachricht vorliegt, als außer jedem Zweifel stehend, daß die Deutschen Lodz erobert und die Russen in der Gegend von Lodz eine Niederlage er-litten haben. Man versteht nicht, warum der russische Generalstab diese Nachricht zurückhält. Militärische Kreise bezeichnen das Verhalten des russischen General-stabes als kindisch, da man als sicher annehmen muß, daß die Deutschen in diesem Riesenkriege hier und da Erfolge zu verzeichnen haben werden.

Daß auch andererseits die Russen auf ihre Ver-bündeten nicht sehr gut zu sprechen sind, ergibt nach-stehendes Telegramm:

Kopenhagen, 11. Dezember. Dem „Aftenblade" wird aus Petersburg telegraphiert: Wie ich aus absolut sicherer Quelle erfahre, ist man in den maß-gebenden Kreisen Rußlands recht enttäuscht darüber, daß sich die Verbündeten in Frankreich wäh-rend der blutigen Kämpfe in Polen still verhalten haben. Nur dadurch hätten sie den Deutschen ermög-licht, Linientruppen in großen Massen vom Westen nach dem Osten zu werfen. Man argwöhnt in Ruß-land, daß die westlichen Mächte den russischen Verbün-deten für sich allein kämpfen lassen.

Selbst die Daily Mail „kann nicht umhin".

Amsterdam, 10. Dezember. Das in seinem Deut-schenhaß bösartigste aller englischer Blätter, die „Daily Mail", läßt sich unter dem Eindruck der Einnahme von Lodz zu folgendem Geständnis hinreißen: „Es hat nicht dieses Krieges bedurft, um zu beweisen, daß die Deut-schen in militärischen Dingen das gründ-lichste Volk der Welt sind. Sie haben schon immer diesen Ruf gehabt, und wir lernen täglich er-kennen, wie sehr sie ihn verdienten. Dazu kommt eine Eigenschaft, die sie in demselben hohen Maße besitzen wie wir: ein systematisches Anpassungsvermögen und die Hartnäckigkeit in der Durchführung. Das macht die Deutschen zu solch furchtbaren Gegnern. Man soll nicht behaupten, daß, weil Deutschland nicht gewinnen kann (?), es folglich unbedingt verlieren muß. Deutsch-land ist heute so einig wie nie zuvor. Ein einziger Ge-danke beherrscht die 70 Millionen: der Gedanke, alles daran zu setzen, um zu gewinnen. (T. R.)

Der Zar in Tiflis.

Der Zar traf gestern in Tiflis ein und wurde am Bahnhof von zahlreichen Deputationen empfangen, darunter dem Adel Georgiens. Der Adelsmar-schall erklärte, Adel und Volk Georgiens brächten mit Freude Opfer für ihren Kaiser und die Ehre ihres großen Reiches. Der Zar sprach seine Freude aus, in diesem wichtigen Augenblick inmitten des Adels Geor-giens weilen zu können.

12 Milliarden Mark russische Kriegskosten.

(W. T. B.) Basel, 11. Dezember. Die Kriegsaus-gaben Rußlands bis zum 1. Dezember betragen nach Blättermeldungen 6047 Millionen Rubel.

Ein russischer kommandierender General tödlich ver-wundet.

(W. T. B.) **Basel,** 10. Dezember. Laut Meldung italienischer Blätter ist der kommandierende General eines sibirischen Armeekorps Scheidemann bei Lodz tödlich verwundet worden.

Die serbische Regierung nach Uesküb geflüchtet.

r. **Berlin, 11. Dezembr. Die „Deutsche Tages-zeitung" meldet aus Sofia: Wie hier bestimmt ver-lautet, ist die serbische Regierung bereits nach Uesküb übergesiedelt.**

Griechenland bleibt neutral.

Die „Südslawische Korrespondenz" meldet: Der ge-meinsame Schritt Englands, Frankreichs und Ruß-lands in Athen, die um militärische Hilfe für Ser-bien nachsuchen sollten, blieb ergebnislos. Die Ge-sandten erhielten von Venizelos eine ausweichende Ant-wort.

Der „Pour le mérite" für General v. Morgen.

Der Kaiser hat an den Generalleutnant von Morgen folgendes Telgramm gerichtet:

Ihr siegreiches Vordringen in Polen und Ihre glänzenden Erfolge gegen einen überlegenen Feind haben Mich mit hoher Freude erfüllt und geben Mir Veranlassung, Ihnen den Orden Pour le mérite zu verleihen. Sprechen Sie Ihren tapferen und muster-haften Truppen Meinen Königlichen Dank und Meine Anerkennung aus. Gott sei ferner mit Ihrem sieg-gewohnten Fahnen! Wilhelm I. R.

Das Todesurteil gegen die Deutschen in Marokko.

Wie die „B. Z." erfährt, sind die Bemühungen der Regierung der Vereinigten Staaten durch ihren Bot-schafter in Paris und durch den italienischen Konsular-agenten in Casablanca, der dort auch die amerikanischen Interessen zu vertreten hat, insoweit von Erfolg gewesen, daß die Vollstreckung der Todesurteile über die deutschen Staatsangehörigen Brandt, Krake und Ficke ausgesetzt worden ist. Die Angelegenheit wird den Wünschen der deutschen Regierung entsprechend weiter verfolgt.

Aus Kunst und Wissenschaft.

* **Stadttheater.** „Aschenbrödel". Das heurige Weihnachtsmärchen hat gestern im Stadttheater seinen Einzug gehalten. Die Direktion hat sich für das reizende, stimmungsvolle, hier von früher schon bekannte „Aschenbrödel" entschlossen. Aber sie hat es in völlig neuem Festgewande auf die Bühne gestellt, durch zeit-gemäße, dem Kämpfen und Streiten auf den Schlacht-feldern Rechnung tragende Einlagen ergänzt, mit sicht-licher Liebe ausgestattet und in jeder Richtung verschönt und herausgeputzt. Was an szenischen Mitteln nur irgendwie zur Verfügung stand, ist in den Dienst des Weihnachtsmärchens gezogen worden, so daß das „Aschen-brödel" eine Glanzleistung geworden ist, an der Alt und Jung seine hellste Freude haben muß. Das Verdienst hierfür gebührt in erster Linie dem Ehepaar Stahl-berg. Karl Stahlberg hat wieder einmal seine Regiekunst glänzend dokumentiert und auch darstellerisch als unnachahmlicher „König Kakadu" Stürme des Bei-falls geerntet. Noch mehr des Lobes ist aber der Theaterabteilung zu spenden, über die Frau Adele Stahlberg-Wiest das Szepter schwingt. Die Balletarrangements zeugen nicht nur von feinem künst-lerischen Verständnis der Balletmeisterin, sie verraten auch einen Aufwand von Arbeit und Mühen, von denen der Außenstehende im allgemeinen wohl nur wenig ahnen dürfte. Es würde zu weit führen, alle diese blendenden, bestrickenden Bilder und Tänze aufzählen zu wollen, trotzdem jede Partie nennens- und dankens-wert ist. Aber schon jetzt sei der kleinen Welt — und auch der großen, sofern sie sich noch für den süßen Zauber eines Weihnachtsmärchens Herz und Gemüt bewahrt hat — verraten, daß gar wundersame Erschei-nungen die Bühne beleben, als da sind: tanzende leckere Hummer, hüpfende reizende (Back?)-fische, hantierende Köche, stolzierendes Gemüse und herumwirbelndes Küchengeschirr. Den Clou der Aufführung bildet aber zweifellos der Aufmarsch des Militärs. Zwei stolze Züge unserer Feldgrauen, von der als schneidiger Leut-nant kommandierenden Prima-Ballerina bis zum pos-sierlichen Dreikäsehoch, paradieren stolzen, strammen Schrittes über die Bühne, um sich in der Schluß-apotheose unter dem Weihnachtsbaum zu einem prächti-gen, farbenreichen Gemälde zu sammeln. Sie alle, groß und klein, waren mit einer Hingabe bei der Sache, die den stürmischen Beifall des Publikums redlich ver-diente. Besonders das Balletkorps darf auf die gestrige, durch Exaktheit sich auszeichnende Leistung stolz sein. Auch die große Zahl der übrigen Darsteller trug insgesamt zum Gelingen des Abends ihr Bestes bei. Vor allem ist unter ihnen die Trägerin der Titelrolle, Frl. Berta Gast, zu nennen, die als Aschenbrödel sowohl durch ihr einschmeichelndes Spiel wie vor allem durch den Liebreiz der Erscheinung die Zuschauer be-zauberte. Man fühlte sich, ob groß oder klein, völlig ins goldene Zauberland versetzt, entrückt all dem Schweren, das die Not der Zeit auf uns gelegt hat. Lebte sich ganz hinein in den bestrickenden Reiz weih-nachtlicher Stimmung und Erbauung! Bronk.

* **Die Leitung des Stadttheaters** gibt bekannt: Morgen, Sonnabend, den 12. Dezember, gelangt das mit jubelnder Zustimmung aufgenommene Weih-nachtsmärchen „Aschenbrödel" nachmittags 3½ Uhr zu kleinen Preisen zur Aufführung. Die glänzende Aus-stattung und die Entfaltung alles Prunkes, dessen das Theater fähig ist, entlockt den jungen Besuchern, für die das Märchen in erster Linie bestimmt ist, immer neue Ausrufe der Bewunderung. Sonntag nachmittag 3 Uhr findet als Volksvorstellung zu Preisen von 25 bis 65 Pfg. die Aufführung von Shakespeares „Othello" statt. Abends 7½ Uhr wird d'Alberts „Tiefland" zur Dar-stellung kommen mit Erna Fiebiger als Marta.

* **„Als ich noch im Flügelkleide . . ."** das frohe Spiel von Jugend und der losen Streiche erfreut sich einer solchen Beliebtheit beim Publikum, daß die Leitung des Stadttheaters sich entschlossen hat, den Spielplan umzu-ändern. Am kommenden Sonnabend, den 12. Dezember, gelangt daher an Stelle von „Hänsel und Gretel" „Als ich noch im Flügelkleide . . ." zur Aufführung, das auch am Mittwoch wieder den hellen Jubel der zahlreich er-schienenen Besucher auslöste.

* **„Immer feste druff" im Thaliatheater.** Wie be-reits mitgeteilt, gelangt am Sonntag abend 8 Uhr im Thaliatheater der erfolgreiche Schlager „Immer feste druff" zu kleinen Preisen zur Aufführung.

* **Aktuelle Dramatik.** In Leipzig wurde im Battenberg-Theater am Sonnabend das Drama „Frank-tireurs" von Karl M. Jacoby zum ersten Male mit Er-folg aufgeführt. Die Polizei verbot nun die weitere Aufführung des Stückes, weil der Text der Behörde nicht zur Zensur vorgelegt und das Stück bei einem Teil des Publikums auf Widerspruch gestoßen sei. Die Polizei wird das Stück prüfen und sich dann entscheiden, ob weitere Aufführungen zu gnehmigen sind. Die Neuheit spielt in unserer Zeit auf einem Schlosse in Belgien und schildert die Vergeltung, die von einem deutschen Haupt-mann an seinem belgischen Schwager geübt wird, der den Führer einer deutschen Ulanenpatrouille meuchlings erschießen ließ.

* **Was kostet die menschliche Arbeit?** Diese Frage wird in der „Minerva" folgendermaßen beantwortet: Als Kraftquelle steht der Mensch weit unter den Tieren und den Maschinen. Bei mittlerer Arbeitsleistung ver-richtet ein Mann von normaler Kraft eine Arbeit von etwas weniger als einer halben Pferdekraft in der Stunde. Um also eine Arbeit von 10 HP. in der Stunde zu erhalten, braucht man 250 Männer. Man kann da-nach die Kosten der verschiedenen Arbeitsquellen folgen-dermaßen vergleichen. 100 HP. kosten in der Stunde, wenn sie von 250 Männern geleistet werden, die eine halbe Mark in der Stunde verdienen, 125 M., wenn sie von zehn Pferden geleistet werden, 50 Mark, bei der Dampfmaschine 4,80 Mark, und beim Gasmotor 3,60 M.

* **Ein französisches Herzogtum — in Preußen.** Mitten in Preußen befindet sich ein Herzogtum, dessen Eigen-tümer und Herr ein Franzose ist. Im Jahre 1787 kaufte Herzog Peter von Kurland vom Fürsten Lobkowitz Sagan, das früher zum Herzogtum Glogau gehörte, eine sehr wechselvolle Geschichte aufweisen kann und einst Eigentum Wallensteins war. König Friedrich Wil-helm IV. verlieh 1846 dem jeweiligen Herrn von Sagan den herzoglichen Titel. Dessen Träger ist gegenwärtig, nach Weitläufigkeiten wenig erquicklicher Art, Charles Maurice Pierre Jason Howard v. Talleyrandt-Périgord, geboren zu Schloß Le Marais im französischen Departe-ment Seine-et-Oise, am 16. Juli 1905. Also ein neun-jähriger Knabe, ein Sohn des Herzogs Hélie von Talley-randt aus dessen Ehe mit der amerikanischen Millionen-erbin Anna Gould, die erst mit dem vielgenannten Grafen Boni de Castellane verheiratet war. Der Herzog von Sagan ist, als Eigentümer des Lehnsfürstentums Sagan, das einen Umfang von 22 Quadratmeilen hat, und sich ungefähr mit dem Kreise Sagan des Regieungs-bezirks Liegnitz deckt, Vasall der Krone Preußen. Dieser französische Knabe, dessen Vater wahrscheinlich irgendwo gegen uns im Felde steht, hätte also nach seiner Groß-jährigkeit den Lehnseid in die Hände des Königs von Preußen zu leisten.

* **Hausinschriften im Kriegsjahr.** Unter dem Ein-fluß der großen weltgeschichtlichen Ereignisse, die schon so manches halbverschüttete edle Gut im deutschen Volke wieder ans Tageslicht beförderten, entstand auch die folgende hübsche Inschrift, die in Cassel der Bau-meister eines soeben fertiggestellten Hauses seinem Werke zu Nutz und Frommen kommenden Geschlechtern mit auf den Weg gegeben hat:

1914.

In großer Zeit bin ich geschaffen,
Wo deutsche Art und deutsches Schwert
Sich gegen eine Welt in Waffen
In blut'gem Kampfe neu bewährt.

* **Der Sitz-Codex.** Wir lesen im neuesten Hefte von Hans von Webers unterhaltendem „Zwiebelfisch": Ein überaus wertvoller Codex, der sich im Besitze einer deut-schen Hofbibliothek befunden hatte, konnte auf der Bugra leider nicht ausgestellt werden, weil er — in seiner Heimatbücherei verschwunden war. Alles hatte man durchsucht, alle Listen nachgesehen, ob er nicht doch ver-botenerweise ausgeliehen worden war — er war weg! Da verreiste eines Tages der Oberbibliothekar auf längeren Urlaub und seinen Sitz nahm der zweite Be-amte ein. — Dem war der Sitz zu hoch, und als er den seltsamen Stuhl seines Vorgesetzten näher untersuchte, fand er zu seinem Staunen und mit stolzer Entdecker-freude — den vermißten Codex. Der Oberbibliothekar, von Gestalt fast ein Zwerg, hatte gefunden, daß zu seiner Bequemlichkeit beim Arbeiten auf diesem Sessel gerade ausgerechnet der Raum gefehlt hatte, der der Breite des berühmten Codex entsprach. — Da hätte man freilich lange suchen können: unter dem Herrn Chef hätte ihn doch niemand gesucht!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412111/fragment/page=0002

Krieg und städtische Finanzen.

(Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.)

Wahrhaft erhebend wirkt die großartige, wundervolle Fürsorge unserer Stadt- und Landgemeinden für Linderung der Not, die der Krieg schon allein dadurch erzeugen muß, daß er — sein erstes und notwendigstes Gebot — die waffenfähige Mannschaft für sich verlangt. Wohl jeder gute Deutsche vertritt den Standpunkt, daß unsere Kommunen in dem Bestreben, die unvermeidlichen sozialen Wunden zu heilen, gar nicht genug tun können. Nichtsdestoweniger haben sich unsere Kämmerer schon jetzt die Frage vorzulegen, wie es künftighin möglich sein wird, die städtischen Finanzen im Gleichgewicht der Ausgaben und Einnahmen zu halten; diese werden überall einen außerordentlichen Rückgang aufweisen, weil sich die Einkommensverhältnisse, ganz abgesehen von der rechnungsmäßig sich ergebenden Verringerung der Zensiten, allgemein wesentlich verschlechtert haben, hingegen die Aufwendungen selbst bei einer frühen Beendigung des Krieges ganz ungeheuerliche Opfer erfordern.

Noch läßt sich nicht übersehen, wieweit die Beanspruchung der städtischen Finanzen durch den Krieg und die Kriegsfolgen gehen wird. Soviel steht aber fest, daß jeder Tag neue Ausgaben bringt, sowohl zugunsten der im Felde stehenden Truppen wie zugunsten ihrer Angehörigen, zugunsten der Scharen, die durch die Kriegsverhältnisse in ihrem Erwerb geschmälert oder ganz erwerbslos geworden sind, zugunsten der Verwundeten, zugunsten der Flüchtlinge usw. Hierbei handelt es sich nicht nur um Angehörige der eigenen Gemeinde, sondern auch um solche, die einen andern Unterstützungswohnsitz aufweisen — es sei nur der Notstandsaktion für Ostpreußen und für Elsaß-Lothringen gedacht. Ferner wissen unsere städtischen Verwaltungen am besten, daß sie in erster Reihe berufen sind, nach den verschiedensten Richtungen hin zunächst einmal Barmittel für die Kriegshilfe aufzuwenden, auch in Fällen, in denen das Reich, der Staat, Landesversicherungsanstalten und private Fürsorgeeinrichtungen, die gezahlten Gelder ganz oder teilweise zu vergüten bereit oder verpflichtet sein werden. Jeder erfahrene Kommunalbeamte weiß ferner, wie schwierig und langweilig es oft ist, derartige Auslagen zurückzuerhalten, selbst wenn eine Erstattungspflicht vorliegt. Bei den Hauptsummen, die von den Städten jetzt zu leisten sind, handelt es sich aber um Bewilligungen, die unzweifelhaft restlos zu Lasten der Gemeinde gehen und für die eine Erstattung vollständig ausgeschlossen ist.

Am schlimmsten sind diejenigen, zum Teil noch in Form der Landgemeinde bestehenden Kommunen daran, die eine industrielle Entwickelung genommen haben und daher eine starke Arbeiterbevölkerung aufweisen. Hier ist der größte Teil der Einwohnerschaft durch die Kriegsnot in Mitleidenschaft gezogen, hier greift die Unterstützungspflicht am weitesten, während der Kreis der Steuerzahler schon jetzt, noch mehr aber im nächsten Jahre, bedeutend eingeschränkt ist, auch die Steuerkraft der Unternehmer wegen der geringeren Rentabilität der Betriebe wesentlich geschwächt erscheint. Die schnelle Steigerung der Volkszahl, die hauptsächlich durch den Zuzug kräftiger Arbeiter bewirkt wurde, erweist sich in Zeiten wie den gegenwärtigen als eine Danaergabe; denn diese kräftigen Leute tragen jetzt des Königs Rock, und ihre Familien, die sie schon früh zu gründen pflegen, sind mit ihren durchaus nicht immer bescheidenen Ansprüchen auf die Mittel der Gemeinde angewiesen.

Um so mehr sind die Kommunen verpflichtet, schon jetzt auf eine möglichst gesunde Finanzwirtschaft bedacht zu sein und auf jeden Luxus, der zu andern Zeiten weniger bedenklich erschien, zu verzichten. Bei der Aufstellung des Stadthaushalts für das Jahr 1915 müssen daher alle überflüssigen Arbeiten vermieden werden, insbesondere soweit sie direkte Kapitalaufwendungen erforderlich machen. Eine Ausnahme bilden selbstverständlich Notstandsarbeiten, ohne deren Ausführung einem Heer von Arbeitslosen nicht geholfen werden könnte. Allerdings sei darauf hingewiesen, daß manche Gemeinde den Begriff „Notstandsarbeit" ohne wirklichen Notstand gar zu weit faßt und dazu neigt, nur eine Liebhaberei mit dieser bequemen Begründung zu befriedigen. Es läßt sich aber annehmen, daß die Forderungen der ehernen Zeit das Verantwortungsgefühl bei unseren Stadtverwaltern mehr denn je geschärft haben.

Bei dieser Gelegenheit sei vor einem Mißgriff gewarnt, zu dem besonders jüngere, tatendurstige Stadträte neigen, nämlich an solche Werke heranzugehen, die ebenso gut auch vom privaten Unternehmertum geschaffen werden können, wobei dann städtische Mittel gespart werden. Nach dem Kriege werden wir ohnehin in vielem umlernen müssen, unsere Städte wohl zuerst in der Bewertung der Leistungen des privaten Unternehmertums, deren Unterschätzung fast zum Dogma bei den modernen Kommunalpolitikern geworden ist, z. T. unter dem Einfluß ehrgeiziger städtischer Techniker und Beamten, deren Beweggründe freilich nur zu verständlich sind. Zu einer Zeit, da die städtischen Einnahmen zurückgehen müssen und andererseits Ausgaben ganz neuer Art in unberechenbarer, aber jedenfalls gewaltiger Höhe drohen, soweit sie nicht schon entstanden sind — zu einer solchen Zeit erscheint es allerdings selbstverständlich, daß bei dem Schwergewicht der neuen Gruppe von Pflichten, nämlich der durch den Krieg geschaffenen, deren umfassendste Befriedigung heilige Ehrensache ist, die städtischen Mittel nicht für Zwecke verwendet werden, die auf andere Weise irgend erfüllt werden können. Im übrigen würde ja auch die staatliche Aufsichtsbehörde in dieser Richtung mit allem Nachdruck auf Beobachtung strenger Sparsamkeit durch die Stadtverwaltungen hinwirken, damit die Kommunen nicht selbst notleidend werden.

Schon haben sich einige Städte an ihre Staatsregierung mit der Bitte zu wenden beschlossen, daß ihnen eine ausreichende Staatsbeihilfe für die Lasten gewährt werde, die ihnen aus den infolge des Krieges getroffenen Maßnahmen erwachsen. Die Staatsregierungen werden solchen Anträgen gewiß gern entsprechen, soweit sie selbst in den Besitz außerordentlicher Mittel für diesen Zweck gebracht sind. Die Städte mögen aber keine überschwänglichen Hoffnungen auf solchen Beistand setzen: der Hauptteil der Kriegsfürsorge wird bei den Kommunen verbleiben! Als eine Art Selbsttäuschung könnte es auch nur angesehen werden, wenn manche Städte eine Hilfe darin erblicken, daß ihnen gestattet wird, die Tilgung ihrer Anleihen mit der anfangs 1915 oder zu den nächsten Terminen fälligen Rate zu unterlassen bzw. hinauszuschieben oder gar die Zinszahlung vorläufig einzustellen. Wie gut gemeint solche Erlaubnis seitens der Aufsichtsbehörde auch sein mag, so gefährlich ist sie für die Städte selbst. Die jetzt unerfüllt gelassenen Verpflichtungen müssen sie später doch befriedigen, obwohl es ihnen in ein, zwei oder drei Jahren ungleich schwerer fallen wird als jetzt. Vorläufig leidet dann aber schon ihr Kredit und ihr wirtschaftliches Ansehen. Leistungsfähige Steuerzahler meiden solche Gemeinden in Voraussicht der künftigen Lasten. Darum heißt es für die städtischen Finanzkünstler, die denkbar größte Vorsicht und Sparsamkeit walten zu lassen.

Warum die Feldpost ausblieb.

Ein deutsches Armeekorps hatte am 11. November die russische Grenze überschritten. Die zugehörige Feldpostanstalt blieb auf Anordnung des Korpskommandos auf preußischem Boden in dem Orte N. (zugleich Eisenbahnstation) zurück, um die aus der Heimat ankommende Feldpost in Empfang zu nehmen. Das Korpskommando hatte der Feldpostanstalt beim Abmarsch erklärt, daß bei dem Fehlen von Eisenbahnverbindungen auf russischem Boden und den dort überaus schlechten Wegen eine Zuführung der Feldpost an die Truppen kaum möglich sein werde, zumal die Truppen in Eilmärschen vorgingen. Der Feldpostanstalt gelang es jedoch, noch bis zum 16. November wenigstens einen Teil der Post täglich durch Kraftwagen an das Korps heranzubringen. Die Schwierigkeiten der Beförderung waren außerordentlich groß, da die schon an sich miserablen Wege durch das ununterbrochene Fahren der Munitions- und sonstigen militärischen Kolonnen kaum noch passierbar waren. So befanden sich auf einer 30 Kilometer langen Strecke über 300 die ganze Straßenbreite einnehmende tiefe Löcher. Um ein Festfahren zu vermeiden, mußten an allen kritischen Stellen dicke Bohlen, die der Postkraftwagen mit sich führte, über die Straße gelegt werden. Am 16. November wurde auf Anordnung des Korpskommandos die weitere Zuführung von Feldpost wegen der zu groß gewordenen Entfernung von der Truppe eingestellt. Erst am 3. Dezember, also nach 16 Tagen, ließ sich die Beförderung der Feldpost wieder aufnehmen. Da ähnliche Verhältnisse auch sonst auf dem östlichen Kriegsschauplatze in den letzten Wochen zeitweilig bestanden haben, erklärt es sich, weshalb die brieflichen Nachrichten zwischen unseren dortigen Truppen und der Heimat neuerdings teilweise längere Zeit ausgeblieben sind.

Die Mission des Frhrn. von der Goltz.

Konstantinopel, 9. Dezember. Die Blätter begrüßen in einem Artikel unter dem Titel „Unser großer und verehrter Gast" den Feldmarschall v. d. Goltz-Pascha mit herzlichen Worten, die die schrankenlose Verehrung der Türkei für ihn zum Ausdruck bringen. „von der Goltz-Pascha kommt diesmal als Verkörperung einer politischen Idee zu uns. Ein Sieg der Verbündeten wird ein weiteres Feld für eine gemeinsame Arbeit zum Nutzen der Zivilisation eröffnen. Da die Türken mit einem Viertel der ganzen Menschheit durch ihre Religion verbunden sind, können sie für den Orient als Vertreter deutscher Wissenschaft, deutscher Industrie und deutschen Handels wirken. Dadurch beginnt für einen großen Teil Asiens und für ganz Afrika eine neue Aera. Durch Vermittlung der Türkei wird der ganze Orient für die Deutschen geöffnet, und die deutsche Zivilisation wird im ganzen Orient einziehen können."

Botha über den Burenaufstand.

Kapstadt, 10. Dezember. (Reuter.) Botha hat eine Mitteilung herausgegeben, in der es heißt: **Der Aufstand ist jetzt so gut wie beendet. Die hervorragendsten Führer sind tot oder gefangen; nur kleine, zerstreute Banden bleiben noch übrig. Während wir über die Schuldigen die gerechte Strafe verhängen, müssen wir eine Rachepolitik vermeiden. Unsere nächste Aufgabe ist es, Maritz und Kemp entgegenzutreten, die auf deutsches Gebiet entwichen sind und uns von dort her mit einem Einfall bedrohen.**

Wie sich deutsche Gefangene in Rußland Achtung verschafften.

In der „Voss. Ztg." erzählt Kurt Aram folgende, das deutsche Herz erhebende Begebenheit:

Man hat 60 deutsche Matrosen vom Schwarzen Meer, wo die englischen „Kameraden" sie verrieten, in ihren Sommerkitteln durch 17 russische Zuchthäuser bis nach Sibirien in 20 Grad Kälte geschickt, nachdem man ihnen den letzten Groschen fortgenommen und dafür eine Quittung in die Hand gedrückt, die wertlos war; man hat sie dann, verhungert und zerschunden wie sie waren, zwingen wollen, noch über 100 Kilometer in ihren Sommerkitteln zu Fuß bei 20 Grad Kälte und im dicksten Schnee in die Dörfer zu marschieren, denn man dachte, nun seien sie endlich mürbe geworden und man könne mit ihnen umspringen wie mit russischen Verbrechern. Da rückten die 60 deutschen Männer dem Ispravnik der Kreisstadt vors Haus und erklärten: Hier sind unsere Zuchthausquittungen, wonach uns so und so viel bar Geld zukommt, das man uns gestohlen hat. Wir betteln nicht, denn das sind wir nicht gewöhnt, aber schafft uns sofort Essen und Trinken und Wagen, um in die Dörfer zu fahren, sonst stecken wir das ganze Nest an allen vier Ecken an, so wahr wir deutsche Matrosen sind; — und es gab Essen und Trinken und Wagen, so viel sie haben wollten, und die tapfere russische Polizei, bewaffnet bis an die Zähne, weigerte sich, die wehrlosen Männer in die Dörfer zu begleiten, weil sie Angst vor ihnen hatte. So zogen sie denn ohne polizeiliche Bewachung und Begleitung zu ihren Wagen und in die Dörfer und meldeten sich dort, wie es sich gehörte, bei der Polizei, die ihnen schleunigst Quartier anwies. Gequält hat sie seitdem niemand mehr, aber gefürchtet und respektiert werden sie heute noch von jedem Russen, der dies Stücklein erfahren hat.

14. Provinzialsynode in Merseburg.

2.

2. Sitzung; Dienstag, abends 8½ Uhr.

Auf der Tagesordnung stand eine Reihe von Schlußberatungen. Syn. Frhr. v. d. Recke berichtet über Kollekten-Anträge. Es werden bewilligt für 1915—1917 für den Bereich der ganzen Provinz Kirchenkollekten für: die Pfeifferschen Anstalten in Magdeburg-Cracau, Neinstedter Anstalten, Gustav Adolf-Verein, Evangelischen Bund, Katharinenstift in Wittenberg, Stadtmission in Magdeburg und Halle, Anstalt Zoar, Ev. Kirchl. Hilfsverein und Frauenhilfe, Frauenheim Groß-Salze, Diakonissenhaus Halle, Eckartshaus, Cecilienstift, Verband der ev. kirchl. Blaukreuzvereine, Taubstummenseelsorge, Herbergsverband und Gefängnisgesellschaft; für einzelne Teile der Provinz 6 Kollekten: Kaiser-Friedrich-Siechenhaus und Paul-Gerhardtstift in Wittenberg, Martinstift in Erfurt, Borghardtstift in Stendal, Samariterherberge Horburg und Erziehungshaus Quedlinburg. Eine fakultative Kirchenkollekte wird für den Mitteldeutschen Verband evangelischer Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine (Sitz in Eilenburg) bewilligt. Abgelehnt wird nach längerer Besprechung eine Kirchenkollekte für das Lutherhaus in Wittenberg zur Erweiterung seiner Sammlungen, namentlich im Blick auf das Reformationsjubiläum 1917, mit dem Anheimgeben, das Gesuch bei Gelegenheit der kommenden außerordentlichen Provinzialsynode zu erneuern.

Die Uebersichten über die Verhältnisse und den Vermögensstand der Prediger-Witwen- und Waisenkassen der Prov. Sachsen werden durch Kenntnisnahme erledigt. Da die Mittel seit der letzten Tagung um rund 190 000 M. gewachsen sind, wird der Wunsch geäußert, daß der Pfarrtöchterstiftung von den Ueberschüssen etwas zugute kommen möchte.

Der Kgl. Kommissar empfiehlt die Sammlung der ständigen Kirchenkollekten, insonderheit der Notstandskollekte, weil durch die Ergebnisse dieser Sammlung zahlreiche Gemeindenöte, die auch durch den Krieg hervorgerufen worden sind, gelindert werden können.

Nachdem Syn. Scholtz über eine Ergänzung der Geschäftsordnung der Provinzialsynode berichtet hatte, erörterte Syn. Medem die Arbeiten des Ev. Kirchl. Jugendrats der Prov. Sachsen, unter Hinweis auf den vorgelegten gedruckten Bericht des Provinzial-Jugendpflegers, Pastor Klär-Magdeburg, über seine Tätigkeit vom 1. Oktober 1912 bis 1. August 1914. Die ganze Arbeit, einer Anregung des um die Provinzialkirche hochverdienten † Sup. Schuster-Oschersleben entsprungen, ist in erfreulichem Aufschwung begriffen und wird der weiteren geneigten Unterstützung der Provinzialsynode warm empfohlen.

Schluß: 10 Uhr abends.

3. Sitzung: Mittwoch 9½ Uhr. Das Eingangsgebet spricht Sup. Müller-Calbe a. M.

Nachstehender Antrag, unterzeichnet von Mitgliedern aller Gruppen, ist in Sachen der Militärseelsorge im Felde eingelaufen und wird ohne weitere Besprechung einmütig unter lebhafter Zustimmung der Synode angenommen:

Provinzialsynode begrüßt es mit dankbarer Freude, daß bei dem anfangs unvermeidlichen Mangel an ausreichender Seelsorge in unseren Riesenheeren echt evangelische Freiwilligkeit aus der Mitte unseres Volkes in Waffen, von Theologen und Nichttheologen, dem Sehnen nach Gotteswort entgegengekommen ist; sie bittet aber auch den evangelischen Oberkirchenrat, unablässig fortzufahren mit der Anregung weiterer Vermehrung der Feldseelsorge, fest überzeugt, daß die erforderlichen geistlichen Kräfte sich in unserer Kirche freudig zur Verfügung stellen werden.

Es werden die nötigen Wahlen vorgenommen: Zur Generalsynode 1914 werden 24 Abgeordnete gewählt: Als Geistliche: Sup. Hoffmann-Anderbeck, Sup. Dr. Lorenz-Weißenfels, Sup. Medem-Bahrendorf, Pastor Pasche-Dieskau, Sup. Scholtz-Salzwedel, Pastor Storch-Magdeburg, Pastor Wernecke-Wartenburg; als Nichtgeistliche: Geh. Justizrat Kaehrn-Gardelegen, Bürgermstr. Knobloch-Sangerhausen, Werkzeugmstr. Kühme-Halle, Fabrikbesitzer Nicolai-Calbe a. S., Landrat a. D. Frhr. v. d. Recke, Landeshauptmann Frhr. von Wilmowski, Präses Graf von Wartensleben und Generaldirektor Winckler; als kirchlich verdiente Männer: Geh. Justizrat Elze, Oberpräsident Dr. von Hegel, Sup. a. D. Holzhausen-Hermsdorf, Sup. Hermes-Halberstadt, Geh. Konsistorialrat D. Loofs-Halle, Sup. a. D. Mendelsohn-Magdeburg, Landrat Graf v. d. Schulenburg-Angern und Sup. D. Wächtler. In das Spruchkollegium: Graf von Wartensleben, Sup. Mendelsohn und D. Wächtler; in die theologische Prüfungskommission: Konsistorialrat Scharfe, D. Wächtler und Sup. Lüdecke-Altenplathow.

Auf Antrag von Syn. Knobloch wird eine Anzahl von Anträgen von Kreissynoden auf Erstattung von Synodalbeiträgen abgelehnt. Derselbe Berichterstatter erörtert den Haushaltsplan, der unter einigen Abstrichen in Einnahme und Ausgabe mit jährlich 1 597 531 M., für die drei Jahre 1915, 1916 und 1917 mit 4 792 593 M. abschließend festgestellt wird. In der Besprechung erörtert D. Jacobi kurz die Tätigkeit der kirchlichen Evangelisation in der Provinz. Der Königl. Kommissar gibt u. a. bekannt, daß z. B. aus der Provinz 106 Geistliche zum Heeresdienst einberufen worden sind, darunter 26 als Feldgeistliche, 55 im Sanitätsdienst und 25 mit der Waffe in Garnison und Feld; er dankt für das wachsende Interesse für kirchliche Kunst, wie das auch bei verschiedenen sehr gut besuchten Kursen zum lebendigen Ausdruck gekommen ist, sowie für die so dankenswerte Unterstützung kirchlicher Jugendpflege. Letzteres unterstreicht noch Geh. Konsistorialrat D. Martius, unter Hinweis auf Bedeutung und Wichtigkeit kirchlicher Jugendpflege, die, Hand in Hand mit der nationalen, heute viel mehr beachtet wird als vor 3 Jahren und dankt für die Mehrbewilligung finanzieller Mittel durch die Synode, 22 000 M. jährlich gegen 15 000 M. bisher.

Zur baldigen Herausgabe, möglichst zum 1. Januar 1915, eines Wochenblattes für die Feldtruppen, die aus unserer Provinz stammen, werden auf Antrag des Gen.-Sup. D. Stolte dem Ev. Soz. Preßverband für die Prov. Sachsen, der Redaktion und Expedition des Blattes übernimmt, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1915 3000 M. zur Verfügung gestellt.

Der Provinzialgesangbuchfonds, aus dessen Mitteln fort und fort zahlreiche Arbeiten auf kirchlichem und verwandtem Gebiete getragen werden, wird in Einnahme und Ausgabe mit 45 859,95 M. angesetzt. An einmaligen Zuwendungen werden beschlossen: 3000 M. Pfeiffersche Anstalten, 1000 M. Wilhelm-Augusta-Stift in Schleusingen, 4000 M. Schülerheim Salzwedel, 3000 M. Neinstedter Anstalten, 4000 M. Prov.-Ausschuß für Innere Mission, 4000 M. Stadtmission Halle, 3000 M. an Stadtmission Magdeburg und 3000 M. Diakonissenhaus Halle.

Schluß: 12½ Uhr.

Nach einer Mittagspause behandelte Berichterstatter Syn. Hoffmann den letzten Punkt der Tagesordnung: Unterstützung an verschiedene Gemeinden und Anstalten aus Mitteln des Gesangbuchfonds mit insgesamt 4825 M. Bewilligt wurden im einzelnen: Oelzen 600 M., Werben 900 M., Großthiemig (Schraden) 400 M., Pieberitz 180 M., Dingelstedt 195 M., Magdeburgerforth 300 M., Beuschen-Bahren 450 M., Schlieckstorf 300 M., Hochheim-Erfurt 900 M. und Stadtmission Magdeburg für Jungmännerheim 600 M.

Nach den üblichen Dankesäußerungen wurde die 14. ordentliche Provinzialsynode um 4½ Uhr mit Gebet geschlossen.

Kleine Chronik.

Im Abgeordnetenhause plötzlich gestorben

ist gestern der 68jährige Kommerzienrat Ostermeyer aus Königsberg i. Pr. Kommerzienrat O. weilte seit einigen Tagen in Berlin und besuchte gestern vormittag das Abgeordnetenhaus, wo er eine geschäftliche Angelegenheit zu erledigen hatte. Kaum hatte er das Gebäude betreten, als er ohnmächtig zusammenbrach. Ein Arzt konnte nur noch den inzwischen infolge Herzschlags eingetretenen Tod feststellen.

Der „Erbfehler".

Als zwei unverbesserliche Warenhausdiebinnen mußten gestern Mutter und Tochter in den Personen der Witwe Sellich und der Blusenarbeiterin Margarethe Paul vor der Strafkammer des Landgerichts Berlin I auf der Anklagebank Platz nehmen, um sich wegen Diebstahls im Rückfalle zu verantworten. In der Familie der Angeklagten scheint der Warenhausdiebstahl als Spezialität sich förmlich von Generation zu Generation fortzuerben, denn außer ihnen beiden ist auch die Großmutter in gleicher Weise tätig gewesen, und, obwohl sie jetzt 90 Jahre zählt, vor nicht zu langer Zeit wegen ähnlicher Vergehen zu Gefängnis verurteilt worden. Im Laufe der Jahre ist ihre Tochter, die jetzige Witwe Sellich, nicht weniger als neunmal, darunter bereits mit Zuchthaus, wegen ihres „Erbfehlers" bestraft worden, aber keine Strafe wirkte bessernd; sie wurde bei ihrer Neigung, in Warenhäusern zu stehlen, vielmehr gleich der Großmutter alt und grau, und so mußte sie jetzt als siebzigjährige, weißhaarige Frau abermals vor dem Strafrichter erscheinen. Vor Gericht kam sie mit der Behauptung, daß sie „Kleptomanin" sei und deshab nicht verantwortlich zu machen sei. Das Gericht hatte aber keinen Zweifel an ihrer geistigen Gesundheit und verurteilte sie wegen der Gemeingefährlichkeit derartiger Diebstähle zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Die Paul erhielt 9 Monate Gefängnis.

Furchtbare Familientragödie.

Der Landwehrmann Oskar Saupe in Chemnitz, der wegen Rheumatismus seit etwa 14 Tagen auf Urlaub weilte und gestern wieder zum Dienst eintreffen sollte, hat in der Nacht in seiner Wohnung die Gashähne aufgedreht, wodurch ein Knabe im Alter von acht Jahren und zwei Mädchen, sieben und fünf Jahre alt, infolge Gasvergiftung gestorben sind. Der Wohnungsbesitzer fand gestern früh Frau Saupe bewußtlos auf; sie gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Man hat Hoffnung, daß sie noch gerettet werden kann. Saupe selbst hatte sich an einem Kleiderhaken erhängt und konnte nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. Man glaubt, daß Saupe die Tat begangen hat, um seine Familie nicht der Armut anheimfallen zu lassen.

Brand eines Feldpostkraftwagens.

Am 6. Dezember ist ein Postkraftwagen mit Post für das 18. Armeekorps auf der Etapenstraße, wahrscheinlich infolge von Selbstentzündung von Postsendungen (Streichhölzern, Feuerwerkskörpern oder ähnlichem) in Brand geraten. Zwei Drittel der Ladung sind verbrannt. Amtlicherseits ist wiederholt vor der Versendung feuergefährlicher Gegenstände durch die Feldpost gewarnt worden. Diese Warnung wird dringend wiederholt. Wer sich darüber hinwegsetzt und leicht entzündbare Gegenstände versendet, kann die Allgemeinheit auf das empfindlichste schädigen und die Wohltaten zunichte machen, die Liebe und Opfersinn unseren Soldaten im Felde zugedacht haben.

Würdelose „Damen".

Gegen gewisse „Damen" sieht sich die Polizei der Stadt Hannoversch-Münden genötigt, in folgender Bekanntmachung öffentlich Stellung zu nehmen:

„Nach Mitteilung des Garnisonkommandos hier haben Frauen und Mädchen den in dem Lazarett in der Turnhalle untergebrachten verwundeten Gefangenen Zigarren und Zigaretten zuzustecken versucht. Es ist seitens des Garnisonkommandos angeordnet worden, daß die sich so würdelos benehmenden Persönlichkeiten durch den Posten vorläufig festgenommen und durch die Polizei deren Personalien festgestellt werden. Die Namen derselben werden dann in der Presse und durch Anschlag am Rathause vom Garnisonkommando bekannt gegeben werden."

Die Frauen und Mädchen Mündens, an die sich die Bekanntmachung wendet, müssen es schon ziemlich arg getrieben haben, wenn die Polizeibehörde in dieser Weise die Angelegenheit in die Oeffentlichkit bringt.

Die Zigarrenkiste als Kugelfang.

Der Unteroffizier Ziegler aus Nordhausen hatte von einem Freund ein Kästchen Zigarren erhalten. Die Freude war groß. Eben wollte er eine „Havanna" in Brand setzen, da kam das Kommando „Marsch!" Er band sich das Kistchen neben den Kochkessel und dann ging's fort in die Schlacht. Ein Schrapnellhagel ging auf die gut gedeckten Schützenlinien nieder. Einmal spürte unser Landsmann einen starken Ruck in der Tornistergegend, doch jetzt war nicht Zeit, nachzusehen. Da endlich eine Pause. Runter mit dem „Affen". Eine nette Bescherung. Mehrere Schrapnellgeschosse hatten das Kistchen durchlöchert, die Zigarren waren nur noch Fragmente und zwischen den Resten lagen 3 Kugeln. Der Kämpfer war unversehrt. Der eigenartige Kugelfang ist nun wieder in der Heimat angekommen, um Zeugnis abzulegen von einem seltsamen Begebnis in der Schlacht an der Yser.

Handel und Verkehr.

Generalversammlung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft. In der gestrigen, sehr gut besuchten Generalversammlung war ein Aktienkapital von rund 72 Millionen Mark mit rund 144 000 Stimmen vertreten. Hinsichtlich der Abmessung der Höhe der Dividende kam es zu ausgedehnten Erörterungen. Der Vorschlag der Verwaltung von 10 Proz. Dividende gegen 14 Proz. im Vorjahre stieß auf ziemlich lebhaften Widerspruch, für den zum Teil dieselben Gründe angeführt wurden, die schon in der Presse hervorgehoben worden sind. Schließlich wurde der Antrag auf Erhöhung der Dividende auf 12 Prozent gestellt, dem die Verwaltung unter Hervorhebung der Fürsorge in finanzieller Hinsicht auch bei einer längeren Kriegsdauer entgegentrat. Die Abstimmung ergab schließlich die Ablehnung des Antrages. 70 Millionen Aktienkapital vereinigten sich auf den Antrag der Verwaltung für Ausschüttung von 10 Proz. Dividende, und nur 912 500 Mark hatten für die Ausschüttung von 12 Prozent gestimmt.

Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß der Gesamtumsatz des abgelaufenen Geschäftsjahres sich auf 453 Millionen gegen 441 Millionen Mark im vorigen Jahre gestellt habe, woran das feindliche Ausland mit 95 Millionen beteiligt ist. Nach Arbeitsstunden berechnet, verhält sich die Beschäftigung während der ersten vier Monate im neuen Jahre zum Vorjahre wie 2 : 3. Für das Inland und das neutrale Ausland betrugen die abgerechneten Umsätze am 31. Oktober 1914 125 Millionen. Die vorliegenden Aufträge betragen 310 Millionen. Nicht einbezogen sind die abgerechneten Umsätze auf die Aufträge, die sich bei den Tochtergesellschaften im feindlichen Ausland per 30. Juni auf 130 Millionen belaufen. Von dem 35 Millionen betragenden Aktienkapital der Tochtergesellschaften im feindlichen Ausland besitzt die A. E. G. 13 Millionen. Die Gesamtdebitoren im feindlichen Ausland betragen 20 Millionen, die baren Mittel belaufen sich jetzt auf rund 77 Millionen.

In seinem Schlußwort betonte Dr. W. Rathenau, daß die deutsche Industrie die ihr durch den Krieg gestellte Aufgabe, sich auf sich selbst zu stellen, mit überraschender Anpassungsfähigkeit durchgeführt habe und daß sie das dank ihrer vorzüglichen Organisation auch bei einer längeren Dauer des Krieges tun werde.

• **Der Goldbestand der Reichsbank** ist auf nahezu 2,019 Millionen Mark gestiegen. Die reine Golddeckung der Noten beträgt 47,7 Prozent und ist mit Ausnahme des Vorjahres wesentlich günstiger als in allen früheren Jahren. Die von den Darlehenskassen gewährten Darlehen sind von 1062,5 Mill. auf 1032,2 Mill. M. zurückgegangen. Auf die Kriegsanleihe sind vom 30. Nov. bis 7. Dez. eingezahlt worden 60,1 Millionen, so daß im ganzen 4163,8 Millionen, also 93,4 Prozent der gezeichneten Gesamtsumme, eingezahlt sind.

kg. **Preiserhöhung der Lederpappenindustrie.** Von beteiligter Seite wird mitgeteilt, daß die Vereinigung der Pappenfabrikanten die Preise bis 5 Prozent erhöht haben, veranlaßt durch Verteuerung des Rohmaterials. Die 1,50 M. für 100 Kilogramm betragende Preiserhöhung dürfte gegenüber den meist langfristigen Abschlüssen kaum in Betracht kommen. Im übrigen ist die Lage der Lederpappenindustrie eine so wenig erfreuliche, daß auf lange hinaus die Fabrikation nur eine geringe Rentabilität verspricht und die Aktienunternehmungen kaum eine Dividende werden ausschütten können.

• **Wollmangel in England und Frankreich.** Wie die Londoner „Times" meldet, können sich die Kakifabrikanten nur schwer die nötigen Mengen Wolle verschaffen. Auch in Frankreich herrscht absoluter Mangel an Wolle.

Telegraphische Wasserstands-Nachrichten vom 11. Dezember 1914.

Saale.		Elbe.	
Weißenfels	+0,72	Aussig	—
Trotha	+2,[illegible]0	Barby	+1,31
Bernburg	+1,41	Magdeburg	+1,01
Kalbe	+1,07	Wittenberge	+1,24

Voraussichtliches Wetter am 12. Dezember.

Zeitweise aufheiternd, tagsüber mild, keine wesentlichen Niederschläge.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 12. Dezember. Aufheiternd, vorwiegend trocken, kälter.

Druck und Verlag: General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen. Verlag von Gebrüder Huck. Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Konrad Pohl (Politik und Feuilleton), Albert Herling (Lokales, Gerichtssaal und Umgebung), Johannes Bronk (Allgemeiner Teil und Handel), Hermann Brandes (Briefkasten u. Sport), Walter Pfennigdorf (Anzeigen), ämtlich in Halle. — Sprechstunde der Redaktion 12—1 Uhr mittags.

Die vorliegende Nr. des „Gen.-Anz. für Halle u. d. Provinz Sachsen" umfaßt 12 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412111/fragment/page=0003
DFG

Familien-Nachrichten

Horst

Durch die glückliche Geburt eines **gesunden Jungen** wurden hocherfreut

Edwin Gerig und Frau **Frieda**
geb. Hilpert.

Auf den Schlachtfeldern in Frankreich starb am 3. Dezember den Heldentod fürs Vaterland mein lieber herzensguter Mann, unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der Reservist

Fritz Schreiber

im 29. Lebensjahre.

Möge er in fremder Erde gut ruhn!

Halle, Merzig, Leipzig.

In tiefer Trauer
Margarete Schreiber geb. **Saur** nebst **Kind**, sowie **Eltern** und **Geschwister**.

Nach langer Ungewißheit erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, Schwiegersohn und Schwager, der Reservist

Simon Becker

an seiner schweren Verwundung, welche er am 18. November im Gefecht bei Ue . . . erhielt, im Lazarett b. Berlin verstorben ist. a5923

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Luise Becker
nebst Kindern u. Schwägerin.

Torna, den 10. Dezember 1914.

Auf dem Felde der Ehre erlitt mein langjähriger Gehilfe, Herr b06922

Karl Meisser

den Heldentod. Er starb infolge seiner schweren Verwundung am 28. September im Gefangenen-Lazarett zu Laval in Frankreich. Länger als 7 Jahre in meinem Geschäft, war er mir ein lieber u. eifriger Gehilfe und war durch sein bescheidenes Wesen ein überaus beliebter Mensch unter seinen Kollegen, wie auch bei meiner Kundschaft. Wir werden ihm dauernd ein treues Andenken bewahren. Möge er sanft ruhen in fremder Erde!

Ernst Rosa,
Hoflieferant.

Am 8. Dezember erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Kollege und Vorstandsmitglied h06923

Karl Meisser
Reservist im Inf.-Reg. 72, 8. Komp.

infolge seiner schweren Verwundungen am 28. September im Gefangenen-Lazarett zu Laval in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Der Dank für seine Hingabe wird nicht aufhören und sein Andenken wird in unserm Verein ehrend fortbestehen.

Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein 1889.

Aus unserer Mitte starb ferner den Heldentod für unser teures Vaterland unser lieber Freund

Wilhelm Tornau.

Wir bewahren dem auf dem Felde der Ehre Gefallenen ein ehrendes Andenken. (z 290

Verein Kronprinz.

Krieger-Verein Halle a. S.

Am 10. d. M. starb nach längerem Leiden unser lieber Kamerad, der Invalid

Herr
Eduard Kürschner

Teilnehmer der Feldzüge von 1866 u. 1870/71

dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Halle a. S., den 11. Dezember 1914.

h7324 **Der Vorstand.**

Die Beerdigung findet am Sonntag den 13. Dezember, mittags 1 Uhr vom Trauerhause Meckelstrasse 21 aus statt. — Antreten der Kameraden 3/4 1 Uhr Ecke Meckel- u. Magdeburgerstrasse. Erscheinen aller Kameraden Ehrensache.

Nach bangen Tagen, immer noch hoffend, erhielt ich durch Kameradenhand die traurige Mitteilung, daß mein inniggeliebter treusorgender Mann, unser herzensguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Feuerwehrmann

Carl Knötzsch,

Wehrmann im Ueberpl. Landw.-Inf.-Batl. Nr. 3. 4. Komp.,

am 11. November im Osten bei S . . . im 37. Jahre den Heldentod durch Granatschuß gefunden hat.

Mit welcher Begeisterung ist er hinausgezogen, freudig seinen letzten Blutstropfen dem Wohle seines lieben Vaterlandes zu opfern, aber doch mit dem heißen Wunsche, den frohen Tag einer siegreichen Heimkehr miterleben zu dürfen.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Johanne Knötzsch geb. Hagendorf.

Halle, Landsberg, Barby, Dresden.

Heute mittag 12 Uhr entschlief nach langem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Privatmann

Wilhelm Günther

im 69. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stilles Beileid

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., Cassel, den 10. Dezember 1914. z278

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 1 Uhr vom Trauerhause Kellnerstr. 9 aus auf dem Stadtgottesacker statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Unsere liebe Tante, Schwester und Schwägerin

Frau Rosa Loewendahl
geb. Rothschild

wurde uns unerwartet durch einen sanften Tod im 75. Lebensjahre entrissen.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Hermann Loewendahl.

Beerdigung Sonntag den 13. Dezember 10½ Uhr auf dem israel. Friedhof. e198

Heute wurde mir nach langem Warten die Gewissheit, dass mein treuer Mitarbeiter, der Gussputzer

Franz Hedel

auf dem Felde der Ehre gefallen ist. Mit ihm ist ein fleissiger, tüchtiger Arbeiter von guten Charaktereigenschaften von mir geschieden. Ich werde ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren. (b 121

Alwin Tietz
Metallgiesserei und Armaturen-Fabrik.

Nachruf.

Am 8. Dezember starb im 44. Lebensjahre unser liebes Vereinsmitglied, der

Königl. Eisenbahnobersekretär

Herr Otto Günther.

Mit ihm ist ein lieber, treuer Kollege dahingegangen, dem wir stets ein gutes Andenken bewahren werden.

Verein der mittleren Staatseisenbahnbeamten des Verwaltungsdienstes.

Halle a. d. S., den 10. Dezember 1914.

Für die zahlreichen liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Vaters, des **Platzmeisters a. D.** z 277

Herrn Wilhelm Hoff

sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichen Dank. Insbesondere auch Herrn Pastor Jahr für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Halle a. S., Meckelstrasse 6, I.,
den 11. Dezember 1914.

Frau vw. Inspektor Weisleder.

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen entschlief nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater und Urgrossvater

Eduard Kürschner

im 82. Lebensjahre.

Halle a. S. (Meckelstr. 21), den 10. Dez. 1914.

Dies zeigen tiefbetrübt an (z 280

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag 1 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Nordfriedhofe statt. (z 280

Fern von den Seinen starb am 20. Sept. 1914 in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland unser unvergesslicher, lieber Sohn, Bruder und Neffe (a05686

Ernst Tittel

Reservist im Füsil.-Regt. Nr. 36, 8. Komp.

im 26. Lebensjahre.

In tiefster Trauer
Familie Tittel
nebst Angehörigen.
Merbitz bei Nauendorf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser lieber Pflegesohn und Bruder

Richard Mucke

Kriegsfreiw. im 83. Res.-Inf.-Regt., 8. Komp. an Kopfschuss u. Typhus nach kurzen, aber schweren Leiden im Alter von 15½ Jahren im Lazarett zu Fürth in Bayern.

Gustav Falcke
nebst Frau und Kinder,
Halle a/S., 11. Dezbr. 1914,
Schmeerstrasse 22,
sowie Gefreiter
Fritz Mucke, im Felde.
Ruhe sanft!

Fern von der Heimat verschied für König und Vaterland unser herzensguter Bruder, der

Musketier
Franz Hedel

im 31. Lebensjahre.

Paul Hedel,
Musketier im Füsil.-Regt. Nr. 36, z. Zt. im Felde.
Erdmann Hedel,
z. Zt. im Krankenhaus.
Ernst Rohenstein u. Frau.
Albert Schultze u. Frau.
Franz Werner u. Frau.
(3 Schwager z. Zt. im Felde)
Witwe Anna Tietzsch.

Gross war unsere Liebe,
Gross ist unser Schmerz.

Ruhe sanft in Feindeland!

Kind diskret. Geburt findet liebevolle Aufnahme. Off. unter J. 8889 a. d. Exp. d. Bl.*

Am 9. d. M. verstarb nach langen Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder und mein treuer Bräutigam

Karl Metzner

im 21. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an:

Ww. Olga Metzner nebst Kindern.
Anna Sachse als Braut.

Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 3 Uhr.
Freundlichst zugedachte Kranzspenden erbeten nach Schmiedstrasse 25, III.

Donnerstag früh 6½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Tochter u. Schwester

Marie Zwirnmann

im Alter von 20 Jahren.

Halle-Cröllwitz, Nordstraße 9.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Zwirnmann.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 1 Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. (z 292

Todes-Anzeige.

Heute morgen 7¾ Uhr verschied unerwartet nach kurzem Kranksein meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin, unsere gute Großmutter und Tante

Frau Anna Meissner
geb. **Kitschmann**

im 72. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 10. Dezember 1914.

Am 9. Dezember abends 7½ Uhr entschlief sanft nach langen, in Geduld ertragenen Leiden im 70. Lebensjahre meine liebe Frau, meine innigstgeliebte, treusorgende Mutter, liebe Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante a 5919

Auguste Wetzel
geb. Hedel.

Holleben, den 10. Dezember 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachm. 3 Uhr.

Stolas, Muffen, Schals
in allen Pelzarten billigst
Frau Zeuch, 3 Sternstr. 3, II. Etg.
Bitte auf Hausnummer 3 zu achten.
Bestellungen u. Reparaturen werden prompt ausgeführt.
Direkte Bezugsquelle vom Kürschnermeister.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten, treusorgenden Vaters, des Berginvaliden

Carl Müller

sagen allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, unsern tiefgefühlten Dank. Dank Herrn Pastor Kästner für seine trostreichen Worte am Grabe, auch danke denen, die ihm das letzte Geleit gaben. a05689

Die trauernden Hinterbliebenen.
Frau Ww. **Müller.**
Nietleben, im Dez. 1914.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns bei unserem schmerzlichen Verluste von allen Seiten erwiesen wurde, sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Konsistorialrat Scharfe für seine trostreichen Worte am Grabe. Auch der Kurrende für den schönen Gesang. o69

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Schulze.

Statt Karten!

Anna Voigt
Max Kunze
Ober-Maat

— **Verlobte.** —

Wilhelmshaven.

Um mein Lager eleg., schicker
garnierter Hüte
zu räumen, verkaufe dieselben weit unter Einkauf z. Aussuch.
Stck. 7, 6, 4 u. 3 M.
Hutformen spottbill. (b7321
A. Lehmann, Steinweg 19 I.

Golfjacken
für Damen und Kinder
in weiss und farbig,
bekannt grösste Auswahl.
e350
H. Schnee Nchf.
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Trauerhüte
Trauerschleier
Trauercrêpe
in stets grosser Auswahl
empfiehlt 1 90
B. Christ,
Marktplatz 22.

Als Weihnachts-geschenk
Regen-Schirme
viele Neuheiten.
Schirmfabrik
B. Heinzel, Hoflief.,
Leipzigerstrasse 98/99. b7234

Straussfedern u. Reiher,
schönstes Damengeschenk, zu wirklich billig. Fabrikpreisen nur Oleariusstr. 10, I., neben d. Volkslesehalle. b7316

Packpapier
in Rollen und Bogen,
Tüten u. Beutel
mit und ohne Druck
zum Weihnachtsgeschäft
liefert noch schnell und billig
Wilh. Keil, Papierwarenfabrik.
Niemeyerstraße 7. b7313

Ueber 2500 Pfd.
feinst. Mandel-Marzipan
das Feinste fürs Feld, garantiert ¼ Jahr haltbar.
Voss-Schokoladen-Sahne-Bonbon
in 4 Qualitäten, a Pfd. von 80 Pfg. an.
Uebertreffen Schokolade bei weitem, sind sehr, sehr nahrhaft, feinschmeckend, leicht bekömmlich, hustenstillend und durstet **nicht** wie Schokolade, ist das denkbar Feinste der Gegenwart. b 06915
Kakao mit Zucker und Vanille fertig zum Aufbrühen.
Schokoladen-Spitzkuchen sehr begehrt fürs Feld.
Althee-Honig-Bonbon,
sehr empfohlen gegen Heiserkeit, Husten, Verschleimungen.
Otto Voss, Schokoladenw.-Fabr.
mit elektr. Betriebe.
Königstr. 6 u. Leipzigerstr. 1
Verpackungsfreier Versand nach auswärts.
5 Proz. Tel. 3414.
Vorteilhafter Einkauf für Landbewohner.
In welch großen Massen und auf welcher Höhe die heutige Marzipan-Fabrikation in ihrer künstlerischen Ausführung steht, ist aus meinen Schaufenster-Auslagen ersichtlich.

Wring-Maschinen
bestes Fabrikat,
v. 15.50 Mk. an.
Mit Ia. Heisswasser-Walzen. e52
3 jähr. Garantie
Einzelne Walzen in allen Breiten auf Lager.
Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10.
Mitgl. d. Rab.-Sp.-Ver.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412111/fragment/page=0004
DFG

Lokales.

Halle, den 11. Dezember 1914.

Das neue Heim des General-Anzeigers.

Die großen Geschäftsgebäude des General-Anzeigers haben in den letzten Jahren eine Reihe Veränderungen, Erweiterungen und Verbesserungen erfahren, die nunmehr bei ihrem Abschluß angelangt sind. Nachdem vor wenigen Wochen der Bauzaun nach der Großen Ulrichstraße zu gefallen ist, war auch an dieser Stelle den Tausenden der täglich Vorübergehenden erkennbar, was sich da vorbereitete. Seit gestern aber ist auch hier das letzte Hindernis gefallen, und die Hauptgeschäftsstelle konnte aus ihren seitherigen Räumen an der Dachritzstraße nach den neuen, an der Hauptfront des Grundstückes, übersiedeln. Es kommt nunmehr auch für den Verkehr mit dem Publikum im wesentlichen nur noch dieser Zugang an einer der stärksten Verkehrsstraßen unserer Stadt als der alleinige in Betracht. Das ist eine große Erleichterung und Annehmlichkeit für das Publikum sowohl als auch für unser Geschäftspersonal, die alle sich rasch in den neuen, weiteren Räumen eingewöhnen, einarbeiten und wohlfühlen werden. Davon war schon gestern, als der Verkehr gleich in großen Massen einsetzte, vieles wahrzunehmen; aus allen Aeußerungen aber, die wir vernahmen, klang nur Anerkennung über die gelungene und praktische Neuerung heraus.

Der Haupteingang mit seinen vornehmen Wandbekleidungen in poliertem Granit enthält zunächst einen nach der Straße zu offenen Vorraum zu kürzerem Verweilen, in dem sich hauptsächlich Depeschen- und Bilderaushänge befinden. Ihm schließt sich, durch große Flügeltüren abgetrennt, ein weiterer großer Raum an, der vor allem Ausstellungszwecken der Zeitung und der Druckerei zu dienen bestimmt ist. Dann folgt, abermals durch große Flügeltüren abgetrennt, der eigentliche mit reichlichen Schreibgelegenheiten versehene Geschäftsraum mit den Annahme- und Ausgabeschaltern, hinter dem sich die neuen großen Arbeitsräume des kaufmännischen Personals erstrecken, die den seitherigen angegliedert sind. Von dem Schalterraum aus, aber auch direkt durch einen besonderen Zugang von der Straße aus gelangt man auf einer breiten Treppe zu dem oberen Stock, in dem sich die Arbeitsräume der Direktion und des Verlags sowie diejenigen der Redaktion befinden, die bei der Gelegenheit ebenfalls eine bedeutsame Erweiterung erfahren haben. Das Druckereikontor behält seinen bisherigen Zugang von der Dachritzstraße bzw. der Hofseite aus.

Was die Druckereiräume selber betrifft, so sind diese zum Teil schon in den Jahren vorher in dem an der Dachritzstraße errichteten großen Erweiterungsbau untergebracht worden. Dieser enthält zunächst im Kellergeschoß die gewaltige 64seitige Rotationsmaschine für den Zeitungsdruck, die größte ihrer Art in unserer Provinz überhaupt. Sie und die zahlreichen weiteren Druckmaschinen in dem seitherigen Maschinensaal nach der Hofseite werden mit Hilfe zweier gewaltiger Dieselmotoren und den dazu gehörigen elektrischen Maschinen angetrieben; auch die gesamte Beleuchtung aller Arbeitsräume des General-Anzeigers wie überhaupt des Grundstücks erfolgt von dieser Stelle aus. Die Setzersäle befinden sich durchweg im ersten Stock, und zwar teils im Neubau an der Dachritzstraße, teils, wie bisher, in dem früheren Druckereigebäude an der westlichen Hofseite. Natürlich sind in der bedeutend erweiterten Druckerei alle die vielfältigen Neuerungen der modernen Technik aufs wirksamste verwendet worden, so daß die größtmögliche Leistungsfähigkeit auf allen Gebieten durchaus verbürgt werden kann. Für die Zeitungsherstellung kommen allein 8 Setzmaschinen zur Verwendung.

Die eigentlichen Bauarbeiten führte diesmal Maurermeister Otto Grote aus; die Inneneinrichtung Bruno Hanke; die Glaserarbeiten Glasermeister Rich. Renner; die Kunstverglasung Richard Scheibe; die Heizung Dicker & Werneburg; die elektrische Anlage F. May; die Malerarbeiten Malermeister Robert Wolf; die Schlosserarbeiten Schlossermeister Seidel; die Klempnerarbeiten Klempnermeister Heinr. Karras. Die Fassade wurde von der Firma Schulz & Holdefleiß, Berlin, ausgeführt. Die Bauaufsicht führte Architekt Rößler hier.

Die mancherlei Um- und Neubauten erfuhren durch den Krieg zwar eine kleine Verzögerung, sie konnten aber glücklich und, wie heute der Augenschein deutlich beweist, auch wohlgelungen zu Ende geführt werden. Sie waren dringend erforderlich geworden im Hinblick auf die stetig wachsende Zunahme des General-Anzeigers sowohl wie überhaupt die des gesamten Druckereibetriebes, der heute den weitestgehenden Ansprüchen gerecht zu werden vermag. Möge die reiche, sich stetig steigernde Anerkennung, die unserem Unternehmen seither zuteil geworden ist, und die sich gerade in den verflossenen Kriegsmonaten häufig besonders nachdrücklich kundgab, ihm auch in den neuen schönen Geschäftsräumen weiter dauernd erhalten bleiben!

Volksernährung.

In letzter Zeit sind mehrfach praktische Vorschläge gemacht worden zur Erzielung einer ausreichenden Versorgung des deutschen Volkes mit Brot und Fleisch während des Krieges. Die maßgebenden Stellen haben in dankenswerter Weise hie und da auch schon zweckdienliche Anordnungen getroffen und Anleitungen gegeben. Hervorgehoben ist zur Genüge, daß in Folge der vom feindlichen Auslande mit aller Energie planmäßig betriebenen Verhinderung der Einfuhr von Brotgetreide und von Futtermitteln die noch vorhandenen Vorräte bis zum Eintritt der neuen Ernte empfindlich knapp werden müssen. Es ist auch darauf hingewiesen worden, daß eine sparsame und kluge Verwendung der dem einzelnen zur Verfügung stehenden Mittel im Haushalte zum ersten Gebot erhoben werden muß. Die strenge Befolgung dieses Gebots, auch in den besseren Volksschichten, wird ihre segensreiche Rückwirkung auf die ärmeren sicherlich nicht verfehlen, denn was der eine durch weise Sparsamkeit und Enthaltsamkeit erübrigt, das kann dem in Not befindlichen zugute kommen. So können durch allgemeine Sparsamkeit sicherlich mancherlei kleine Nöte in den ärmsten Familien ferngehalten werden. Alles Erreichbare dürfte hiermit aber noch nicht getan sein.

Niemand weiß, ob der Krieg bis zum Sommer 1915 zu Ende sein wird; er kann bis ins Spätjahr, er kann sogar länger dauern. Mit dem Ende des Krieges aber wird nicht alles mit einem Schlage besser. Die letzte Ernte in Deutschland war eine nur ungefähr mittelmäßige. **Im nächsten Jahre wird ein gleiches Ernteergebnis wahrscheinlich nicht zu verzeichnen sein, weil die völlige Durcharbeitung des Bodens mangels der nötigen Menschen und Pferde für die Landwirte undurchführbar gewesen ist. Sehr nachteilig für die nächste Gesamternte wirkt auch der Umstand, daß in den östlichen Grenzgebieten des Reiches und in geringerem Maße auch in den Reichslanden wegen Störung des Krieges nicht überall der nötige Roggenbau durch Wiederaussaat im Herbst hat bewirkt werden können. Ob in jenen Gegenden gewisse Flächen wenigstens im nächsten Frühjahre** überhaupt werden bepflanzt werden können, erscheint sehr fraglich. Die landwirtschaftlichen Zwecken dienende Gesamtfläche wird also im Deutschen Reiche für das nächste Erntejahr zweifellos kleiner sein als sonst. Diese Nutzfläche nimmt sowieso von Jahr zu Jahr stetig ab, weil immerfort Land zu Wohnstätten für die zunehmende Bevölkerung, zur Vermehrung und Erweiterung der Verkehrswege, zur Anlegung von Luftschiffhallen und Sportplätzen, zum Bau von Fabriken usw. gebraucht wird. In Betracht ist auch zu ziehen, daß neuerdings zur Vermehrung des Roggenmehles in den Bäckereien Kartoffelzusatz verwendet werden muß. Dies muß naturgemäß zur Folge haben, daß die Kartoffelvorräte sehr bald bedenklich knapp werden. **Darum muß unbedingt Vorsorge für reichlicheren Anbau von Kartoffeln im nächsten Jahre getroffen werden.** Alle bisher unbebaut gewesenen, einigermaßen verwendbaren Flächen müssen im Deutschen Reiche bis auf das letzte Quadratmeter ausgenutzt werden. **Auf die Vermehrung der Anbaufläche kommt es an.** Daß hinsichtlich der Melioration der weiten Heide- und Moorflächen im größeren Stile die betreffenden Staatsregierungen die Initiative ergreifen werden, ist ohne weiteres anzunehmen.

Es kommen aber hauptsächlich noch in Betracht:

1. Kleinere Oedlandflächen, die in einer Unzahl im Reiche vorhanden sind. Eine Verbesserung kann erzielt werden durch Aufbringung von Mutterboden, der an anderen Stellen entbehrlich ist. Dem gleichen Zwecke kann beispielsweise auch der Boden dienen, der gewonnen wird beim Ausheben zu flach gewordener Straßengräben, oder durch Abtragen der zu hoch gewordenen Ränder der Kommunikationswege. Solche Bodenmassen enthalten gewöhnlich Rasen und Dungstoffe, so daß die damit hergerichteten Flächen erstmalig vielleicht nicht gedüngt zu werden brauchen. Sind genügend gute Bodenmassen nicht zu erlangen, so kann die auf einer Oedlandfläche von gewisser Größe vorhandene, zu schwache Humusschicht auf eine kleinere Fläche zusammengebracht werden, bis sich eine für das Gedeihen der Kartoffeln genügend hohe Schicht ergibt.

2. Kleinere Moor- und Sumpfflächen, entbehrliche Teiche, Ausschachtungen und dergleichen. Diese können mit Schutt angefüllt und zuletzt mit einer tragfähigen Bodenschicht versehen werden.

3. Alles im engeren und weiteren Weichbildraume der Städte vorhandene, sogenannte Spekulationsland, alle Baustellen, sowie alle im nächsten Frühjahr und Sommer voraussichtlich wenig oder gar nicht benötigten Uebungs- und Sportplätze — soweit diese nicht etwa oben mit einer Schicht von Schlacke und dergleichen versehen worden und deshalb zur Beackerung völlig ungeeignet sind. Diese Flächen könnten sehr wohl zur Bebauung verwendet werden, bis bessere Zeiten wiederkehren.

4. Die in Ziergärten vorhandenen, nicht zu sehr beschatteten Teile, die gewöhnlich nur Graswuchs haben. Auf diesen könnte gleichfalls Gemüse- und Kartoffelbau vorübergehend getrieben werden. Hat der Besitzer es selbst auch nicht nötig, weil er reich genug ist und der Einkauf trotz hoher Preise ihm nicht schwer fällt, so werden immerhin dem Boden wertvolle Produkte abgewonnen, wodurch die Mengen auf dem Markte indirekt eine Vermehrung erfahren und die Preise günstig beeinflußt werden.

5. Alle der Allgemeinheit dienende, promenadenähnlichen Geländestreifen in allen Städten, soweit ihre Erhaltung als Schmuckanlage nicht wichtiger erscheint als das zugunsten der Volksernährung zu erstrebende Ziel.

Auf einer Fläche von 300 bis 400 Quadratmetern kann bei geschickter Bearbeitung des Bodens soviel Gemüse erzielt werden, daß es zur Deckung des Haushaltsbedarfs für eine größere Familie ausreicht. Soll auch der Jahresbedarf an Kartoffeln gedeckt werden können, so sind etwa 600 Quadratmeter erforderlich; beim Halten von Kleinvieh noch etwas mehr. Die Begünstigung der Kleinviehzucht ist besonders erwünscht, weil dadurch die Beschaffung des gesamten Fleischbedarfs erleichtert wird.

Wird jeder bedürftigen Familie, die es unternehmen will, Land in der vorangedeuteten Weise zu bewirtschaften, vom derzeitigen Besitzer, der der Staat, die Kommune oder eine Privatperson sein mag, eine bestimmte Fläche zunächst pachtfrei überwiesen, so können im ganzen Deutschen Reiche noch Nährquellen von gewaltiger Zahl zum Wohle des Ganzen erschlossen werden.

Es gilt nun, schnell Entschlüsse zu fassen und Hand ans Werk zu legen, ehe es zu spät ist. Mit Klagen und mit jammern über hohe Lebensmittelpreise ist nichts getan. Besser ist: „arbeiten und nicht verzweifeln." Bis zum Einlegen der Saatkartoffeln, das ist Ende April und Anfang Mai, kann noch viel vorbereitende Arbeit getan werden.

G. Franke, Königlicher Rechnungsrat.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Die Rote-Kreuz-Sammlung

des General-Anzeigers für Halle und die Provinz Sachsen erbrachte ferner:

Liste 556: Hamborg 1 M., Meißner 2 M., Hartmann 1,50 M., Wagner 1 M., Jäger 3 M., M. Fender 5 M., Krieg 1 M., Siebecke 50 Pf., Schwabach 5 M.; zusammen 20 Mark.

Liste 494 (Nöhling, Sophienstr. 9): N. N. 25 Pf.

Liste 558: Frau U. 1,20 M., Sattlerwerkstatt II in Firma Paul Göldner 1 M.; zusammen 2,20 Mark.

Die Gesamtsumme der bei uns eingegangenen baren Beträge erhöht sich damit auf 24 800,29 Mark.

Für die bedrängten Ostpreußen

gingen infolge des Aufrufes weiter bei uns ein:

Liste 132: Hartmann 1 M., W. Schaaf 1,50 M.; zusammen 2,50 Mark.

Die Gesamtsumme der bei uns eingegangenen Beträge erhöht sich damit auf 3603,49 M. Außerdem gingen für die Ostpreußen noch verschiedene Sachen bei uns ein.

* **Ausfall der Stadtverordnetensitzung.** Am Montag, den 14. d. M., findet eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung nicht statt.

Halle a. S., den 11. Dezember 1914.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. Dr. Lembcke.

* **Das Eiserne Kreuz.** Der Beobachtungsoffizier bei der Fliegerabteilung 12, Leutnant Kurt Menzel, Sohn des Geh. Regierungsrats Menzel, hier, der bereits mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde, erhielt neuerdings auch das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Die gleiche hohe Auszeichnung wurde dem Hauptmann Brode, Bataillonsführer im Inf.-Regt. Nr. 135, zuteil. Ferner erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse Unterarzt Georg Straube; Offizierstellvertreter Otto May, städtischer Steuerbeamter, hier; Unteroffizier Otto Zwanzig, im 12. Inf.-Regt. 177, z. Zt. verwundet in Dresden, Sohn des Formers Friedr. Zwanzig, hier; Kaufmann Franz Faßhauer von hier, Gefr. d. Ref. im bayer. Feld-Art.-Regt. Nr. 7; Wehrmann im Landw.-Inf.-Regt. 72 Paul Klautke, langjähriger Reisender der Firma Otto Gottschalk, hier; Offizierstellvertreter im Inf.-Regt. Nr. 19 Alfons Heinemann, bis zum Ausbruch des Krieges Lehrer an der hiesigen Lehranstalt des Herrn Dr. Krause (z. Zt. schwer verwundet im Vereinslazarett „Bergmannstrost".)

* **Fahrpreisermäßigung bei Verwundetenbesuchen.** **Die zum Besuch kranker und verwundeter Krieger vorgesehene Fahrpreisermäßigung wird nunmehr auch bei Reisen bis zu den deutsch-österreichischen Grenzstationen gewährt, wenn die zu Besuchenden in österreichischen oder ungarischen Lazaretten liegen. Ferner ist die Fahrpreisermäßigung auch auf Reisen ausgedehnt worden, die im Falle des Ablebens kranker oder verwundeter Krieger zu ihrer Beerdigung von Angehörigen unternommen werden.**

* **Stiftungen:** Der Haushaltsplan der Stiftung „Adelheidsruh" schließt im Voranschlag 1915 in Einnahme und Ausgabe mit 3100 M. ab; der der Geschwister Röserstiftung mit 9760 M.

* **Der V. kommunale Bezirksverein** hielt gestern abend in Wickes Restaurant seine Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Mittelschullehrer Pleß, unserer tapfern Krieger, insbesondere der gefallenen. Stadtverordneter Günter machte darauf einige Mitteilungen über städtische Bauten, so über den Neubau des Hospitals, wodurch weiter 85 Personen Aufnahme in dieses Altersheim finden können; über das Schwimmbad und den Gertrauden-Friedhof. Er bat, mit einem absprechenden Urteil über die Fassade des Schwimmbades nicht so schnell fertig zu sein, sondern erst abzuwarten, wie sich das Gebäude nach vollständiger Fertigstellung zeige, man könne sonst leicht in die Lage kommen, seine frühere Auffassung zu korrigieren. Sodann berichtete der Vorsitzende über die Kriegssammlungen und dankte herzlich den fünf Herren, welche sich der Arbeit der Sammlung unterzogen und dann mit dem schönen Ertrag von 402 Mk. hätten abschließen können. 300 Mk. davon seien durch Vermittlung des Allgem. B. V. f. st. J. dem Nationalen Frauendienst, der Rest dem Verein gegen Armennot und Bettelei übergeben worden. Im Anschluß daran machte Herr G. Wege auf den Aufruf des Roten Kreuzes der Stadt Posen im „General-Anzeiger" aufmerksam, legte dem Verein nahe, einen Betrag für diesen Hilfslazarettzug, der die Verwundeten aus den nahen Schlachtfeldern befördern soll, auszuwerfen und erweckte dafür bei der Versammlung das wärmste Interesse, so daß fast einstimmig 150 Mk. bewilligt wurden. Gleichzeitig wurden auch für die Lazaretthunde, deren große Bedeutung in diesem Kriege Herr Günter betonte, 50 Mk. bewilligt. An Stelle des auf dem Kriegsschauplatze stehenden Vereinsschriftführers erstattete der Vorsitzende einen sehr eingehenden Jahresbericht und gedachte im Anschluß daran auch der im letzten Jahre verstorbenen Vereinsmitglieder. Herr Wege gab Aufschluß über die Kassenverhältnisse. Darnach schließt das Geschäftsjahr mit einem Bestande von 510,08 Mk. ab. Es folgte die Vorstandswahl. Der jetzige Vorsitzende empfahl, den Stadtverordneten Günter, der acht Jahre lang den Verein in bester Weise geleitet und im vorigen Jahre wegen Ueberlastung mit anderen Arbeiten eine Wiederwahl abgelehnt habe, seine Stimme zu geben, da die damals hervorgebrachten Gründe nicht mehr beständen. Stadtv. Günter wurde darauf einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder — Pleß, Wege, Freyberg, Haber, Schumann — wurden einstimmig wiedergewählt. An Stelle des sich im Kriege befindlichen Herrn Reißner wurde Herr Schneegaß gewählt. Zum Schluß wurde angeregt, man möge für einen baldigen Straßenbahnbau nach dem Gertraudenfriedhof eintreten, es wurde jedoch vom Vorstandstische erwidert, daß es sich nicht empfehle, jetzt diesem Bahnbau das Wort zu reden, diese Wünsche seien vielmehr aus wichtigen Gründen auf eine spätere Zeit zu verlegen.

* **Der hallische Verschönerungsverein** konnte am 8. d. M. auf eine 50jährige Vergangenheit zurückblicken. In Anbetracht der gegenwärtigen ernsten Zeit wurde von einer Feier für jetzt abgesehen, sie soll aber nach Friedensschluß nachgeholt werden. Die Arbeiten in den vom Verein unterhaltenen Anlagen nehmen ihren ruhigen Fortgang, namentlich ist auf dem Galgenberg wieder viel geschaffen worden.

* **Zur schnellen Abwickelung des Postschalterverkehrs während der Weihnachtszeit** kann das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspakete sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen tunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstfrankierung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwertzeichen müßte sich ein jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Zeitungsbestellungen dürften nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember am Schalter der Postämter angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auflieferer das Geld abgezählt bereithalten. Die Befolgung dieser Ratschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

* **Die Liebesgaben-Sammelstelle des „General-Anzeigers"** erhielt folgende Zuschrift: Für gütige Uebermittelung der letzten Liebesgabensammlung des General-Anzeigers, die einige recht praktische Gegenstände enthielt, spricht die 1. Kompagnie Landwehr-Infanterie-Regts. Nr. 36 hierdurch allen freundlichen Spendern ihren herzlichsten Dank aus. Besonders der dortigen Sammelstelle des General-Anzeigers für gehabte Mühewaltung verbindlichsten Dank. O. N. J., den 7. Dezember 1914. Meyer, Hauptmann d. L. und Komp.-Führer.

* **Verein gegen Armennot und Bettelei.** Die ordentliche diesjährige Generalversammlung fand gestern abend im „Evangelischen Vereinshause" statt. Bis zum 1. August war die Vereinsarbeit bei ganz unbedeutend gesunkener Mitgliederzahl (1470 gegen 1479) die gleiche wie sonst. Ein einschneidendes Ereignis war der Ausbruch des Krieges. Mehrere Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates wurden zu den Waffen gerufen. Die Not wuchs, doch fanden sich freundliche Geber. Gleich anfangs wurden vom Hallischen Bürgerverein 500 M. gespendet, infolge eines Aufrufes gingen weitere Gaben ein, so daß sich bis zum Rechnungsabschluß der Betrag auf 4527 M. erhöhte. Die Zahl der im Berichtsjahre gestellten Unterstützungsgesuche war 701. Auf Geschenkekonto sind vereinnahmt 4740,30 M., dagegen verausgabt 2982,85 M., so daß ein Guthaben von 1757,45 M. verbleibt. Den Bezirkspflegern wurden 3127 M. (gegen 2475 M. im Vorjahre) zur Verfügung gestellt. Die Verwaltungskosten sind mit 2169,32 M. verbucht. Das Kapitalkonto weist einen Bestand von 36 722,95 Mark nach. Seit 1892 sind an Darlehen gewährt worden 17 647,90 M., zurückgezahlt davon 12 122 M., niedergeschlagen 5093,81 M.; 432 M. stehen noch aus. Auf Antrag der Rechnungsprüfer wurde dem Schatzmeister, Konsul Dr. Lehmann, Entlastung erteilt. Es fanden noch die fälligen Wahlen von Mitgliedern des Vorstandes und des Verwaltungsrates, sowie der Rechnungsprüfer statt. Der Voranschlag für 1914/15 wurde nach der Vorlage festgestellt.

* **Frauenabende des Nationalen Frauendienstes.** Die Ausgestaltung des letzten Frauenabends hatte das Seydlitzsche Lyzeum freundlichst übernommen. Um die interessanten Ausführungen der Direktorin über Bedeutung und Entstehung des Eisernen Kreuzes und des Roten Kreuzes gruppierten sich in sinnvoller Zusammenstellung trefflich ausgeführte dreistimmige Chorgesänge der Oberklassen sowie vaterländische Gedichte, die durch einzelne Schülerinnen, oder auch, wie das „Fahnenlied" von Dehmel, im Chor vorzüglich gesprochen wurden. Für die gemeinsamen Gesänge hatten die Schülerinnen die Texte mehrere hundertmal abgeschrieben. Das Ganze war sehr eindrucksvoll, und in gehobener Stimmung verließen die zahlreichen Zuhörerinnen den Saal. Die nächsten Frauenabende, in denen über „Kriegsweihnachten in der Ferne und daheim" gesprochen werden soll, finden Montag im Gemeindehause, Albrechtstr. 27, und Dienstag in der Herberge zur Heimat, Mauerstr. 7, 8 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.

* **Die Prämie der Bernheim-Stiftung für treues weibliches Gesinde ist für das Jahr 1914 der unverehelichten Marie Eberhardt, geb. Großhain verliehen worden, welche seit 1. Oktober 1886 bei Herrn Ernst Bernhardt, hier, Gerberstraße 6, im Dienste steht.**

* **Auszeichnung.** Dem städtischen Gasmesser a. D. Hahn, hier, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Weihnachtsmusik in der Pauluskirche.** Auf die am Sonntag abend 8 Uhr stattfindende Bach-Aufführung des Pauluskirchenchores (Dirigent: Organist Boyde) sei noch einmal hingewiesen. Zum Vortrag gelangen Bachsche Weihnachtskantaten und Orgelchoräle. Mitwirkende sind: Frl. G. Freygang (Sopran), Frau Professor Schmidt-Haym (Alt), Herr E. Meyer (Tenor), Herr H. Hietschold (Baß), Herr O. Rebling (Orgel). Der Reinertrag ist zum Besten der Armen und zur Linderung von Kriegsnot bestimmt.

* **Bei den Verwundeten.** Am Dienstag veranstalteten Herr und Frau Lohausen im Reserve-Lazarett Weidenplan Vorführungen in der Gedächtnislehre, in der Nachahmung von Tierstimmen und auf der Mundharmonika. Reicher Beifall lohnte den äußerst anregenden Vortrag.

* **Vaterländische Männergesangsvereinigung Halle 1914** (Gründer und Leiter: Konservatoriumsdirektor Bruno Heydrich). Trotzdem durch die Verlegung der 3. Wohltätigkeitsveranstaltung vom Totensonntag auf einen Wochentag erheblich größere Unkosten erwuchsen, konnten dem Nationalen Frauendienst und dem Vaterländischen Frauenverein 100 M. zugewiesen werden. Durch Mitwirkung in dem Konzert der „Saalschloßbrauerei" am letzten Sonntag konnte die Vereinigung dem Komitee des Tabaktages 50 M. zur Verfügung stellen. Die Vereinigung konnte nun schon 550 M. der Kriegswohlfahrtspflege abführen. Sie plant demnächst als 5. Wohltätigkeitsveranstaltung gemeinsam mit dem Konservatorium ein Kirchenkonzert.

* **Im Apollotheater** finden am Sonntag nachmittag 4 und abends 8 Uhr zwei Vorstellungen statt. In beiden gelangen folgende 3 Einakter zur Aufführung: „Ein Sieg", eine Episode aus dem Jahre 1814 von Franz Cornelius, „Die beiden Leutnants", Schwank in 1 Aufzug von Johann Ludwig Weber, und „Ein fremder Herr", Groteske in 1 Aufzug von Hugo Marck und Harry Walden. Die Titelrolle im letzten Stück übernimmt Herr Leopold Popper. Zu beiden Vorstellungen gelten die bekannten kleinen Eintrittspreise.

* **Billardwettspiel im Café Bauer.** Das, am 8. Dezember zwischen dem Billardmeister G. de Reyt und Herrn K. Spanier im Café Bauer vor sich gegangene Cadre-Wettspiel auf 400 Punkte endete mit einem Siege des Herrn de Reyt. Beide Spieler verfügten über ein außerordentlich schönes Zusammenspiel und fesselten so die zahlreich erschienenen Liebhaber des schönen Billardspiels mehrere Stunden. Die Höchstserie de Reys betrug 35 Punkte (Cadre). Den Schluß des Abends bildeten effektvolle Kunststöße. Bei der Sammlung kamen 19 Mark ein, die der Armendirektion überwiesen worden sind.

* **Gefälschte Darlehnskassenscheine.** In verschiedenen Orten des Reiches sind gefälschte Darlehnskassenscheine beobachtet worden. Sie sind nach einem echten Darlehnsschein photographiert und Vorderseite und Rückseite sind dann aufeinandergeklebt. Leicht erkennbar sind die Fälschungen daran, daß die Kolorierung auf beiden Seiten fehlt.

* **In der Lustmordsache,** von der wir in letzter Zeit wiederholt Meldungen brachten, wurde zuerst angenommen, daß die ermordete Bennewitz am 6. November abends verschwunden sei. Nachträglich hat jedoch eine Frau ausgesagt, daß sie die Genannte bestimmt noch am 7. November vormittags gegen 10½ Uhr auf der Landwehrstraße gesehen habe. Sie sei in der Richtung nach ihrer Wohnung gegangen. Ungefähr zu derselben Zeit ist in dem Hause Thomasiusstraße 47, in dem die Bennewitz wohnte, ein Herr gesehen worden, der vermutlich zu ihr gewollt hat oder von ihr gekommen ist. Dieser, dessen Ermittelung von besonderer Wichtigkeit ist, soll in den mittleren Jahren gewesen sein, dunkles Kopfhaar und dunklen Schnurbart gehabt, schwarzen Ueberzieher, schwarzen steifen Hut und braune Glacéhandschuhe getragen und auffallend stark nach Parfüm gerochen haben. Am 6. November gegen 7 Uhr abends ist die B. mit einem Herrn Arm in Arm über den Markt nach der Schmeerstraße gegangen. Auch die Ermittelung dieses Mannes, der als klein, untersetzt, 30 bis 40 Jahre alt, mit dunklem Ueberzieher und weichem dunklen Hut mit Längskniff beschrieben wird, ist durchaus erwünscht. Das Oberhemd, von dem ein Teil mit den Leichenteilen gefunden wurde, ist nach Begutachtung vom Fachleuten vor etwa 6 Jahren angefertigt worden. Es soll nicht Geschäfts-, sondern geschickte Hausarbeit sein, ist aus Perkalstoff hergestellt, dessen Grundfarbe blau ist; in Abständen von 2 Zentim. befinden sich schmale schwarze und noch schmälere weiße Streifen. Es hat Rückenschluß und 43 Halsweite. Auf dem Brusteinsatz, der im Verhältnis zur Halsweite klein ist, ist ein Perlmutterknopf angenäht. Etwas tiefer scheint ein zweiter Knopf gesessen zu haben. An dieser Stelle ist ein kleines Loch. Die Manschette ist angenäht. Hinten steckt in dem Halsbündchen ein gewöhnlicher Patentknopf. Die Bennewitz trug einen schwarzen Filzhut mit ungewöhnlich großer Krempe und nur mit schmalem schwarzen Bande garniert. Ihr Pelzkragen und Muff wurden in der Wohnung gefunden. Die Ermittelung des Eigentümers des Hemdes müßte gelingen, wenn alle Frauen, die in der angegebenen Zeit, die nicht eng begrenzt werden darf, zu Hause Oberhemden genäht haben, sich das Hemd bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 20, ansehen. Bekanntlich sind für die Ermittelung des Mörders 500 M. Belohnung ausgesetzt. Die noch fehlenden Leichenteile und die Kleidungsstücke, welch letztere die B. zuletzt getragen hat, sind bisher nicht gefunden worden.

* **Zur Ermittelung einer Leiche.** Am 28. Oktober wurde die Leiche der am 24. Oktober aus Leipzig mit ihrem 7jährigen Sohne Rudolf verschwundenen Ehefrau Einenkel bei Wettin gelandet. Der Sohn, oder dessen Leiche, ist bisher immer noch nicht gefunden. Beim Auffinden wird gebeten, der Königlichen Staatsanwaltschaft zu Halle zu den Akten 3 J.-Nr. 943/14 Nachricht zu geben. Auch die hiesige Kriminalpolizei nimmt Mitteilungen entgegen. Die Einwohner der an der Saale stromabwärts liegenden Ortschaften werden besonders darauf hingewiesen.

* **Gestohlener Telegraphendraht.** In der Nacht vom 20. zum 21. November wurde am Röpziger Weg, in der Nähe der Feldscheune, hinter Weises Garten, eine Reichstelegraphenleitung gewaltsam beschädigt. Zwischen den Stangen 19—21 und 26—30 wurden 12,1 Kilogr. 1½ Millim. starker Bronzedraht herausgeschnitten und gestohlen. Auf die Ergreifung der Täter hat die Kaiserliche Ober-Postdirektion eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt. Wer irgendwelche Wahrnehmungen, die zur Ermittelung der Täter führen könnten, gemacht hat, wird ersucht, diese der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 38, mitzuteilen.

* **Allerlei vom Tage.** Eine Frau, die an der Hauptpost einen noch in der Fahrt befindlichen Stadtbahnwagen verließ, kam zu Fall. Sie klagte über Rückenschmerzen, konnte jedoch, nachdem sie sich etwas erholt hatte, ihren Weg allein fortsetzen. Den Wagenführer trifft keine Schuld. — In der Saalwerderstraße wurde ein 9jähriger Knabe von einem etwa gleichalterigen mit einem Steine geworfen und am Hinterkopfe erheblich verletzt. — Aus dem Stalle eines Grundstücks am Martinsberg wurde eine Anzahl wertvoller Hühner gestohlen und am Ort und Stelle abgeschlachtet. Ermittelungen sind angestellt. — Ein auswärts wohnhafter, 14jähriger Schulknabe, der sich in vergangener Nacht auf dem Hauptbahnhofe umhertrieb, wurde in Schutzhaft genommen.

Eisenbahnunglück in Niederbeuna.

Ein Augenzeuge schildert uns folgendes Eisenbahn-Unglück: Heute (Freitag) morgen 5 Uhr 30 Min. kam der Güterzug 8813 von Frankleben und fuhr auf einen mit Kohlen beladenen Güterzug auf, den die Kohlengrube auf Bahnhof Niederbeuna abgesetzt, aber soweit zurückgedrückt hatte, daß die letzten Wagen in das Hauptgleis zu stehen kamen. Infolge der Dunkelheit hatte der Lokomotivführer den im Gleise stehenden Zug zu spät gesehen. Trotz alles Bremsens blieb ein großes Unglück nicht aus, bei dem der Zugführer des Zuges 8813 zwischen den kurz zertrümmerten Packwagen den Tod fand. Die Unglücksstelle gleicht einem Trümmerhaufen und dürfte sich auf eine Länge von etwa 800 Meter erstrecken. Einen grauenhaften Anblick bietet diese Stelle. Der Verunglückte mußte mit Beil und Säge aus seinem Abteil geborgen werden. Er hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412111/fragment/page=0005

Preußische Verlustliste Nr. 98.

In Betracht kommen folgende Truppenteile:

Infanterie: Stab der 18. Inf.-Division und 19. Ref.-Inf.-Brigade; 1. Garde-Ref.-Regt.; Garde-Gren.-Regt. Alexander; 3. und 4. Garde-Regt.; Garde-Gren.-Regt. Augusta; 5. Garde-Regt.; Gren.-, Ref.-Ersatz- und Landw.-Inf.-Regt. Nr. 4; Gren.- und Ref.-Inf.-Regt. Nr. 5; Landw.-Inf.-Regt. Nr. 7; Gren.- und Ref.-Inf.-Regt. Nr. 9; Gren.-, Ref.- und Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 10; Brigade-Ersatz-Batl. Nr. 11; Gren.-Regt. Nr. 12; Ref.- und Landw.-Inf.-Regt. Nr. 13; Brigade-Ersatz-Batl. Nr. 14; Inf.-, Ref.- und Landw.-Inf.-Regt. Nr. 16; Ref.-Inf.-Regt. Nr. 17; Brigade-Ersatz-Batl. Nr. 20; Landw.-Inf.-Regt. Nr. 21; Inf.-, Ref.- und Landw.-Inf.-Regt. Nr. 22; Ref.- und Landw.-Inf.-Regt. Nr. 24; Ref.-Inf.-Regt. Nr. 25; Inf.- und Landw.-Inf.-Regt. Nr. 26; Inf.- und Ref.-Inf.-Regt. Nr. 31; Brigade-Ersatz-Batl. Nr. 31; Landw.-Inf.-Regt. Nr. 32; Füs.-Regt. und Brigade-Ersatz-Batl. Nr. 33; Ref.- und Landw.-Inf.-Regt. Nr. 34; Füs.-Regtr. Nr. 35, 37; Ref.-Inf.-Regt. Nr. 37; Füs.- und Landw.-Inf.-Regt. Nr. 38; Füs.-Regt. Nr. 39; Inf.-Regtr. Nr. 41, 45, 46; Landw.-Inf.-Regtr. Nr. 46, 47; Inf.- und Ref.-Inf.-Regt. Nr. 48; Inf.- und Landw.-Inf.-Regt. Nr. 52; Ref.- und Landw.-Inf.-Regt. Nr. 55; Inf.- und Ref.-Inf.-Regt. Nr. 56; Brigade-Ersatz-Batl. Nr. 57; Inf.-Regtr. Nr. 59, 60; Ref.-Inf.-Regt. Nr. 60; Inf.-Regtr. Nr. 63, 64; Ref.-Inf.-Regt. Nr. 64; Landw.-Inf.-Regt. Nr. 65; Inf.-Regtr. Nr. 66, 67; Ref.-Inf.-Regt. Nr. 67; Inf.-Regtr. Nr. 68, 70; Ref.-Inf.-Regtr. Nr. 71, 72; Landw.-Inf.-Regt. Nr. 72; Füs.-Regt. Nr. 73; Inf.- und Ref.-Inf.-Regt. Nr. 74; Inf.- und Landw.-Inf.-Regt. Nr. 75; Landw.-Inf.-Regt. Nr. 76; Ref.-Inf.-Regt. Nr. 77; Inf.-Regt. Nr. 79; Brigade-Ersatz-Batl. Nr. 79; Landw.-Inf.-Regt. Nr. 81; Ref.-Inf.-Regt. Nr. 82; Inf.-Regt. Nr. 85; Füs.-Regt. Nr. 86; Inf.- und Ref.-Inf.-Regtr. Nr. 87, 88; Gren.-Regt. Nr. 89; Inf.- und Ref.-Inf.-Regtr. Nr. 93, 94; Leib-Gren.-Regt. Nr. 109; Ref.-Inf.-Regt. Nr. 111; Inf.-Regtr. Nr. 118, 129, 135, 138, 140, 142, 143, 144, 147, 150, 151, 153, 154, 159, 173, 174; Ref.-Inf.-Regtr. Nr. 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 213, 219, 233, 237, 238; Landsturm-Batle. II Altona, Marienwerder, Osterode II, Schroda II, Solingen, Stolp, Striegau; Landsturm-Ersatz-Batl. Nr. 1 des 7. Armeekorps; Jäger-Batl. Nr. 2; Ref.-Jäger-Batl. Nr. 3; Jäger- und Ref.-Jäger-Batl. Nr. 7; Ref.-Jäger-Batl. Nr. 9; Jäger-Batl. Nr. 14; Ref.-Jäger-Batl. Nr. 16; 2. Ersatz-Maschinengewehr-Komp. des 1. und 4. Armeekorps. — **Kavallerie:** 2. Garde-Drag.-Regt.; Garde-Ref.-Drag.-Regt.; 2. Garde-Ulanen-Regt.; Ref.-Drag.-Regt. Nr. 7; Drag.- und Ref.-Drag.-Regt. Nr. 8; Drag.-Regt. Nr. 12; Huf.-Regt. Nr. 15; Ulanen-Regtr. Nr. 1, 4, 15; Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 9; Komb. Landw.-Kav.-Regt. des 17. Armeekorps; Ref.-Kav.-Abt. Nr. 52; 2. Landw.-Eskadron des Gardekorps; 2. Landsturm-Eskadron des 1. und 3. des 5. Armeekorps. — **Feldartillerie:** 3. Garde- und 3. Garde-Ref.-Feldart.-Regt.; 4. Garde-Feldart.-Regt.; Feldart.-Regtr. Nr. 5, 6, 9, 10; Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 12; Feldart.-Regt. Nr. 14; Ref.-Feldart.-Regtr. Nr. 15, 16; Feldart.-Regtr. Nr. 21, 34, 37, 38; Ref.-Feldart.-Regtr. Nr. 50, 52; Feldart.-Regtr. Nr. 57, 62, 82, 83. — **Fußartillerie:** Fußart.- und Ref.-Fußart.-Regt. Nr. 3; Fußart.-Regtr. Nr. 4, 9; Ref.-Fußart.-Regtr. Nr. 14, 15, 18. — **Pioniere:** 1. Pion.-Batl. Nr. 1; 1. Pion.-Batl. Nr. 5; Pion.-Batl. Nr. 7; 1. Pion.-Batl. Nr. 9; 2. Pion.-Batl. Nr. 10; Pion.- und 2. Pion.-Batl. Nr. 11; 1. Pion.-Batl. Nr. 17; Pion.-Regt. Nr. 24; 2. Pion.-Batl. Nr. 26; 1. Pion.-Batl. Nr. 27, 28; Pion.-Regtr. Nr. 29, 31; Ref.-Pion.-Komp. Nr. 45, 51; 2. Landw.-Pion.-Komp. des 7. Armeekorps; 1. mobile Ersatz-Pion.-Komp. des 9. Armeekorps; 2. Landw.-Pion.-Komp. des 18. Armeekorps. — **Verkehrstruppen:** Festungs-Funker-Abt. Posen; Fernspr.-Abt. des 8. Armeekorps; Festungs-Fernspr.-Abt. Thorn; Etappen-Fernsprech-Depot der 5. Armee; Feldfliegertruppe; Kraftwagen-Abt. des Gouvernements der Festung Graudenz; Freiwilliges Automobil-Korps. — **Munitionskolonnen:** Ref.-Inf.-Mun.-Kol. Nr. 47 des 23. Reservekorps; Inf.-Mun.-Kol. der 41. gemischten Ersatz-Brigade; Art.-Mun.-Kol. Nr. 4 des 14. Armeekorps; Etappen-Mun.-Kol. Nr. 49 der 1. Armee. — **Fortifikationen:** Metz-Ost. — **Sanitäts-Formationen:** Freiwillige Krankenpflege. — **Train:** Korps-Brückentrain des 4. Armeekorps; Schwere Proviant-Kolonne Nr. 3 des 16. Armeekorps; Fuhrpark-Kolonne Nr. 6 des Garde-Reservekorps.

Nachstehend ein Auszug:

(† = gefallen — vm = vermißt — i. G. = in Gefangenschaft, wo nichts angegeben = verwundet.)

4. Garde-Regiment.

Gren. Wilh. Hintzsche aus Brehna.

Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4.

Gren. Bruno Ballin aus Eisleben †, Utffz. Max Franke aus Roßleben, Gren. Artur Knaut aus Droyßig †, Gren. Wilh. Dankert aus Thale †, Ref. Karl Haertel aus Zörbig vm., Gren. Alfred Leuchte aus Zörbig vm., Utffz. **Karl Hartmann aus Halle**, Ref. Rich. Nexhausen aus Aschersleben †, **Wehrm. Herm. Glaschke aus Halle**, Gren. Fr. Winter aus Klepzig, Gren. Rob. Schubert aus Holzweißig, Füs. Wilh. Grothe aus Sennewitz, Füs. Bruno Böhm aus Helbra, Utffz. Alb. Presche aus Cösseln, Füs. Otto Gräfe aus Domsen vm.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 4.

Wehrm. Karl Wieglipp aus Schwerz, Sergt. Walter Knebel aus Altpouch, Gefr. Alfred Völkel aus Droyßig.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 11.

Füs. Hans Lippert aus Naumburg, Hptm. Walter Rehbein aus Cönnern.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 72.

Gefr. Rupprecht aus Weißenfels, Wehrm. Otto Koch aus Theißen.

Infanterie-Regiment Nr. 74.

Musk. Wilh. Tegtmeyer aus Burgdorf bisher vm., zur Truppe zurück.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 82.

Gefr. Frz. Strauß aus Stedten †, Gefr. Rich. Lauer aus Heringen.

Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

Gefr. Hans Keller aus Halle.

Infanterie-Regiment Nr. 174.

Utffz. Ernst Herm. Zacharias aus Sandersleben †.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 207.

Musk. Herm. Müller aus Halle, Ref. Paul Markgraf aus Hayn.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16.

Oberjäger Karl Beckmann aus Weißenfels, Jäger Artur Sonntag aus Eisleben.

2. Ersatz-Maschinengewehr-Kompagnie des 4. Armeekorps.

Ref. Herm. Fügemann aus Pannsfelde †.

Ulanen-Regiment Nr. 15.

Ulan Max Gottl. Hentschel aus Weißenfels †.

2. Landwehr-Eskadron des Gardekorps.

Drag. Rudolf Schmidt aus Höhnstedt vm.

Aus der Umgebung.

§ **Nietleben**, 10. Dezember. (Mit dem Eisernen Kreuz) wurden von hier ferner ausgezeichnet Unteroffizier d. Landw. Ed. Rosenfeld, Unteroffizier Poblenz und Franz Hauck, gegenwärtig im Lazarett.

* **Delitz a. B.**, 10. Dezember. (Wohltätigkeit.) Der hiesige Verein zur Versicherung gegen Trichinenschäden hat den Betrag von 150 Mk. für wohltätige Zwecke bestimmt. Davon erhält das Rote Kreuz 50 Mk., während die durch den Krieg geschädigten Ostpreußen und Elsaß-Lothringer ebenfalls je 50 Mk. bekommen sollen.

* **Könnern**, 10. Dezember. (Feuer) entstand heute früh im Stallgebäude des Privatmanns Vorreiher, wobei einige Schweine und etwa 20 Hühner in den Flammen umkamen. Die Entstehungsursache ist bisher nicht bekannt.

* **Rothenburg**, 10. Dezember. (Das Eiserne Kreuz) für tapferes Verhalten vor dem Feinde erhielten Karl Schumann, Gefreiter Kober und Sergeant Fölsche von hier. Letzterer rettete einen schwerverwundeten General vom Kampfplatze.

* **Cösseln**, 9. Dezember. (Auszeichnung.) Der hiesige erste Lehrer P. Keilhack, Unteroffizier im Reserve-Inf. Regt. Nr. 72, und der Kanonier O. Albrecht vom 5. Fußartillerie-Regt., Sohn des verstorbenen Fleischermeisters Albrecht, wurden mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

p. **Schackstedt**, 10. Dezember. (Der Gemeinderat) beschloß einstimmig, die anteiligen Kosten der geplanten Kriegsteilnehmerversicherung von 2,50 M. pro Mann auf die Gemeindekasse zu übernehmen.

p. **Sandersleben**, 10. Dezember. (Das Eiserne Kreuz) erhielt der Vizefeldwebel Bahnaspirant Albert Ladwig von hier; er wurde auch zum Offizierstellvertreter befördert.

* **Osterfeld**, 10. Dezember. (Durch Ueberfahren getötet.) Schankwirt Ernst Börner aus Zschorgula, der von Nautschütz nach Zschorgula fuhr, wurde von seinem Geschirr überfahren und getötet, als die Pferde vor den Laternen eines nachfolgenden Autos scheuten und durchgingen.

-i- **Halberstadt**, 11. Dezember. (Absturz eines Fliegers.) Gestern nachmittag geriet der Apparat (Taube) eines hiesigen Flugschülers beim Ueberfliegen der Harsleber Landstraße, als er in mäßiger Höhe einige Kurven ausführte, plötzlich ins Schwanken und stürzte auf den Acker herab. Der Flugapparat wurde völlig zertrümmert, während der Insasse Verletzungen an Kopf und Händen davontrug. Der zeitweilig besinnungslose junge Mann wurde mittels Autos nach der Flugzeugfabrik gebracht.

W. **Freyburg**, 10. Dezember. (Zur Warnung.) In dreister Weise gab sich gestern die Arbeiterin Marie Sogalla aus Weißenfels, zurzeit ohne Wohnsitz, als vertriebene Ostpreußin aus, deren Kinder verbrannt wären usw., und suchte sich dadurch Gaben zu erbetteln. Die von einer Dame benachrichtigte Polizei nahm das Weib in einem Gasthofe fest.

s. **Dessau**, 10. Dezember. (Unwürdiges Verhalten.) Es ist hier leider schon mehrfach darüber Klage geführt worden, daß die von den militärischen Behörden zugewiesene Einquartierung aus zum Teil recht nichtigen Gründen abgewiesen wurde. Zum Teil hat man auch den Soldaten Zumutungen gestellt, welche diese veranlaßten, Beschwerde bei den vorgesetzten Kommandostellen zu führen. Und das fast ausnahmslos von Bürgern, die alle Veranlassung hätten, dem Militär dankbar zu sein, daß es ihnen den Feind von ihren reichen Gütern ferngehalten hat. Von zuständiger Seite wird deshalb ein Appell an das Pflichtgefühl der Dessauer Bevölkerung gerichtet, um die Wiederholung solcher Fälle unmöglich zu machen.

Gerichts-Zeitung.

Hallische Strafkammer vom 10. Dezember.

Fuhrmann und Straßenbahn.

Ein bemerkenswertes Urteil fällte die Strafkammer als Berufungsinstanz. Es verneinte nämlich die Frage, ob der Fuhrmann unter allen Umständen verpflichtet sei, die Straßenbahngleise zu meiden. Am 31. August hatte der Straßenbahnführer Windt abends nach 10 Uhr, als er aus der Landwehrstraße in die Lindenstraße einfuhr, das Geschirr des Obsthändlers Meerstein bemerkt, daß sich in ziemlicher Nähe der Geleise bewegte. Die Straße ist hier sehr abschüssig und man muß hier ohne Strom fahren und bremsen, wenn man den Wagen in der Gewalt behalten will. W. will nun mehrere Male geklingelt haben und dann kurz nach dem Passieren der Haltestelle Südstraße geglaubt haben, ohne Gefahr an dem Geschirr vorbeizukommen. Das gelang jedoch nicht und es erfolgte ein heftiger Zusammenstoß. Der Obsthändler M. wurde dabei so hart an den Kopf gestoßen, daß er für längere Zeit die Besinnung verlor. Das Geschirr selbst wurde ungefähr 25 Meter mitgeschleift. Das Schöffengericht hatte nun den Wagenführer sowohl als auch den Handelsmann wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu geringeren Geldstrafen verurteilt. Es nahm an, W. sei zu schnell gefahren und M. selbst habe die Signale nicht beachtet. Beide seien deshalb zu bestrafen. Die Strafkammer hob nach langer Verhandlung das Urteil gegen M. auf. In der Begründung heißt es, daß M. nicht verpflichtet sei, die Gleise der Straßenbahn zu meiden. Er habe nur die rechte Straßenseite einzuhalten, das sei geschehen. Würde er aber das Klingeln der Bahn nicht beachtet haben, dann müßte er allerdings wegen Fahrlässigkeit bestraft werden. Die Angaben des Angeklagten, daß er das Klingeln überhaupt nicht gehört habe, könnten aber nicht widerlegt werden. Die Berufung des W. wurde verworfen, da einwandfrei festgestellt worden, daß er zu schnell gefahren ist.

Kauf oder Verpfändung?

Im Juli d. J. hatte Frau Seidenstücker von einem Möbelgeschäft ein Vertiko und einen Schrank auf Abzahlung gekauft. Diese hatten einen Wert von 123 M.; Frau S. zahlte 23 M. an und sollte wöchentlich Raten in Höhe von 3 M. zahlen. Nun hatten ihre Geschwister in Straßburg in einer Automobilfabrik Arbeit gefunden. Ihr Mann sollte mitkommen, da auch für ihn Arbeit vorhanden sei. Frau S. ging nun zu ihrer Tante; diese sollte ihr als Reisegeld 65 M. borgen und als Pfand übergab sie ihr die erwähnten Möbelstücke. Frau Wüsteneck ging darauf ein und übernahm die Möbel zur Aufbewahrung. Dem Möbelhändler wurde mitgeteilt, daß Seidenstücker abgereist sei und die Möbel sich bei der Tante befänden. Er ließ sie sich von dort abholen. Bei dieser Gelegenheit leugnete die W. den Besitz der Möbel und es mußte Haussuchung abgehalten werden. Es wurde nun gegen die S. Anklage wegen Betrugs und gegen die W. Anklage wegen Hehlerei erhoben. Das Schöffengericht sprach die Angeklagte frei, da nicht nachgewiesen werden könne, ob die Sachen verpfändet oder verkauft seien. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein, die nun vor der Strafkammer zur Verhandlung stand. Aber auch das Berufungsgericht kam zu einer Freisprechung, da die Angaben der Angeklagten nicht widerlegt werden können.

*

Gelegenheit macht Diebe.

Der gestern wegen Betrugs und Schwindelei verurteilte Klempner heißt Karl Krusemark (nicht Krusert).

Aus dem Leserkreis.

(**Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine** Verantwortung.)

Speiseabfälle als Viehfutter.

Vor einiger Zeit wurde in Ihrem Blatte die Verwendung der Speiseabfälle zur Viehfütterung, insbesondere zur Schweinemast, angeregt. Ist eine solche Verwendung hoher wirtschaftlicher Werte schon im Frieden sehr wünschenswert, so ist sie zurzeit geradezu notwendig, wollen wir uns die unbeschränkte Fleischversorgung auch bei längerer Kriegsdauer sichern. Leider ist aber eine Organisation zur Durchführung der Anregung bisher unterblieben, die doch nur, wenn sie im großen durchgeführt wird, einen wirksamen Erfolg haben kann. Ich möchte daher hiermit an die Landwirtschaftskammer, die mir dafür die geeignete Stelle zu sein scheint, die Aufforderung richten, die Organisation schleunigst in die Hand zu nehmen. Es kommt darauf an, zunächst die Speisereste in der Stadt zu sammeln und sie dann den Landwirten zur Verfügung zu stellen. Zum Sammeln sind geeignete Wagen zu beschaffen, die die Straßen der Stadt durchfahren und durch bestimmte Signale die Hausfrauen und dienstbaren Geister auffordern, die gesammelten Speisereste auf die Straße zu bringen, wo sie von den Kutschern in die Wagen zu schütten wären. Bei der großen Opferwilligkeit, die unsere Frauen bisher bewiesen haben, unterliegt es keinem Zweifel, daß sie die kleinen Mühen, die ihnen das Sammeln und Hinabtragen der Speisereste bereiten würde, im allgemeinen Interesse gern auf sich nehmen würden, wenn ihnen nur die Gelegenheit geboten würde. Und gelingt es hier in Halle, so würde das gute Beispiel bald auch in anderen Städten unserer Provinz und des ganzen Reiches Nachahmung finden. An der Landwirtschaftskammer ist es also, für die wirtschaftliche Stärkung unseres Vaterlandes in dieser schweren Zeit einen wichtigen Beitrag zu liefern.

A. W.

Bücher und Zeitschriften.

* **Die große Zeit.** Illustrierte Kriegsgeschichte. Verlag Ullstein & Co., Berlin-Wien, Heft 30 Pf. Ein Spiegelbild der Zeit, deren Größe wir schauernd ahnen, eine getreue Geschichte des gewaltigsten aller Kriege will dieses neue Werk bieten, dessen erstes Heft soeben im Verlage Ullstein & Co. erschienen ist. Den Zurückgebliebenen, die in zitternder Erwartung, in hoffnungsvollem Sehnen von Tag zu Tag der neuen Nachrichten harren, soll „Die große Zeit“ ein zusammenhängendes Bild der Ereignisse in Ost und West geben. Den Kriegern, die als Hüter von Deutschlands Macht und Stärke in Feindesland stehen, soll es zeigen, welch herrlich hoher Aufgabe sie ihre Dienste geweiht haben. Und Kinder und Enkel, die — so hoffen wir — die reifen Früchte unserer Opfer und unseres Ringens ernten werden, wird es als ein wertvolles Erinnerungswerk an Deutschlands größte Zeit erheben, begeistern und belehren. Das erste Heft enthält außer einer strategischen Uebersicht der ersten Wochen des Krieges aus der Feder des bekannten Militärschriftstellers Major a. D. v. Schreibershofen in lebendigen Einzelschilderungen die Vorgeschichte des Krieges, die Mobilmachungstage in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die Eroberung Lüttichs, den Fall Namurs, die Besetzung Brüssels und die Kämpfe an der Maas und am Oberrhein.

* **Hinz Stirlings Abenteuer im Frieden und im Kriege.** Ein Buch für die Jugend von Fedor v. Zobeltitz. Mit Bildern von Fritz Schoen. Verlag Ullstein & Co., Berlin/Wien. 3 M. Mit der Vollkraft seines großen Erzählertalents schildert der bekannte Verfasser hier die Geschichte eines jungen Menschen, den eigentümliche häusliche Verhältnisse aus der gewohnten Bahn herausgeschleudert und in eine abenteuerliche Welt voll bunter Erlebnisse und mannigfaltiger Gefahren getrieben haben. Von der deutschen Heimat, kommt der jugendliche Held nach Rußland und der Türkei, unternimmt mit einem türkischen Fliegeroffizier einen wilden, tollkühnen Flug über die Berge, Steppen und Wüsten Kleinasiens bis nach dem Anti-Libanon. Er gerät in Gefangenschaft, befreit sich, macht eine einflußreiche Bekanntschaft und findet endlich einen Lebensberuf: die drahtlose Telegraphie. So kommt er nach Belgien, wird in Lüttich vom Kriegsausbruch überrascht, entzieht sich mit großer List und Geistesgegenwart seiner Verhaftung als Spion und erlebt den ruhmreichen Einzug der deutschen Truppen. Der mitfortreißende Schwung, der durch alle diese farbigen Bilder geht, hält das Interesse und die Spannung der Leser bis zum Schlusse wach. Es ist das Buch eines Dichters, der die Jugend liebt und weiß, was sie begeistert und fesselt.

* **„Westermanns Monatshefte“** sind, wie sie es schon in all den Jahren vorher waren, so erst recht während der Monate dieses Krieges, eine Pflegestätte deutschen Geistes, ein Sammelpunkt des Guten und Wertvollen unsrer Zeit. Das beweist auch wieder das soeben erschienene Dezemberheft. Da findet man, um nur das Wichtigste zu nennen, Ottomar Enkings von deutschem Familiengeist erfüllten Roman „Monegund“, Arthur Brausewetters Charakterroman „Don Juans Erlösung“, die Weihnachtsgeschichte „Die Schaufenster“ von Karl Röttger und die von zarter, gemütvoller Poesie durchströmte Legende „Die Stimme der heiligen Cäcilie“ von Felix Braun. Dem Rothenburger Maler Paul Lumnitzer hat Friedrich Gogarten einen mit zahlreichen ein- und mehrfarbigen Abbildungen geschmückten Aufsatz gewidmet. Dr. Hermann Breuer führt in seinem Beitrag „Bunte Träume“ den Lesern friedliche Wandelbilder von einer Weltreise vor.

* **Eine wichtige Neuerung** hat der Verlag der „Alphabetischen Verlustliste“, Berlin NW. 7, deren 18. Heft erschienen ist, eingeführt. Es werden nämlich in Zukunft die Ritter des Eisernen Kreuzes, soweit diese als verwundet oder gefallen in der Liste Aufnahme finden, als solche darin kenntlich gemacht.

* **„Universum.“** Verlag: Philipp Reclam jun., Leipzig. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

* **„Salonblatt.“** Verlag: Salonblatt G. m. b. H., Dresden-A., Räcknitzstraße 12.

* **Meggendorfer-Blätter**, farbig illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst. Verlag: Meggendorfer-Blätter, München.

* **„Hochland.“** Verlag: Jos. Köselsche Buchhandlung, Kempten (Bayern).

Die hier besprochenen Bücher liefert: Albert Neubert, Buchhandlung, Halle, Poststraße 7.

Aus dem Vereinsleben.

* **W. K. B. Jungdeutschland.** Abt. „Lützen“ tritt am Sonntag nachm. 3 Uhr am Hettstedter Bahnhof zu einer Geländeübung an. Am Mittwoch abend 8 Uhr Schießübung in der Gastwirtschaft „Zum Markgrafen“; nach dieser Generalappell. — Abt. „Scharnhorst“ hat ihre nächste Uebung ausnahmsweise am Sonntag. Treffpunkt 2¼ Uhr Ecke Ulestraße und Kirchtor. — Abt. „Preußen“ tritt am Sonntag um 2½ Uhr an Kaserne I (Ecke Roonstr.) an; jeden Mittwoch um 8 Uhr Versammlung im Stadtheim. — Abt. „Saalwacht“ hat am Sonntag Uebungsmarsch; Antreten 2 Uhr an der Torschule (Torstraße); Dienstag abend ½7 Uhr Versammlung im Gartenheim. — Abt. „Zieten“ tritt Sonntag 2½ Uhr auf dem Hofe der Brunnenschule zu einer Geländeübung an; Dienstag 8 Uhr Versammlung im Stadtheim. — Abt. „Kurfürst“ tritt Sonntag um 2½ Uhr auf dem Friedrichsplatz zur Uebung an. — Abt. „Blumenthal“ hat jeden Freitag abend 7½ Uhr Versammlung im Stadtheim; Sonntag nachmittag 2 Uhr Antreten auf dem Exerzierplatz (Dessauerstr.). — Abt. „Mansfeld“ tritt Sonntag nachmittag 2 Uhr auf dem Johannesplatz zur Uebung an. — Abt. „Bismarck“ versammelt sich Freitag abend 7 Uhr vor dem Stadttheater. Abmarsch erfolgt pünktlich ¼8 Uhr. Schulentlassene kommen nach der Mittelschule, Gr. Steinstr., bis ½8 Uhr, sofern dieselben zum Abmarsch nicht erscheinen können. Lehrer Richter hält einen Lichtbildervortrag über „Aegypten“. Am Sonntag versammelt sich die Abteilung ½3 Uhr Friedrichsplatz. Am Montag ½8 Uhr Versammlung im Stadtheim. — Abt. „Schill“ hat Sonnabend abend 8¼ Uhr Versammlung im Stadtheim: Vortrag.

* **Der H. F. C. „Sportlust“** hält morgen, Sonnabend, abend ½9 Uhr im Vereinslokal „Heidequelle“, Cröllwitz, eine Mitgliederversammlung ab.

* **Der Deutsche Flottenverein (Ortsgruppe Halle)** veranstaltet am Sonnabend abend 8½ Uhr im „St. Nikolaus“ eine Lichtbildervorführung, sowie Vorträge über vaterländische Dichtungen vom Vortragskünstler Gerd Fricke.

* **Der Verein ehem. Kürassiere** hält am Sonnabend abend 8½ im Hotel „Stadt Magdeburg“ Versammlung ab.

* **Christlicher Verein Junger Männer, Geiststraße 29.** Sonntag nachmittag 5½ Uhr Vortrag von Generalagent Erbß über „Die Autofahrt mit Liebesgaben nach dem Westen“. Abends 8½ Uhr Vortrag von Pastor Hobbing über „Weihnachtslicht auf den Schlachtfeldern“.

* **Franckescher Jünglingsverein an St. Ulrich** (Vetter; Pastor Heintke). Sonntag ½8 Uhr Vortragsabend: Erklärung und Vorführung der elektrischen Influenzmaschine.

Salem Aleikum
Salem Gold Zigaretten
als
Weihnachtsgabe
für unsere Krieger
durch die Feldpost
Preis № 3½ 4 5 6 8 10
3½ 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
20 Stck. Salem Zigaretten Portofrei!
50 Stck. Salem Zigaretten 10 Pfg. Porto!
Trustfrei! Orient. Tabak- u. Cigarett-Fabrik Yenidze Dresden, Inh. Hugo Zietz Hofl. S. M. d. Königs v. Sachsen

3.00 Vorzugs-Preis 3.00

Als Weihnachtsbuch bieten wir unseren Lesern das soeben erschienene Werk

„Für Vaterland und Ehre“
Illustrierte Geschichte des grossen Krieges von 1914

Zum Ausnahme-Preis von Mark 3.00 erhältlich in unserer Haupt-Geschäftsstelle, in unseren Filialen und bei unseren Trägern.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen.

3.00 Vorzugs-Preis 3.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412111/fragment/page=0006

Verkäufe
Grundstücke etc.

Zinshaus, mtl. Wohn., Laden, Torfahrt u. Stall, auch f. Roßschlächter p., umständehalb. bill. zu verk. Off. u. B. 8802 an die Exped. d. Bl. b7265

Zinshaus, Kaiserstr., weg. Fortzug günstig zu verk. Off. u. B. 8862 an d. Exp. d. Bl.*

Haus mit einger. Fleischerei ist sofort zu verkaufen oder zu verpacht. Näheres durch **Carl Kundt, Merseburg.**

Geschäfte

Kolonialw.-Gesch. bill. zu verk. Agent. verb. * Off. u. F. 8866 a. d. Exp.

Hypotheken

6000 Mark zur 1. Stelle 1. Januar gesucht in Dölau auf Wohnhaus, Scheune, Stallgebäude, massiv, neu, mit 4 Wohn., 650 qm groß. Brandkasse 12 650 Mk. **Otto Gleichmann,** Halle, Hettstedter Bahnhof. Nur Selbstgeber erbeten. *

Kapitalien

600—800 Mk. sucht Beamter geg. gute Verzinsung und zahle 200 Mk. mehr zurück. Agenten nicht gewünscht. Off. u. A. 8861 a. d. Exp. d. Bl.*

Junger Beamter sucht aus Privathand **500 Mk.** auf 1 Jahr z. leih. Bürgsch. vorh. Off. u. K. 8890 a. d. Exp. d. Bl. *

Kl. Darl. v. Selbstg. ges. Off. u. A. 8881 a. d. Exp. d. Bl.*

Verkäufe

Abbruch

Herrenstr.—Ecke Fischerplan. Verkauf von Türen, Fenster, Dachziegel, Nutzholz u. Brennholz usw. Ladenvorbau und Einrichtung, für Bäckerladen passend. 197 **Hermann Meise.**

Filzschaffnerstiefel, nur neue, eigenes Fabrikat, für Eisenbahner usw., verk. billigst **Wilh. König,** Merseburgerstraße 162.

! Abbruch !

nur Marktplatz 7 weg. Räum. des Platzes sofort billig zu verkaufen: 30 Türen, 59 Fenster, Parkett-Fußbod., Roßhaarfenster, 200 Mtr. Bretter, Bauholz, 20 000 Mauersteine u. viel mehr. 3257 **G. Lindner.**

Militär-Schaftstiefel, Militär-Schnürschuhe, Schnallenschuhe, Kinderschuhe (3214 verkauft zu billigen Preisen **J. Sternlicht,** Alt. Markt 11 Tel. 1588.

Bücherschränke, Schreibtische, Schreibstühle, Vertiko, Flurgard., Chaiselongue, Sofa in allen Farb. **Ausstattungen gr. Auswahl.** **Karl Bieler,** Albrechtstr. 39. (b52

Partie (b011 **neue Pelz-Boas,** Herr.-, Damen- u. Kinderschuhe verk. billig Ein- und Verk.-Gesch., Kl. Ulrichstr. 15.

Konzertpiano, gebr., prachtv. Ausstattung, Neupreis 1400.—, für 700.— sowie **gebr. Pianos** von 300.— an, darunter **Perzina, Blüthner, Schwechten,** empfiehlt b7169 **H. Lüders,** Mittelstr. 8—10. Aelteste Handlg. a. Platze.

Neue u. gebrauchte Möbel! Pianino, Geldschr., Sekretär, Vertik., Sofa, Zweizugtische i. Eiche od. Nußbaum, mod. Schlafzimmer, Trum., Bettstellen, u. Matratzen, Kommoden, Waschtische, moderne Küch.-Einrichtungen, Lederstühle, Rohrstühle, Büfett, Nachtschr., Bücherschr., Nähmasch., Schreibtische u. v. a. m. bill. zu verkaufen. (b06715 **Friedrich Schirlitz,** Kl. Ulrichstraße 34.

Billig! 200 neue und feine getragene **Winterüberzieher, Ulster,** Militär-, Beamten-, Kutscher-, Zivil- und Schaffnermäntel, Winterjoppen, getr. feine Maßanzüge jeder Art. **Schuhwaren,** neu u. gebraucht, Militärschuhe, Prima, wie bekannt, nur bei **Schleich,** Alter Markt 34. (168

Abbruch Wörmlitzerstr. 93 (Ludwig etc.) Mauersteine, rote Handformsteine, Balken u. Sparrenholz, Sechsfüllungstüren mit Futter u. Bekleidung, Kochmaschinen, Oefen usw. billigst zu verk. (Ba7

Nähmasch., S.-Rdrch., f. neu, Knab.-Ueberzieh., 8-10J., z. vk. Gr. Ulrichstr. 53, I, Hdl. b117

Weddy-Pönicke

Leinen- und Aussteuer-Haus Halle, Leipzigerstraße 6

Eigene Anfertigung von Wäsche, Betten, Steppdecken etc.

Weihnachts-Ausstellung!!

Besonders preiswert
empfehle:

Gardinen – Teppiche – Fenstermäntel, Tisch- und Diwandecken.

Schlafdecken Mk. 3,25, 4,00, 5,25 etc.

Besonders empfehlenswert: Kamelhaardecken von 10^75 bis 30^00

Kissen- und Kissenplatten.

Bettdecken, weiss und bunt, von Mk. 2,75 an.

Bettdecken in engl. Tüll, Erbstüll u. Phantasiestoffen, ein- und zweibettig. e419

Metall-Bettstellen
für Erwachsene von 8,75, für Kinder von 14,00 Mk. an.

Steppdecken, nur gute Stoffe und Füllung Mk. 5,00, 6,00, 7,50, 8,50 bis 32,00.

Daunendecken, verbürgt dicht, Mk. 25,00, 32,00, 40,00 bis 86,00

Inletts — Bettfedern.

In allen Abteilungen besondere Gelegenheits-Angebote.

Alte Abschlüsse, daher sehr billige Preise.

Pianino, gebraucht, zu verkaufen Kaiserstraße 24, II. links. *

Wichtig für jedermann, welcher sich billig einkleiden will. Weit über **1000** Kleidungsstücke, neu und etwas getragen, sowie Schuhwaren jeder Art. **Winter-Ulster u. Ueberzieher,** teils neu, teils von besseren Herren etwas getragen. Serie I a Stück nur 6 Mk., Serie II „ „ 8 „ Serie III „ „ 12 „ **Winterjoppen,** starke, schwere Qualitäten in grau, schwarz, grün u. blau, a Stück 4½, 5, 6, 7 u. 8 Mk. **Wint.-Jackettanzüge,** teils neu, teils von besseren Herren etwas getragen, Serie I a Stück nur 8 Mk., Serie II „ „ 10 „ Serie III „ „ 14 „ Ferner off. m. groß. Lager neuer u. getragener Schuhwaren aller Art. Als Spezialität wieder neu eingetroffen: Großer Posten (300 P.) Holzschuhe, 2- und 3schnallig, zu noch alten, bill. Preisen. Mehrere hundert Reisekörbe, Reisekoffer, Handkoffer, Rucksäcke, echt ital. Mandolinen, Gitarren, Lauten, Ziehharmonikas, Geigen, Operngläser, Teschings 2c., wie bekannt billig! **Ein- u. Verkaufs-Haus,** jetzt nur **Schülershof 22, part., I., II. u. III. Etage,** direkt am Marktplatz. e300

Geige, hochfeines Instrument, Wert 250 Mk., ist für **120 Mk.** zu verkaufen. Offert. unter O. 8874 an die Exped. d. Bl. *

*. Gut erh. K.-Korb m. Ständer bill. z. vk. Bernburgerstr. 22, i. Geschäft.

Weggzgsh. z. vk.: Nußb.-Büfett, Ausziehl., Sof., Vert., Pt.-Sp., Näht., Garderobest., Regulat., Kronl., Bild., Tepp. 250×350, a. tadell. Z. erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Sofa m. Sessel, Vertiko, Uhr, Spiegelschr. m. Spieg. Bes. vorm. Niemeyerstr. 17, I. r. †

Grammophon m. Pl., 35 Mk., zu verk. Anhalterstr. 8, II. †

Gaskronen (Eßzimmer, Herrenzimmer) zu verk. † **Merseburg,** Halleschestr. 65.

Trapez u. Holzbaukast. bill. z. vk. Bismarckstr. 1, II, I. *

* Gr. entz. **Puppenhaus,** 8 Zim., elektr., u. **Kinderschreibpult,** beides w. neu, bill. zu verkaufen. Leipzigerstr. 48/49, I.

1 Puppenwag. u. 1 Puppenwiege z. vk. Meckelstr. 4, III, r. *

Volldampfmasch., Puppenwag., Kochmasch., wie neu, zu vk. Meckelstr. 5, II. r. *

Schaukelpferd zu verkauf. * Zinksgartenstr. 9, ptr.

Puppenw., Kauflad., Küche z. vk. Wegscheiderstr. 26, II, r. *

Drogistisches Fachwerk, 2 Bde., Cralau, Der Drogist, neuest., gut erh., verkäufl. Off. u. U. 8858 a. d. Exp.*

Kinderw. bill. zu verk. * Bäckerstr. 8, III Tr.

Rosa-Seidenkl., w. **Batistkleid,** Gr. 44, **Winterüberz., Ulster,** schw. **Paletot, Gehrockanzug,** wie neu, f. m. F., bill. zu verk. * Leipzigerstr. 48/49, I.

Küchenschr., Kindertische f. b. z. vk. Leipzigerstr. 55, H. I. I. †

Adreßbuch 1914, f. w. benutzt, verkauft †474 **Richter, Magdeburgerstr. 13.**

Achtung billig! Ein großer Posten **Eisenb.- u. Militärmäntel,** bessere, getragene und neue Winterüberzieher, Ulster, warmgef. Joppen, Hosen, Anzüge, Schuhwaren. **Ferner 1 Partie** (b113 Reisekörbe, Holz- u. Handkoffer, Bügel- und Coupékoffer, Operngläser, Damen- u. Herrenuhren, Revolver, Tesching, Doublé-Ketten u. -Ringe, ital. Mandolinen, Geigen, Zither, Sprechappar. wie bekannt stets billig **A. Hofmann,** Leipzigerstr. 27, am Turm.

1 Gebett Betten für 16 Mk. zu vk. [illegible]

Möbel jeder Art empfiehlt zu billigsten Preisen **G. Schaible,** Möbelfabrik, b06901 **Grosse Märkerstrasse 26.**

Schreibtisch u. Kom. bill. z. vk. Anhalterstr. 12, pt., I.

Billig! Eleg. Puppenwag. Hdlg. Magdeburgerst. 24, III. r.

Pianino billig zu verk. Geiststr. 25. e275

Pl.-Sofa, f. n., Sofa, Steil., 35 Mk. Küchenschr., Kldschr. 18 u. 22 Mk. Komm., 1 Ausziehl., 6 Lederst., Kulissent. b. Schülershof 10, Hdl.

Elegante Wohnungs-Einrichtung, alles für 880 Mk. Speisezimmer: 1 großes Büfett, echt Eiche dunk., 1 Kredenzschrank, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Sofa mit Umbau, 1 Schlafzimmer-Einrichtung hell Eiche, 1 Küchen-Einrichtung, 1 Flurtoilette echt Eiche verkauft **Friedrich Peileke,** Geiststr. 24/25. e275

Pl.-u. Stoff-Sofa 35 u. 12 M., S.-Garnit., Kleid.-, Küchensch. a 12 M., Vertik., Komm., Trum., Bettstellen m. Matr., Tische, R.-Stühle 2 M., Ofenschirm **Brunoswarte 24,** Hdlg. *

Sofa 10-16 M., Vertiko 24 M., Schreibst. 12 M., Schaukelpf., Kleid.- u. Küchenschrk., Komm., Tische Hdlg. Böckstr. 12, I. *

Funkentelegraphie, sehr lehrreich, für Schule u. Säle bill. zu verk. Auch tausche mit Fahrrad od. Nützl. **Krohmann, Nänsdorf** bei Belitz (Mark).

Gelegenheitskauf! Mehrere gute gebrauchte **Schreibmaschinen,** Continental, Adler, Torpedo, sind sehr billig zu verk. Off. u. L. 3131 an d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34. b7318

Backtrog billig zu verk. b118) Geiststraße 50, I.

Films in jeder Länge, 1 große Trommel, 1 schwer. **Past.-Mantel,** 1 Boy-Anz., Gr. 46, zu verkauf. „Bio", Gr. Ulrichstr. 57. (b7329

Weiß. Kaufladen, w. neu, bill. z. vk. R. Wagnerstr. 36, I.

Mod. rot. Plüschsofa, Trum., Ausziehl., Waschtm. M. bill. z. vk. Kl. Ulrichstr. 27, I. Hdl.

2 **Herrenpelze** (Bisam u. Schaf) zu vk. **W. Sommer,** Rob. Franzstr. 1. (3285

Nähmasch., wenig gebr., 24 M. Schwetschkestr. 10, pt.*

Einige sch. Gaszugl. u. eins. Gasl. verk. b. Langestr. 20, I. Werd. kostenlos angemacht.

Einspänn. leicht. Leiterwagen, f. gut erh., zu vk. Kranßenstraße 15. *

Eleg. Nußb.-Piano fast neu, f. 300 M. zu vk. Off. u. B 8882 a. d. Exp. d. Bl.*

Gebr. u. neues Chaisel. bill. zu vk. Domplatz 9 I. I.*

* G. schw. **Gehrock m. W.** (gr. Fig.) 12 M., **Gaslyra** m. ¾ m Rohr, Brenner u. Milchgl. 3 M. Schillerstr. 54 (Keller).

Backenfessel, in Eiche, und Gobelinbezug bill. z. vk. Voigt, Herderstr. 8, pt.

Spinnrad, Zinntell., Zinnlamp. u. verschied. bill. z. vk. Gr. Klausstr. 37, Hdl. *

Schöne elektr. **Zuglampe** z. vk. Langestr. 20, I. (Me12

Tiermarkt

Pferd, sicher, mittel, zu vk. * Schillerstr. 41, Hof, II.

1 **Pferd** (Apfelschim.) weg. Militäreinz. bill. zu verk. * Näh. Leipzigstr. 65, Buchhdlg.

Russe, gutes **Arbeitspferd,** bill. z. vk. Huttenstr. 2 a. *

Mittl. Pferd zu verk. * Moritzkirchhof 8.

Fa. 16 M. alt. Zwerg-Rehpinscher, paff. z. Weihnachtsgesch., b. z. vk. Dölau, Kirchstr. 28. *

Affenpinscher, wetterfestes, reizendes **Damenhündchen,** passend. Weihnachtsgeschenk, zu verkaufen b07317 **Gr. Ulrichstraße 35,** Juwelierladen.

2 Stck. 8 Mon. alte **Ziegen** z. verk. [illegible] 22. *

Wachhund (Dobermann), tr. Begl., stubenrein, spottbill. zu verk. Schützenstr. 12, II. †

!! Kleine Schoßhündchen !! Verk. ein nett., zierl. Pärchen kleinster **Damenhündchen,** sehr spaßhaft, kluge Rasse, ca. 2 Mon. Seltenheit, erreg. Aufseh., für nur 10 Mk., einz. Rüde 7, Hündin 4.50 M. Verp. 40 Pf. Postnachn. Leb. Ank. gar. **G. Hahn** in **Gremsdorf,** Bez. Liegnitz.

14 Stück 4- u. 5jähriger ostpreuss. und russische

Acker- u. Wagenpferde stehen sehr billig zum Verkauf. (3288 **Louis Reimann,** Mansfelderstr. 25. Tel. 2333.

Kaninchen, junge u. alte, zu vk. Herderstr. 8, pt.

Schäferhund, echt, a. Wachh., b. z. vk. Kl. Sandberg 23, II. I.*

● Für Sanitätshundeführer. ● Verk. m. deutsche Schäferhündin, 10 Mon. alt, z. ● Pr. v. 40 M. Die Mutter ● ist bereits im Sanitäts- ● dienst. Mansfelderstr. 58.

Kaufgesuche

Seit Jahren zahlt allerhöchste Preise f. getrag. **Herrenkleider, Schuhwerk,** sowie ganze Nachlässe. Bei Bestellung d. Postkarte oder Tel. Nr. 4889. Komme sofort auch außerhalb. e300 **Ein- und Verkaufshaus,** 22 Schülershof 22, am Marktplatz. **Renner.**

Alte Zahngebisse auch einzelne Zähne sowie Platinabfälle kauft die **Ein- u. Verkaufs-Zentrale, Kl. Klausstraße 18.** *

Ziegen-, Hasen-, Kanin.- sowie alle Sort. Felle u. Häute kauft **Joh. Bernhardt,** Kellnerstr. 4.

Alt. Eisen, Metalle, Zink, leere Flaschen, Lump. z. k. g. Schwetschkest. 14.*

Langstiefel, Größe 45, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. M. 8852 an die Exp. d. Bl. *

Elektr. Motor, 2 PS., zu kaufen gesucht. Off. u. K. 8870 an die Exp. d. Bl. *

Grauen **Militärmantel** für mittlere Fig. zu kauf. ges. * Off. u. V. 8879 a. d. Exp.

Kaufladen zu kauf. ges. * Off. u. H. 8868 a. d. Exp.

Puppenwag. (Gummiräd.) u. Küche zu kauf. ges. * Off. u. V. 8859 a. d. Exp.

G. erh. **Winter-Jackett** f. 16j. Mädch. Off. unt. 7777 postlag.

Getrag., gut erh. **Infant.-Uniform-Rock nebst Hose,** Gr. 1,70, schlant. z. kauf. ges. Off. u. S. 1327 a. d. Exp. d. Bl. a0-692

Puppenwagen z. kauf. ges. Sagisdorferstr. 8, Hof III. r. †

Einige außer Gebrauch gesetzte **Dampfkessel,** größerer Dimension, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Angabe der Maße, Beschaffenheit und Preis unter T. 1397 an die Exped. d. Bl. erbeten. b7344

Gebr. Kinderwag. [illegible] ... v. bess. L. kauf. Off. u. P. 8895 a. d. Exp. (Ab3

Kauflad., Gaslampe z. k. ges. Off. u. N. 8893 a. d. Exp.*

Regale, gesamt 8 m lg. u. 3 m hoch für **Zigarrengeschäft** paff., sofort zu kaufen gesucht. * Off. u. M. 8888 a. d. Exp.

Gut erhaltener **Armeesattel** (mit festem Hinterzwiesel) zu kaufen gesucht. * Off. u. D. 8884 a. d. Exp.

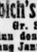
Tiermarkt

Hund, f. Zimmer passend, zu kauf. ges. Off. m. Beschr. u. Pr. u. S. 8876 a. d. Exp.*

Suche 200 Pferde z. kauf. im Alter von 5—12 Jahren. Bevorzugt werden leichtere Dänen, oldenburger, hannöversche und preußische Pferde. a 5922 **Franz Conrad,** Pferdehandlung, Allstedt, S.-W. Tel. 49.

Meinen werten Herrschaften zur Nachricht! Bin wied. nach meiner Wohng. zurück. 7 Kuhgasse nur 7, 1 Tr. **Frau Kustenbach.**

Man verlange Werners **Wacholder-Malz,** vorzügliches Husten-Linderungs- und Nährmittel a Fl. 60, 100 und 200 Pf. bei e404 **M. Waltsgott Nachf.,** Gr. Ulrichstr. 30, **Ulrich-Drog.,** Kl. Ulrichstr. 2.



Kaufe jeden Posten **Kanarienhähne** für den Export Sonnabend d. 12. u. Sonntag den 13. Dezember. G. Kummer, Brunoswarte 1, II.

Unterricht

Habich's Kochschule Gr. Steinstr. 14. Beginn des nächsten Kursus Anfang Januar. Anmeldungen schon jetzt erbeten. z114

Chemieschule f. Dam. Aussichtsreich. Frauenberuf Prospekte u. Näheres durch Fachschule Dr. E. Gärtner, Halle a. S., Mühlweg 29.

Dr. phil., erfahren im Unterricht, gibt Nachhilfestd. in allen Gymnasialfächern u. beaufsichtigt Schularbeiten. Off. u. C. 8863 a. d. Exp. d. Bl. *

Verloren Gefunden

Braunes Portemonnaie mit div. Inhalt Post-Steinstr. verloren. Geg. gute Belohn. abzug. Lessingstr. 29, III. r. *

Am 8/12. abends Lessingstr. **Portemonnaie** verloren. Geg. gute Belohn. abzug. im Gesch. Nöhle, Lessingstr. 12. *

Gr. gelber **Hund** (deutsche Dogge) entlaufen. Abzug. b. R. Seraadt, Wittekindstr. 33.

* Foxterrier, schw.-weiß, zugelaufen Sonnabend früh. Abzuh. Schmeerstr. 17/18, I. r.

Verschiedene

Schweizer Stickereien, gr. Auswahl, Mtr. v. 18 Pf. an empf. **Paul Ochsenknecht,** Gr. Klausstraße 5. z155

Neu! Gesetzl. geschützt! Neu!

„Bombardement Lüttich". Schönstes u. interessantestes Mörser-Schieß-Spiel mit Anwendung m. ges. gesch. **42 cm Mörsers** m. ganz neuer Schußvorrichtung um die Forts in **Flach-, Hoch- u. Bogenschuß** auf verschied. Entfernung beschießen zu können. Preis dieses hochinteressanten Spieles Mk. 1.— (kl. Ausführung 50 Pf.) Porto 20 Pf. extra. Zu beziehen v. **Karl Pfeifer,** Spielwarenfabrik **Nürnberg, Leonhardstr. 9.** ma71

Trotz enormer Preissteigerung für Rohmaterial liefere ich vorläufig noch * **Reklame-Bastband,** gangbarste Breite von 4 mm, **1000 Meter zu 3.75 Mk.** frei Halle. Schriftliche Bestellung erbeten. **A. Burghaus,** Spezial-Vertrieb, Halle a. S., Pfälzerstraße 5.

Los 50 Pfg. Ziehung 22. Dezember **Westfälische Automobil- u. Pferde-Lotterie** 4868 Gewinne im Gesamtwerte von Mark **50000** 1. Hauptgewinn: 1 Automobil = Mark **10000** 2. Hauptgewinn: 1 Zweispänner = Mark **5000** usw. usw. **Los 50 Pf.** Porto u. Liste 30 Pf. extra empfiehlt u. versendet General-Debit **Gust. Pfordte,** Essen-Ruhr, sowie alle durch Plakate kenntl. Verkaufsstell. **11 Lose 5 Mark**

Meine **Weihnachts-Ausstellung** ist eröffnet. **Passende Geschenke für Kinder und Erwachsene** in allen Preislagen. e108 **Albin Hentze,** Schmeerstr. 24. Mitglied des Rab.-Sp.-V.

Kath. Vieweg Halle a. S., Grosse Steinstrasse 81. **Korsett-Spezial-Geschäft I. Ranges!** Spezialität in **Anfertigung nach Mass** unt. Garantie für elegant. u. bequemen Sitz. Reichhaltiges Lager für sehr starke Damen bis 100. Auswahlsendungen nach auswärts portofrei! **Moderne lange Korsetts** von 2^00 an **Reparaturen u. Korsettwäsche** auch bei mir nicht gekaufter Korsetts schnell und billig. **Puppen-Korsetts gratis!** **Telephon 3462.** (h06913

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 12. Dez., vorm. 11 Uhr, versteigere ich Poststraße 13: 10 Marmortische, 34 Holzstühle, 2 Anrichtetische, 1 Wäscheschrank, 1 Aufwaschtisch, 1 Gasof. u. 1 Wanduhr z286 gegen sofortige Barzahlung. **Hennicke,** Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, 12. Dez. cr., vorm. 11 Uhr, versteigere ich Peststr. 13 hierselbst: 1 Nähmasch., 2 Sofas, 2 Tische, 1 gr. Spiegel, 1 Schreibsekr., 1 Vert., 1 Bild u. 1 Kleiderschrank, z291 anschließend freiwillig 14 Oelgemälde. **Große II,** Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 12. Dez. cr., vorm. 10,30 Uhr, versteigere ich im Gerichtsgebäude hierselbst: 33 Kisten div. Zigarren, 3 Pakete, ca. 24 Pfd. Tabak (Sumatra), 1 Doppelschreibpult b7327 öffentlich meistbietend gegen Bar. **Groß,** Gerichtsvollzieher.

Die Herstellung der Einfriedigung des Güterbahnhofes Merseburg und Bahnhofes Corbetha (rd. 2300 Meter) soll öffentlich vergeben werden. Die Unterlagen liegen im Bureau der Eisenbahn-Bauabteilung Merseburg, Markt 33, zur Einsichtnahme aus und können auch von da gegen post- und bestellgeldfreie Bareinsendung (nicht Briefmarken) von 0,50 Mark bezogen werden. Angebote sind bis Montag, den 28. Dezember d. J., vorm. 11 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, nach hier einzusenden. (e138 Zuschlagsfrist 3 Wochen. Fertigstellungsfrist 6 Woch. Merseburg, 10. Dez. 1914. **Königliche Eisenbahn-Bauabteilung.**

Warne jedermann, meinem Mann Gustav Flechtner, Halle S., Lessingstr. 8, etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. * **Frau Anna Flechtner.**

Vorzugs-Preise für 1 Pfd. ab Haus. Gut. rein. schmeck. **Röstkaffee 1.40** **Halloren-Kakao** lose **1.60** la. grobk. gemahl. **Zucker** nur **21** Pf. la. gem. Raffinade **23** Pf. la. echte Puderraffin. **25** Pf. la. Vanillezucker **38** u. **50** Pf. **la. neue süße Mandeln** nur **1.30, 1.45, 1.60.** **Neue vorzgl. Korinthen** nur **48, 55, 65** Pf. **la. Zitronat 70 u. 80** Pf. **la. Döllnitz. Weizenmehl lose 4 Pfd. nur 80** Pf. **la. Margarine** ☐ sehr reichl. gewogen **60, 68, 78,** allerfst. **88** Pf. **la. sizil. Haselnüsse 60** Pf. **la. Macisnüsse** 3 grß. **10** Pf. 5 mittl. **10** Pf. **Stearinbaumkerz. Kt. 55** Pf. **Hefe,** tägl. frisch, billigst. **Zimt, Zitron.-, Gewürzöl** 2c. **la. bayr. Schmelzbutter,** Sultaninen, Rosinen soweit Vorrat billigst. Sehr schöne **Abreißkalender** bei 3 Mark Warenkauf **gratis.** **Groß-Rösterei Halloria Otto Bornschein** nur Mittelstraße 21. e35

Gespielte **Pianinos** (schwarz u. nussbaum) von **M. 220** bis **400** unter Garantie. **Albert Hoffmann** am Riebeckplatz. b114

Welche Maschinenfabrik übernimmt b7325 **Dreharbeit?** Off. u. T. 1377 a. d. Exp. d. Bl.

Für (b7323 **Weihnachts-Einkäufe** besonders billige Preise. **G. Liebermann,** Geiststr. 42, Herren-Artikel, Handschuhe, Unterkleidung, Strumpfwaren.

Christbäume, ca. 10 bis 15 Schock, spottbillig abzugeben * Wegscheiderstr. 9, im Lad. od. Ecke Spielplatz Taubenstr.

Welcher edeld. Hausbesitzer unterstützt verb. Maler mit Arbeit? Tapezieren a Rolle 30 Pf., Treppenhäuser werd. sauber und billig renoviert. Off. u. E. 8883 a. d. Exp. d. Bl. *

Sonnabend 10 Uhr vorm. Eröffnung meiner neuen Filiale: Gr. Ulrichstr. 40
A. Knäusel. Butterhandlung.

Walhalla-Theater
Anfang 8¹⁰ Uhr.
Gastspiel Max Walden.
Die grosse Sensation: „1914".
Zeitbild m. Gef. i. 4 Akt. v. Otto Reutter u. M. Reichardt.
Gesangseinlagen von Otto Reutter.
Deutschlands bedeutendster Humorist. b120

3Könige Variétee und Konzerthaus.
Kleine Klausstr. 7 (nähe des Marktes). b06918
Erstklassige Kapelle Direkt. Stamm
Vorzügliche Künstler
Wochentags Eintritt frei! Bier a Glas 15 Pfg.

Heute im **Edison-Theater,** Goethestr. 26.
Der Todesfelsen, Liebesdrama in 3 Akten.
Die Geisel, spannendes Drama in 2 Akten.
Der Bandit durch List gefangen, Drama W.-West.
Die Diamantenliebe, Wild-West-Drama. We16

Hallescher Hof, Sternstr. 7.

Morgen Sonnabend b7380
Grosses Schlachtefest,
wozu freundl. einl. Hugo Beier u. Frau.

3 Tage!
Burg-Theater, Grosse Gosenstr. 12.
Asta Nielsen in Wenn die Maske fällt.
Außerdem: 2 Akter Detektiv. Bild. u. Kriegsschau.

Kramers Konzerthaus,
Delitzscherstraße 2 lfd. 90
Täglich patriotische Konzerte
vom österreichischen Damen-Orchester Alex Rauscher.

Uhren
in bekannt guter u. bester Ausführung
zuverlässig u. billigst

Jedes Stück gewissenhaft geprüft, daher reelle, sicherste Garantie!
Mod. Goldwaren: Broschen — Kolliers — Uhrketten — Ringe
Armbänder, Manschettenknöpfe, Ohrringe, Medaillons etc.
— Für gutes Tragen Garantie auf jedes Stück. —
Emil Radecke, Uhrmacher, Steinweg 1.
Rab.-Sp.-V. b06908 Tel. 2576.

Für diese Woche empfehle besonders:
Rotwild
extra ff. Qualität — zart und frisch,
ein Pfund von **70** Pfg. an.
Auf Wunsch wird es auch ausgelöst.
Von grosser Jagd, ca. 1000 Stück
Hasen
(extra grosse und frische Ware).
Ferner trafen ein 200 Stück feiste
Fasanenhähne
aus bestgepflegten Fasanerien, und bitte ich meine Auslagen und Preise zu berücksichtigen.
Sehr zu empfehlen:
pr. Rehwild,
pr. Gänse,
geteilte Gänse mit Brust, Gänseleber, Gänseschmer und Gänseklein,
fette Suppenhühner, junge Puter, Hähnchen, Enten, Perlhühner.
Auf alle Waren gewähre ich Rabatt.
Wilhelm Reichert
Geiststr. 21. Steinweg 25.
Telephon 933. b06909

Oberpollinger!
Jägergasse 1, Gr. Ulrichstr.-Ecke.
Täglich:
Gr. patriotische Konzerte
6 Damen, 3 Herren.
Neues modernes Programm.
Ergebenst ladet ein b06844
Frau Beth-Winter
geb. Henkelmann.

Stadttheater in Halle.
Sonnabend d. 12. Dezbr.
Nachmittags:
Weihnachts-Kinder-Vorstell. zu kleinen Preisen.
Anfang 3½ Uhr, Ende 6 Uhr.
Aschenbrödel
oder: Der gläserne Pantoffel. Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern von C. A. Görner. Spielleitung: Karl Stahlberg. Musikalische Leitung: Arno Höhn.
Abends:
86. Vorstell. i. Abon. 2. Viertel. Anf. 8, Ende nach 10½ Uhr.
Als ich noch im Flügelkleide.
Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Kehm und Frehsee. Spielleitung: Hans Mantius. Inspizient: Oskar Tegeder.

Achtung!
Treffpunkt der Rheinländer
Gasthof drei Kugeln,
Mansfelderstr. 54. b06903

Morg. Sonnabend Schlachtefest
Aug. Br. Müller,
Augusta- u. Ecke Charlottenstr.

Jed. Sonnabend Schlachtefest.
8 Uhr Wellfl. u. Sauerkohl.
Karl Hempel, Domplatz 5.

Appetit anregend
Magen stärkend
Verdauung fördernd
sind meine

Original-Magenbitter aller Hallenser
Einzelverkauf ¹/₁ und ½ Fl.
Leipzigerstr. 43
und wo Plakate aushängen.
Ottomar Brehmer, Likörfabrik.

Barometer, Thermometer, Theatergläser, Militärgläser, Reißzeuge, Brillen und Klemmer a147
in großer Auswahl bei
Carl Schäfer
Gr. Steinstr. 29.

Speise-Leinöl
z230 frisch eingetroffen bei
F. Baumgärtel, Lessingstraße 26/27.

Zopf-Fabrik Halle Leipzigerstr. 33 u. 79 I. Etg.
Zöpfe
Eine Riesen-Auswahl
wie sie in Halle noch nie zu sehen war, in jeder Preislage
v. 2 Mk. an. Größtes Spezial-Haargeschäft der Prov. Sachs.
Beachten Sie meine Schaufenster, die sagen alles! b06920
10 Prozent Rabatt. Sonntags geöffnet bis abends 7 Uhr.

Spielwaren und **Puppen** e52
Anerkannt billige Preise.
Nur beste Fabrikate.
Ein Posten vorjähriger Muster, auf Extra-Tischen ausgestellt, unter der Hälfte der sonstigen Preise.
Burghardt & Becher
Leipzigerstrasse 10. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kölner-Lotterie
der deutschen Werkbund-Ausstellung
Am 15. u. 16. Dezember 1914
kommen zur Verlosung:

1 Hauptgew.	im Werte von	5000 M.
1 Hauptgew.	„	3000 M.
1 Hauptgew.	„	2000 M.
2 Gewinne	im Werte von je 1000 M.	= 2000 M.
2 Gewinne	„ 500 M.	= 1000 M.
5 Gewinne	„ 200 M.	= 1000 M.
20 Gewinne	„ 100 M.	= 2000 M.
40 Gewinne	„ 50 M.	= 2000 M.
100 Gewinne	„ 20 M.	= 2000 M.
2500 Gewinne	„ 4 M.	= 10000 M.

Lose 1 Mk. (Porto und Liste 25 Pfennige extra), bei den Königlichen Lotterie-Einnehmern, sowie in allen Lotterie-Geschäften zu haben.
Verband Kgl. Preuß. Lott.-Einnehmer
Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Von Sonntag an steht ein großer Transport

Bullen, Stiere, Kühe und Färsen
billig zum Verkauf.
Ein 1½ jähr. Fuchsfohlen,
schwerer Schlag, steht zum Verkauf. a05693
H. Strauss, Viehhandlung, Stumsdorf.

Grosser billiger **Blusen-Verkauf**
nur in h7311
Kayser's Blusen-Geschäft
in der Kleinen Ulrichstrasse 26.

Feldflasche im Honigkuchen
D. R. G. M. Nr. 619082, ma 74
in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Originelle Gabe für unsere Soldaten zu Weihnachten u. Neujahr.
Vertreter gesucht.
L. Levy, Charlottenburg, Niebuhrstr. 67.

Elektrische Kraft- und Lichtanlagen
führt sauber und billig aus b06911
Paul Wolf, Forsterstr. 36.

Blankenstein's

Fest-Krawatten
sollten nirgends fehlen.
Leinen-Kragen

die größte Auswahl, garantiert gut sitzend.
Otto Blankenstein,
obere Leipzigerstr. 73, obere Steinstr. 36.
Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

Tafelbutter-Ersatz
in allerfeinster Qualität, von Kuhbutter nicht zu unterscheiden, h7253
Mk. 1.05
per Pfd., ist meine in den vornehmsten Haushaltungen eingeführte
Reform-Nussbutter
„Reformella".
Gesundheit-Zentrale Halle/S.
(Hallesches Reformhaus),
Neumarktstrasse 3/4,
zwischen Harz u. Geiststr.

Billigste Bezugsquelle von

Puppenwagen, Klapp-Sportwagen, Kinder-Korb-, Klapp-Stühlen, Peddigrohrmöbeln,
sowie alle Arten von Korbwaren empfiehlt in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen b15
Albert Müller, Bauerstr. 18, neb. d. kathol. Kirche.

Fuhrleute
zur Bodenabfuhr gesucht am Kanalbau Merseburgerstr. a. d. Huttenstr. Auch kann daselbst Lehm unentgeltlich abgefahren werden.

Apollo-Theater.
Sonntag d. 13. Dezbr., nachm. 4 u. abends 8 Uhr:
„Ein Sieg" Eine Episode aus dem Jahr 1814 von Franz Cornelius.
„Die beiden Leutnants"
Schwank in 1 Aufzug v. Johann Ludwig Weber.
„Ein fremder Herr"
Groteske in 1 Aufzug v. Hugo Marck u. Harry Walden.
In der Titelrolle . . . Leopold Popper.
Loge num. Mk. 1.50, I. Rang num. Mk. 1.00, sämtl. Parkettsitze Mk. 0.60, II. Rang Mk. 0.30 zuzüglich 5 Pfg. städt. Steuer. Für Kriegsverwundete freier Eintritt! Militärs im Parkett 15 Pfg.! e3

Das schönste Musikinstrument
für ernste Hausmusik ist ein **HARMONIUM.**
In jeder Grösse und Preislage sowie vorzügl. Ausführung zu haben bei meinem Vertreter für Halle u. Umgegend b27
Arthur Hartnuß, Musikinstrumentenhandl., Halle, Geiststr. 5.
Mit Spielapparat können alle Harmoniums ohne Notenkenntnis sofort gespielt werden.
Hermann Hildebrandt,
Harmoniumfabrik in Wiehe, Bezirk Halle.

Der Not
gehorchend, verkaufe ich jetzt infolge
des Krieges
zu Schleuderpreisen
grosse Posten von ersten Schneidern stammende
wenig getragene
Maß-Garderoben.
Dieselben sind aus reinwollenen Stoffen gefertigt und in eigner Werkstätt wieder tadellos hergerichtet.
Abt. I: Getragene Garderobe

Herren-Anzüge, reine Wolle	nur	8	10	12	M.
Maß-Anzüge, sehr fein	nur	14	16	18	M.
Maß-Anzüge, ganz wenig gebraucht	nur	20	24	27	M.
Cutaway-Anzüge, sehr nobel	nur	10	15	20	M.
Paletots u. Ulster, schwer u. halbschw.	nur	6	8	10	M.
Frack- u. Smoking-Anzüge, hochfein	nur	20	25	30	M.

In der Abteilung Neue Garderoben kommen grosse Posten Ulster, Paletots, Joppen, Anzüge usw. auch für Herren und Jünglinge zu so billigen Preisen zum Verkauf, dass jeder darüber staunen muss. Steigen Sie daher eine Treppe hoch zum
Spezial-Etagen-Geschäft für **Monats-Garderobe**
Gr. Ulrichstr. 59, I.
Gutschein! Dieses Inserat wird bei Einkauf von 20 M. mit M. 1 in Zahlung genommen.
Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Pilsner Original
Münchner Kindlbräu
Münchner Paulanerbräu
Nürnberg. Reifbräu (Siebenbier)
Kulmbacher Pertschbräu
Coburger Hofbräu
Pfungstädter Märzen
Pfungstädter Kaiserbräu
Köstritzer Schwarzbier
Grätzer Gesundheitsbier
empfiehlt in Gebinden, Siphon, Flaschen
E. Lehmer,
Landsbergerstr. 7. [1112] Fernruf 238.

Nächste Ziehung schon 22. Dezember.
Westfälische Automobil- und Pferde-Lotterie
4393 Gewinne i. Werte v. Mk.
Hauptgewinne 50000 10000 5000
Lose 50 Pf. 11 Lose aus verschied. Taus. 5 M.
Porto u. Liste 30 Pf. extra.
Deutsche Luftfahrer-Lotterie
7318 Gewinne i. Werte v. Mk.
Hauptgewinne 200000 60000 30000
Originallose 3 Mk.
Porto u. Liste 30 Pf. extra.
10 Lose 8 Westfälische u. 2 Luftfahrer einschliesslich Porto u. 2 Gewinnlisten 10 Mk.
H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrichstr. 183 a.
Telegramm-Adresse: Goldquelle.

Lebkuchen
eigenes Fabrikat
in verschiedenen Sorten
täglich frisch
Konditorei C. Zorn. Tel. 1265.
b06977

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412111/fragment/page=0008

„Eisern fallen die Würfel …"

Roman der Zeit.

Von Victor Helling.

61) (Schluß.) (Nachdr. verb.)

Grete sah die Regimenter vorbeiziehen. Offiziere, die sie sahen, legten die Hand an den Helm. Sie hörte um sich scherzen, sie sah diese Leute, die mit neuem Mut dem Feinde entgegenrückten. Ihr war alles wie ein Traum: daß sie hierstand, daß die Soldaten marschierten, links, rechts, alles im Gleichtakt, gestern und heute, links, rechts — wie ein Räderwerk lief das alles dahin, marschierten sie, die Augen gerötet, die Uniformen noch mit Lehmspuren der letzten Rast bedeckt, aber vorwärts — ihrem Ziele entgegen! Und Scherze flogen von den bärtigen Lippen, Lieder wurden angestimmt, diese Krieger sangen, während ihnen die Füße schmerzen mochten, während sie mit schmerzlicher Anstrengung den Tornister rückten, sangen und waren guten Mutes …

„In London wär' ick for mei Leben jern mit innjerückt —"

„Wohlatz!! Wohlatz, bist es wirklich?" Mit dem Arm fuchtelnd hat's einer aus der Kolonne herausgerufen.

Füsilier Wohlatz nimmt vom Bock eines Lebensmittelwagens, auf dem er, das Schießeisen zwischen die Knie geklemmt, würdevoll sitzt, den Vorbeimarsch der Brigade ab. Er hat schon mehrere Bekannte entdeckt, neue Bekanntschaften im Handumdrehen geschlossen.

„Ach, Felix, alter Schniepel! Du ooch hier? Ick ha're schonst imma jespannt!"

„Na, und du, hast du schlapp gemacht, daß du dich fahren läßt?"

„Ick wer' dich jleich ma wat weisen von wejen mit schlapp jemacht! Ick bin valleicht früher aus 'm Lazarett jetürmt, wie du! Det se mir hier bei de Futterahsche festjenagelt hamm, det soll nich meine Schuld sind —" Und plötzlich bricht er ab. Er hat Grete v. Babenberg erspäht. Füsilier Wohlatz aus Neukölln hat gute Augen, er sieht alles! Und unbekümmert um alle Offiziere, die in der Nähe halten, ruft er mit heller Stimme: „Frail'n Schwesta! Schwesta Margarete! Kennen Se mir nich mehr?!"

Grete schrickt auf. „Ick bin doch der Wohlatz aus Bett 16!"

Und da erkennt sie die fröhlichen Augen in dem Bubengesicht. Einer ihrer Patienten von der Eisenacher Straße in Berlin — das war doch, als Ihre Kaiserliche Hoheit das Lazarett besuchte. Natürlich kennt sie ihn wieder. Nur den Namen weiß sie nicht mehr. Zu viele deutsche Krieger sind zu ihr gekommen und von ihr gegangen. Ja, sie erkennt ihn und sagt es ihm. „Kehren Sie gesund heim!"

„Hoffen wa's beste! An mir soll's nist jelejen sind. Ick hatte mir zwar auf Frankreich jespitzt, na, nu is et Rußland jeworden. Et jeht ja nich imma so, wie man jrade möchte, Frail'n …"

Grete ist jetzt merkwürdig ruhig, ihre Augen haben auch nicht mehr das leere vor sich Hinstarren. Nur jetzt nicht die Hände kraftlos sinken lassen! Nur jetzt nicht der Erschöpfung und der dumpfen Schwere Raum geben, die von ihr Besitz nehmen wollten. Der neue Tag brauchte ihre neuen Kräfte. Stark sein, stark sein, wie die andern alle!

Es war nun schon ganz hell; die kleine Stadt war längst erwacht unter den hallenden Tritten der Kompagnien, von dem Kirchturm erscholl das Frühgeläute, und die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne übergossen die Dächer mit rotem Golde. Nun kam nur noch eine Reservekompagnie. Garde. An ihren Patten konnte man's sehen, an ihrem Liede hören: Hell klang ihre Weise durch die Straße:

„Da—as ist die Ga—arde, die ihren Kaiser lie—hie—iebt,
Da—as ist die Garde, die stirbt und sich nicht ergibt!"

Ein Automobil kam um die Ecke am Markte, in scharfem Bogen fuhr es vor dem Schulhaus vor und hielt an. Grete erkannte sofort den Insassen — es war Onkel Fritz! Er hatte schon den Fuß auf dem Trittbrett. Er winkte, aber er sah merkwürdig ernst und übernächtig aus.

„Welch ein Glück, daß ich dich noch hier treffe, mein Kind!"

„Onkel!" Wie ein erstickter Schrei kam es aus der jäh zusammengepreßten Kehle. O Gott! Kam der Onkel schon wieder mit einer Trauerpost?! Er streckte ihr die Arme entgegen. „Mein tapferes, liebes, liebes Mädel — ja, wie sag' ich's dir denn nur?"

„Du weißt von Walter! Rede, Onkel! Sag' mir alles, Onkel Fritz! Er ist nicht vermißt — er ist gefallen!"

„Walter? Vermißt? Gefallen? — Nichts weiß ich. Ach, Greteken, ich komme ja mit einer anderen Trauernachricht zu dir. So schnell, als es mir möglich war! Unser Albert ist ein Sterbender. Albert will dich sehen. Es ist sein einziger und letzter Wunsch noch, den er hat. Nur deswegen komme ich —"

Einen Augenblick schien sie zu taumeln. Onkel Fritz hielt sie auf. „Es wird dir doch nicht zu viel sein? Wirst du es können?"

„Ich komme! Natürlich komme ich!" Sie stürzte gleich zum Arzt. Dr. Thil begleitete sie an den Wagen. Onkel Fritz wickelte sie in eine Decke. „Los!" Und der Wagen fuhr in der entgegengesetzten Richtung zum Tore hinaus.

Erst jetzt erfuhr der Sierstädter von Gottfrieds Depesche. Er sah um Jahre gealtert aus. Nun hatte auch er richtig dem großen Krieg tief in die Augen gesehen, dem Krieg in Wahrheit; der nichts gemein hat mit der gedankenlosen Phrase vom „frisch-fröhlichen" Krieg, die sich so leicht am Biertisch daheim aussprechen läßt. Nur an der Front draußen sah man ihn wirklich mit all seinen Schrecken, vermochte einer voll zu würdigen, was die Tapferen da vorn leisten, die für Deutschlands heilige Sache streiten. Hier hatte er einen Blick getan in die Schmerzen und Leiden der Krieger, die die Wacht hielten für das von fluchbeladenen Feinden bedrängte Vaterland — einen Blick zugleich in ihre tapferen Augen, in die Gesichter, auf denen der harte Kampf sein Heldentum hinterlassen hatte. Schmerzlich war's gewesen, aber auch das Herz erhebend — von diesem Kriege würden nie weinende Klagelieder, nur Heldensänge würden von diesem Kriege zu melden haben.

Helden waren sie alle. Zu jeder Stunde zu sterben bereit, die Todeswunde verachtend. Und nun erzählt er, wie er, zufällig fast, die Spur seines Neffen Albert gefunden habe. Er war mit dem verwundeten Bett... auf dem Wege von Suwalki nach Augustow gewesen. Dank der umsichtigen Hilfe des Hauptmanns v. Ramsdorf hatten sie also den Trebnitzer in Suwalki in deutscher Pflege gefunden. Aber sein Zustand war besorgniserregend, weil die Verwundung lange Zeit vernachlässigt war und einen ungeheuren Blutverlust zur Folge gehabt hatte. Bei den Jahren, in denen sich Theodor Schmellin befand, um bei der heftigen Gemütsbewegung, die er hatte durchmachen müssen, stand das Leben auf dem Spiel, wenn jetzt noch das geringste versäumt wurde. Nur etappenweise hatten sie reisen können.

So, und gestern nun seien sie hier, keine Stunde weit ab, mit einer Schwadron Dragonern zusammengetroffen. Er selbst habe im Augenblick nicht dran gedacht, daß das ja das Regiment war, bei dem Albert eingetreten sei, auch habe er den Kopf voll gehabt und sei froh gewesen, daß er Onkel Theo unter Dach und Fach geborgen habe. Na, aber Ramsdorf habe ihn drauf aufmerksam gemacht, denn der wisse die Geschichte von Onkel Theo selber — ja, und da sei er denn gleich auf einen Offizier los und habe sich nach Albert erkundigt.

„Und nun stelle dir," fuhr er fort, „meinen Schreck und meinen Schmerz vor, Greteken, als mir der Oberleutnant — Hallberger hieß er, wenn ich richtig verstand — erzählt, daß Albert den Tag zuvor von einer beispiellosen Heldentat schwer, schwer verwundet zurückgekehrt ist! Gerade, als er zum Offizier ernannt worden ist! Ich sofort los — Ramsdorf wieder mit — und da find' ich ihn."

Er machte eine Pause. Mit der Hand fuhr er sich über die Augen. In fieberhafter Spannung war sie seinen Worten gefolgt. „Er lebt doch, Onkel?" rief sie erregt. „O sag', sag', daß er nicht sterben muß!"

„Liebes Kind, das steht bei Gott! Die Aerzte haben keine Hoffnung. Er war zunächst ohne Besinnung. Stündlich bin ich hin und hergelaufen — Theo durfte nichts ahnen, der darf kein Glied bewegen, so groß war sein Blutverlust! — heute gegen Morgen ist der gute

---

Möbelfabrik C. Hauptmann,

Kleine Ulrichstrasse 36a und b. **Halle a. S.,** Poststrasse 3.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Versäumen Sie nicht, bei Bedarf in **Möbeln** jeder Art sich von meiner kolossalen **Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit** und **Riesenauswahl** zu überzeugen!

Zu alten Preisen **Klubsessel** in grosser Auswahl.

Vermietungen

Möbelfuhren aller Art w. bill. angen. G. Weinholz, Harz 48. Tel. 5138. (109

4 Z.-Wohn., Gas u. Balk., 465 M., Mans.-W., St., K. u. K., 225 M., 1.1.15. Schmeerstr. 17/18. Zu erfr. i. Lad. (b6

2 Stuben, Kammer und Küche sofort oder später zu vermieten. e176 **Kl. Ulrichstr. 24b. Kontor.**

5 Zimmer-Wohnung, elektr. Licht, Etag.-Heizung u. sonst. Zubehör zu vermieten. b7185 Gr. Klausstraße 17.

Weidenplan 28, II, 1 Zim. m. Zub. f. 600 M. per 1.1. 5915 zu verm. Näh. part von 11—4 Uhr nachm. 196

Hochh. Wohnungen, Part. u. I. Et. m. mod Komfort, 2050 u. 2400 M. sof. zu verm. Näh. Burgstr. 42, II. l102

Magdeburgerstr. 13a, II., 6 Z.-Wohn. f. 1350 Mk. sof. od. sp. z. vm Näh. i. Zig.-Gesch. z5

2 St., Kochgel., z. 1. 1. 15 z. v. Ladenbergstr. 60. (l110

Gr. Ulrichstr. 18, II, herrsch. Wohn. v. sofort zu verm. Näheres (z115 **Baubureau Ulestr. 3.**

Humboldtstr. 40, pt., schön geräum. Wohn. m. reichl. Zubeh. für 1000 M., zum 1.4.15 zu vm. durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. z116

Kleine Märkerstraße 3. Wohn., 144 M., 1. 1. zu verm. Näh. durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (z117

Kirchnerstr. 1, II. l. 4 Stuben, Küche u Zubeh. per 1. 1. 15, 525 Mk. 118

Dessauerstr. 8a, pt. 5 Z., Küche, Speisek., Bad, Mädchenk., Zubeh., Garten per 1. 4. 15. 650 Mk. 119

Herrschaftl. Wohnung, in herrlich., parkähnl. Gart. belegen, sofort zu vermiet. Preis 2000 M. Näh. (34 Baubureau Ulestr. 3.

Blücherstr. 3, II. Et., 116 5 Zim., Kch. m. Spsk., Bad, Innkl. u. 2 Bodenk. f. jährl. M. 1350 per 1. April 1915 z. vm.

Königstraße 43, 1. Etage, Wohn., 5 Zim., Kch., Gas, Elektr., Zentralheiz. u. Zb., für 1000 M. zu verm. (115

Magdeburgerstr. 43, hochpt., 9 Zim., 2 Mädchenkam., reichl. Zub., Garten, Pferdestall, per 1.4. 1915, auf Wunsch früh., M. 2500. 117

Raffineriestr. 6 2 St., K., K. u. Zub. sof. od. spät.

Alter Markt 25 1 Wohn., 5 Zim., sof. od. später zu verm.

Leipzigerstr. 99, I. und II. Etage, je 450 M., sofort oder später zu vermieten. b7130

Torstr. 56, ger. Wohn. f. 280 M. sof. od. sp. Näh. Ableit l.

Harz 17 4 u. 5 Zimmerwohn. m. Zub. sof. od. spät. 146

Wohnungen zu vermiet.: Am Kirchtor 22, l. 1350 M., 1.4. Humboldtstr. 9, III, 480 M., sof. Wittestr. 1, pt., 750 M., sof.

Friedrichstraße 35, 3 Stub., Kam., Küche zum 1. 4. 15, desgl. 1 Stube u. Kam. zum 1. 1. 15 zu verm. Zu erfr. b. Hoffmann. (144

Harz 20, II, frdl. Wohn. f. 425 M. sof. evtl. spät. z. vm. z50

Gr. Märkerstr. 8, Eckhaus, I. Et., als Wohn. od. Bureau, früher Bureau des Braunkohlenwerks Golpa-Jeßnitz zu verm. Näheres b7230 Barfüßerstr. 15, pt.

Dorotheenstr. 1, gegenüb. d. städt. Anlag., 5 Z.-Wohn. 1.4.15 zu verm. Näh. 1 Tr. bei **Roeber.** *

Versetzgsh. geräum. Mans.-Woh., 2 St., K., K., Spk. u. Zub. f. z. v. Magdeburgerstr. 55, III.

* St., K., 50 u 47 Tlr. sof. od. sp. a. e. e. L. z. v. Kl. Brauhausstr. 3.

Wohn. a. ält. L. sof. od. sp. z. v. 48 Tlr. Niemeyerstr. 15. †454

I. Etg., 5 Stb., Küche, Zubeh., 475 M., 1. 4. 15 zu verm. Abvermiet. gestattet. †485 Jung, Streiberstr. 14, II. l.

Mod. 3 Zim.-Wohn. sof. o. spät. z. v. Schönitzstr. 2. †

Sternstraße 5, III, 3 St., 2 K., K. u. Zub. Näh. b115 Vogelpohl II.

Leere St. m. Kochof. 1. 1. z. v. Geiststr. 47, I. l. *

Kl. Wohn. a. einz. L. z. v. * Lilienstraße 16.

Hofwohn., St., K., K., 165 M., 1.1.15 o. sp. a. nur einz. L. z. v. H. Redlin, Steinweg 36. *

Kl. Wohn., Mon. 10 M., 1. 1. z. v. Steg 2. (Ba22

Einige kleinere Wohn. z. v. Leipzigerstr. 5, III. z281

Stube, Kam., Küche, 220 M., 1. 1. 15 zu verm. (Ge7 Gust. Hertzbergstr. 7, III.

Humboldtstr. 9, p. 1. 1. 15 St. K., K., f. 250 M., St. f. 100 M.

Leere Stube sof. od. spät. z. v. Weingärten 26. *

Bugenhagenstr. 2, I, an der Blinden-Anstalt, sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung preiswert zu verm. Näh. part. rechts. (b06899

St., K., K. z. 1.1. 15 f. ält. L. z. v. Schützenstr. 12. *

Frdl. gr. Woh. zu 360 M. sof. od. 1. 1. 15 z. v. Zu erfr. Steinweg 13, Laden. *

Hofwohn., 2 St., 1 Kam., 1 Kü., 1.1. z. v. Lindenstr. 11. *

Richard Wagnerstraße 50, St., K., K. z. 1. 1. 1915 zu vermieten. *

Herderstr. 8, pt., 5 Z., Kü., Bad, Gart. u. Zub. 1. 4. 15, das. kl. Werkstatt zu verm. Zu erfr. Hinterhaus 1 Tr. *

Hofwohn., St., K. u. Küche, versetzungshalber 1. Jan. 15 zu vermieten. * Goethestraße 3, I.

Bugenhagenstr. 2, p., große Stube als Wohnung für einzelne Pers. zu verm. Näh. part. rechts. (b06900

Gr. Ulrichstr. 30 Wohnung zu verm. Näheres bei e404 **Waltsgott Nachf.**

Fortzugshlb. ist 1 Wohn., 270 M., sof. z. v. Lauchstedterstr. 4. Zu erfr. b. Lehmann. †

Möbl. Zimmer

Loggia-Zimmer, Gart.-Aussicht, ruhig, Bad, Gas, Dipl.-Schreibt., an nur bess. Herrn z. v. Kippe, Steinweg 19a, Gartenh. I. *

Kl. möbl. St., Woche 3 M., z. v. * Friedrichstr. 6, I. Etg. **Auf Wunsch Mittagstisch.**

Kl. möbl. St., 2,50 M., sof. zu verm. Steg 2. (Ba20

G. mbl. Z., H. o. D., sof. z. v. Dzondistr. 1, Ecke Forsterstr.

2—3 möbl. Zim. zu verm. Rathausstraße 4, II. Eing. Kl. Steinstr. z274

Fein mbl. W.- u. Schlafz., a. f. 2 Herren pass., zu vm. * Magdeburgerstr. 53, II, l.

Möbl. Z., Woch. 3 M., u. 1 bess. Zim. L. Wuchererstr. 18, pt. *

Möbl. Z. mit Klav., Bahnnähe, z. v. Turmstr. 156, I. l. *

1 od. 2 freundl. möbl. Zim. z. vm. Nähe Bahn u. Post. Preis 12 Mk. Halberstädterstr. 3. l r.

Frdl. möbl. Z. m. Gas z. v. †476 Königstr. 48, pt., r.

* Mb. Schlafst. z. Alleinbew., W. 3 M. Kuttelhof 11, III, l.

Anst. Mädch. find. Schlafstelle. Trödel 20, I. *

Anst. jg. Mädch. f. Schlafstelle. Mannischestr. 16, II.

Läden, Magazine etc.

Laden mit Ladenstube zu vermieten. b7186 Gr. Klausstr. 17.

Mittelstr. 3, pt., Geschäftsräume, sofort, 600 M. (z3

Laden und Wohnungen, Breitestraße, sofort zu verm. Näheres Karlstr. 23, pt. 129

Humboldtstr. 7, Laden mit Stube 1. 1. f. 400 M. z. v. z54

Humboldtstr. 9, kl. Werkstatt m. gr. Lagerr. sof., 180 M., z. vm.

Laden mit od. ohne Wohn., f. jed. Gesch. pass., zu verm. Zu erfr. Reilstr. 104, I. *

Miet-Gesuche

Wohn. per 1. 1. 15 b. z. 250 Mark, Merseburgerstr. Off. u. K. 8850 a. d. Exp.

Frl. s. kl. Zim., Nord. * Off. u. C. 8883 a. d. Exp.

4—5 Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Mädchenkam. u. Zub. z. 1. 4. 15 gesucht. Nähe Riebeckplatz. Offerten mit Preis unter O. 8894 an die Expedition dieses Blattes. (Kei9

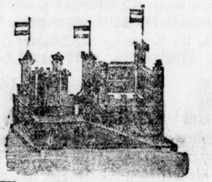
Offizier mit Familie sucht möbl. Wohn. v. 3 Z., Küche u. Burschengel. in vornehm. Hause. Nähe Stadtgymnas. Off. u. M. 8892 a. d. Exp. *

* Jg. Dame sucht für sof. möbl. Z., Nähe Walhalla-Theater, evtl. m. Mittagst. Off. m. Preisangabe unt. U. 8898 a. d. Exp. d. Bl.

Leutnant sucht gut. Wohn- u. Schlafzim. in ruh. Hause, Nähe Friedrichstraße. * Off. u. U. 8878 a. d. Exp.

Tüchtige Wirtsleute suchen 1. 1. 1915 Gastwirtschaft mit od. ohne Laden, am liebsten leere Räume. Agenten verbeten. * Off. u. M. 8872 a. d. Exp.

Kinderlos. Ehepaar sucht ruhige Wohnung 1.4. 15. 5 Zim. m. Zubeh., nicht allzuweit v. Zentrum der Stadt. Angeb. m. Pr. unt. O. 8854 a. d. Exp. d. Bl. *



Festungen zum Aufbauen, fein bemalt, **mit Türmen und Häusern** von 1.25 bis 21.— Mk.

C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Aelter. Ehepaar f. 1. 4. 15 in ruh. bess. Hause 3—4 Zim.-Wohn. Off. m. Preis unt. B. G. 5669 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

Kaufmann f. Nähe L. Wuchererstr. frdl. möbl. Zim. mit od. ohne Kab., mögl. sep. Eing. Off. m. Pr. u. S. 8856 a. d. Exp.*

Ord. Leute, 1 K., f. St., K., K. z. 1. 1. 15. Off. unter N. 8873 a. d. Exp. d. Bl. *

Beamter, ohne Kind, sucht sonnige Wohn. im Nordv. im Pr. bis 450 M. z. 1.4.15. Off. u. P. 8875 a. d. Exp. *

Kleines Zim. v. Militärperson, Nähe Thüringerstraße, gesucht. †465 Off. u. L. 3191 a. d. Fil. Leipzigerstraße 34.

Nähe Marienstraße, frdl. Wohn., ca. 350 M., per 1. April von ruh. Mietern gesucht. Off. u. L. 3251 a. d. Fil., Leipzigerstr. 34. †468

Offene Stellen — Männliche

Tüchtige, zuverlässige Elektromont., mit Motoren vertraut, sofort gesucht. Meldung b7301 Mansfelderstr. 52 (Büro).

Seltene Gelegenheit!

Ich hatte Gelegenheit, ein vollständiges Wäschelager durch den **Konkursverwalter** billig zu erstehen und empfehle dieses zu

noch nie dagewesenen Preisen!

Es sind vorhanden: **Feine Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche, Beinkleider, Nachtjacken, Stickerei-Röcke, Bettbezüge, Tischtücher, Nachthemden u. dergl.** — Grosse Auswahl in **Schürzen** jeder Art. Ferner vom Stück: **Weisse und bunte Barchent-Inlett-Stoffe, Hemdentuche und Blusenstoffe, Schürzenstoffe, sowie gr. Auswahl in Stickereien.**

Der Verkauf findet bis auf weiteres im Hause **Leipzigerstrasse 5** neben Eugen Freund & Co. statt. b7328

Tüchtige Feuerschmiede sofort gesucht von ma13 **Waggon-Fabrik vorm. Busch** Bautzen.

Geschirrführer möglichst verheirat., kräftig und solid, stellt bei gutem Verdienst sofort ein a0677 Firma **Friedrich Jesau,** Spedition 2c., Bahnhof Mansfeld.

Tüchtiger a5903 **Kraftwagenführer** gesucht zum sofortigen Eintritt. Reise-Fuhrwerke **Böllberger Mühle.**

Tüchtige ma64 **Bauschlosser** sofort gesucht von **Waggon-Fabrik vorm. Busch, Bautzen.**

Bäcker-Geselle sofort gesucht zum Antritt in Landbäckerei. a5905 **Franz Wendt,** Apollensdorf bei Kl. Wittenberg.

Gesucht a5909 **30—40 tüchtige Dreher** für Leitspindelbänke bei hoh. Akkordverdienst, ferner gute **Kesselschmiede u. Former.** Anfragen sind zu richten an **Julius Pintsch Akt.-Ges.,** Zweigniederlassung Fürstenwalde, Spree.

Aelterer Landwirt, Hofmeister, energisch, nüchtern, selbsttätig, zur Führung einer kleinen Landwirtschaft, zum baldig. Antritt gesucht. a5908 Zeugnisabschriften und Lebenslauf, auch Gehaltsforderung, zu richten unter T. 1197 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige ma60 **Stellmacher,** Kasten- u. Radmacher bevorzugt, sofort gesucht von **Waggon-Fabrik vorm. Busch,** Bautzen.

Tüchtiger **Modelltischler** sofort gesucht b105 **A. Werneburg & Co.,** Neuß. Delitzscherstr. 23/24.

Ein Hausbursche für Bäckerei wird gesucht * Gr. Brunnenstr. 23.

Verh. Knechtefamilien b. hoh. Lohn u. Deputat, verh. Ochsenfütterer zum 1. April gesucht durch a05691 **Anna Winter,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stumsdorf.

Eine tüchtige Aushilfe für Sonnabd. zu Sonntag nachts ges. **Bäckerei,** †477 Landsbergerstr. 53.

Suche sofort einen älteren **unabhäng. Mann,** der eine mittlere Wirtschaft führen kann. Zu erfragen †471 Martinstr. 8, I. **Thiele.**

Verheir. Mann od. Frau zum Verkauf unserer prima Pflanzenbutter u. Süßrahm-Margarine direkt an Private bei hoh. Verdienst ev. festem Gehalt **sofort gesucht.** ma72 Herforder Süssrahm-Margarine- und Pflanzenbutter-Industrie **Hans Siveke, Herford 107.**

Lohnend. Verdienst erhalt. **Wiederverk.** d. Vertr. m. patr. **Kriegs-Weihn.- u. Neuj.-Postk.** Must. fr. E. Schelhas, Erfurt, Nonnenrain 58

Sattlergehilfen auf Geschirrarbeit sof. ges. **Fr. Rabes,** Sattlermstr., a0... Wettin a. S.

Ledige Knechte sofort und Neujahr, verh. Knechte 1. 1. ges. **Richard Renner,** gewerbsmässiger Stellenvermittler, Kl. Ulrichst. 3

Tücht. Korrespondent (flotter Stenograph und Maschinenschreiber) **zum sofortigen Antritt gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild erbeten an (ma68 **Strassenbahn- und Elektrizitätswerk** Bernburg an der Saale.

30 Schneider auf Militär, Infanterie-Mäntel, Stücklohn 5.50, **suche sofort** bei dauernder Beschäftigung, bis April zugesichert, da ich zirka 10 000 Mäntel übernommen habe. Schneider von außerhalb, die schon Militärarbeit gemacht haben, erhalten Arbeit. b06894 **Moritz Rosenthal, Leipzigerstraße 1.**

Stellmacher, Schlosser, Schmiede und Dreher stellen noch ein **Ludwig Kathe & Sohn,** Karosseriewerke Halle a. S.-Diemitz. z12

Noch einige intelligente **Herren und Damen,** auch bessere redegewandte Frauen, deren Männer im Felde, zum Besuch v. Privaten, Geschäften, Bureaus usw. gesucht **Friedrichstr. 70,** pt. r. (nachmittags 5—8 Uhr.) *

Tüchtige Polsterer sofort gesucht. b06914 **Möbel-Fabrik Th. Pollak.**

Zigarrenarbeiter auf Hausarbeit gesucht. Wilh. Hänisch, b7300 Dessauerstr. 6a.

Maurer, Zimmerleute und Bauarbeiter werden eingestellt bei Baut. der Anilinfabrik zu b7309 **Greppin-Werke.** **Carl Lingesleben,** Halle a. S.

Kräft. sol. Hausb., Radfahrer, sofort gesucht b7308 Gr. Ulrichstr. 46.

1 tücht. Kutscher suchen b06913 **Zillmann & Lorenz.**

Anstreicher werden noch eingestellt **Ludw. Kathe & Sohn,** b7322 Halle-Diemitz.

Elektromonteur sofort gesucht **Paul Wolff,** b06910 Forsterstr. 36.

Ein jg. Mann, 15—17 Jahr alt, für den **Empfangsdienst** sofort gesucht von b06904 **Wegelin & Hübner,** Akt.-Ges., Merseburgerstraße 153.

Aelterer u. jüngerer **Laufbursche** sofort gesucht e20 **M. Bär Nachfl.**

Gesucht sofort b7310 **Klempner,** tüchtige Löter, bei gutem Akkord für **Kanister, auch Klempnermeister** von Halle und Umgegend, die **zuhause** in Werkstatt arbeiten wollen. Alle Arbeit wird von uns maschinell vorgerichtet und Material geliefert. **Felix Krokert & Co.,** Plakat- und Blechemballagen-Fabrik, **Halle, Merseburgerstr. 71.**

Tcht. Lackschreiber sofort gesucht. Offert. m. Zeugnisabschr. und Geh.-Ansprüchen erbeten e42 **Brummer & Benjamin,** Gr. Ulrichstr. 22/23

Jüng. fleißigen Hausburschen sucht (b7326 **C. Kuckenburg,** Mannischestraße 11.

Tücht. Erdarbeiter werd. eingestellt, aber nur solche. **Kanalbau,** (Asd **Merseburgerstr.—Huttenstr.**

Jg. Schneider sofort ges. **H. Brinkmann, Zwingerstr. 27**

Jg. Schuhmachergef. sof. **gef. — Röpzigerstr. 127.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412111/fragment/page=0009

Junge aufgewacht. Ich habe geweint wie ein Kind, wie ich ihn gesehen und wie er mich erkannt hat! — So, das ist der Ort, und nun beiß die Zähne zusammen. Ich weiß ja, was er dir gewesen ist, ich weiß, was du ihm bist! Du bleibst allein mit ihm — er weiß alles, weiß, daß du Braut bist —"

„Onkel!" Sie schluchzte auf. Die lange verhaltenen Tränen stürzten ihr aus den Augen. Da hielt auch schon der Wagen. Ein Assistenzarzt stand vor der Tür. Der Sierstädter warf ihm einen fragenden Blick zu. Der junge Mann nickte. „Aber eilen, Herr Baron!" flüsterte er, „ich spähte schon nach Ihnen aus. Der Herr Oberst ist bei ihm —" Ehrerbietig trat er vor Grete zurück.

Onkel Fritz brachte die Nichte bis an die Tür des Zimmers, in dem nur die eine Lagerstatt stand. Oberst Graf Langwitz trat eben aus dem Krankenzimmer heraus. Auch er verneigte sich vor der jungen Dame in der Schwesterntracht. Er reichte dem Sierstädter die Hand.

Und Grete stand in dem Raume . . .

Nur eine Sekunde lang schwirrte es ihr vor den Augen. In der nächsten lag sie kniend am Kopfende des Bettes, an dem der Regimentsarzt stand und die Hand Albert Schmellins hielt.

Er hatte die Augen auf die Tür gerichtet, er hatte sie eintreten sehen — seine Augen weiteten sich, ein Seufzer entrang sich seinen Lippen . . .

Und nun hatte sie schon seine weiße Hand an ihren Mund gepreßt, nun rief sie seinen Namen: „Albert!" Und nun formte sich sein Mund zu einem Lächeln des Glücks!

Der Oberstabsarzt trat ums Kopfende herum zurück. Er zeigte auf seine Taschenuhr. Grete verstand ihn. Sie hätte laut aufschreien mögen. „Albert! Albert! Ich bin's! Ich bin da!" Nun hielt sie seine beiden Hände.

Er versuchte den Kopf ein wenig aufzurichten. Dann fand er das erste Wort: — „Grete!"

„Grete," sagte er nochmals, „ich danke dir von Herzen! Ich wollte — Gott meint' es so gut mit mir — daß er mich dich — noch einmal sehen läßt!"

Er hielt inne, die Stimme versagte ihm, ein Hustenanfall füllte seinen Mund mit Blut. Grete führte ihm das Tuch an die Lippen und nahm es blutbefleckt wieder zurück. „Oh, schone dich, schone dich, mein Albert!" hauchte sie.

„Nicht nötig! Der Kampf ist aus. Ich weiß es. — Ich bin glücklich — daß du — da bist! — Grete, du — du sollst mir — verzeihen — —"

„Ich dir verzeihen?!" Sie brauchte längst alle Kraft, um nicht laut zu schreien vor namenlosem Weh. „Nichts, nichts habe ich dir zu verzeihen. Nichts, hörst du, Albert? Ich bin die Schuldige — ich ganz allein!"

„Nein — nicht du, Grete! — Die Schuld liegt auf mir. Ich habe dich verlassen. Es war — nicht böse gemeint. — Ich wollte und ich — konnte dich nicht — an mich ketten. Ich wollte erst heimkehren — ehrlich — dann, dann —"

„Lieber, lieber Albert!" flehte sie noch einmal. Um ihm ihre hervorschießenden Tränen nicht sehen zu lassen, strich sie über den Offizierswaffenrock, den man neben das Bett gestellt hatte. Das Eiserne Kreuz hing daran.

„Dann wollte ich — vor dich treten. Und da — war es — zu spät —"

Nun schrie sie doch auf. Mit ihrer Selbstbeherrschung war es zu Ende. „Das wolltest du? Das wolltest du! Und ich — und ich — oh, Albert! Nicht ich dir — du, du hast mir zu vergeben, denn du hast erfahren müssen, daß ich —"

Er wehrte ab. „Ich weiß es. Weine nicht! Ich will — daß du glücklich wirst auf Erden. Sag' mir, daß du — glücklich wirst —"

Aber sie schluchzte noch immer. „In dieser Nacht habe ich von Friedel ein Telegramm bekommen, daß mein Bräutigam vermißt wird. Auf hoher See vermißt!"

„Arme, arme Grete! Da sei dir Gott — gnädig! Da stehe er dir bei! Aber — ich — ich will dir wünschen, daß — er wiederkehrt — ich —"

Er konnte nicht weiter sprechen. Ein neuer Hustenanfall schnitt ihm das Wort ab. Grete v. Babenberg umschlug ihn mit ihren zitternden Armen und preßte ihre Lippen auf die des Sterbenden . . . Unten, auf der Dorfstraße, schmetterten die Hörner eines Trompeterkorps. Ganz deutlich hörte man das Trippeln ihrer Pferde auf dem Pflaster. Der sterbende Held lächelte.

„Sieg!" sagte er. Es sollte sein letztes Wort sein. Er ließ sein Haupt auf die Kissen sinken . . .

Die Trompeten schmetterten noch immer.

Als die beiden Aerzte und Onkel Fritz ins Zimmer traten, lag Grete v. Babenberg schluchzend über der Brust eines Toten . . .

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Albert v. Schmellin wurde auf dem Friedhof des kleinen russischen Dorfes begraben. Vier Dragoner, die zum letzten Mal mit ihm zum Kampf und Sieg geritten waren, trugen ihn. Der Regimentskommandeur und wer von den Offizieren in der Nähe war, gab ihm das letzte Geleite. Und der Oberst sprach herzliche Worte und pries den Reitertod auf grüner Heid'. „Wir begraben dich hier, wackerster Held, aber tiefer begraben wir dich in unser Herz hinein!" Und sie entblößten das Haupt, und die Dragoner befestigten den Helm des Helden an seinem Hügel . . .

Onkel Fritz hatte seinen Arm um die Nichte gelegt. Ihre Hände hielten sich. Er wollte sie stützen, sie trösten. Das war ja für ein armes Herz zu viel des Leids!

Aber das, was ihm auf den Lippen schwebte, sprach sie selbst. „Wir müssen uns aufrechthalten, Onkel Fritz — das ist im Sinne aller derer, die für König und Vaterland starben. Auch darin liegt Opfermut, daß wir uns aufrechthalten — bis die Würfel gefallen sind. Bis auf allen Straßen der Ruf: Sieg auf Sieg ertönt, bis das Viktoriaschießen durch die Lande dringt. Mich ruft die Pflicht — die gesteigerte Pflicht. Nun will ich mich erst recht dem großen Werke opfern . . ."

Der Sierstädter strich ihr mit der Hand über die tränenheiße Wange.

„Tapferes Mädel! Tapferes Mädel!" Ein Vers des Freiheitsdichters fiel ihm ein, der als Lützower Jäger fürs Vaterland gefallen war, und er sprach ihn aus:

„Aber noch gilt's ein gräßlich Wagen
Leben und Blut in die Schanze zu schlagen —
Nur in dem Opfertod reift uns das Glück . . ."

— Ende. —

Schwester Gerlinde

ist der Titel eines neuen überaus spannenden Romans von Anny Wothe, mit dessen Abdruck wir in der morgen erscheinenden Nummer des General-Anzeigers beginnen.

Wir durchleben eine große aber auch eine furchtbar ernste Zeit. An den Grenzen des Reiches ist die Kriegsfurie entfesselt, Hunderttausende tapferer deutscher Männer stehen in Ost und West im Felde, in der Heimat aber bangen die Herzen von Millionen Frauen, von Eltern, Gatten, Kindern um das Schicksal ihrer Lieben. Vom Kriege und seinen Schrecken erzählt täglich die Zeitung, aber auch von all dem Großen und Herrlichen, wozu der Krieg für die gerechte Sache das ganze Volk erhebt: von Heldentaten, von Opfersinn und Treue, die alten deutschen Lieder werden wieder wahr und in den Herzen der Daheimgebliebenen ist ein großes Sehnen, würdig zu sein derer, die draußen für des Vaterlandes Macht und Ehre streiten. In einer solchen Zeit wenden die Gedanken sich mehr denn sonst nach innen, und so wird auch Anny Wothes neuer Roman sicherlich viele Tausende eifriger Leser und besonders Leserinnen finden. Denn er schildert das Schicksal einer edlen Frau, die durch ihre Herzensgüte, ihre Charakterstärke und ihren Opfermut helle Sonne in eine durch Leid verdüsterte Umgebung bringt und sich dabei das eigene Herzensglück gewinnt. Schwester Gerlinde, die als Pflegerin des anscheinend unheilbar kranken Grafenkindes in das einsame Heideschloß einzieht, dort sich unter schweren Kämpfen die Herzen gewinnt, um schließlich die vergötterte Herrin des Schlosses zu werden, diese Frauengestalt ist eine der schönsten, die Anny Wothe je geschaffen hat und sie ergreift uns um so tiefer, als das Leben in dieser großen Zeit uns ihr Bild in vielen Tausenden gleich opferwilliger deutscher Frauen zeigt.

Wir sind überzeugt, daß gerade dieser Roman mit seiner spannungsvollen Handlung und der feinen, tiefen Seelenmalerei den Beifall unserer Leser finden wird. In ernster Zeit ein ernstes Werk, auf dem doch der Abglanz der Hoffnung auf eine glückliche Zukunft ruht!

Extra billige Preise für
Schuhwaren
Herrenkonfektion
Kleiderstoffe
Herrenhüte, Mützen
Bettücher.

Sonnabend Sonntag Montag
3 besonders billige

Kinder-Tage!

Für diese Tage sind sehr billig ausgelegt: **Knabenjoppen, Anzüge, Knabenhüte, Mützen, Mädchenkleider** (schöne Ausführ.), **Mädchenjacketts, Knaben- u. Mädchenschürzen, Unterzeuge, Rodelmützen** für Knaben und Mädchen, **Sweaters, schöne garnierte Mädchenhüte, Südwester, Filz- und Leder-Schuhwaren.**

Spielwarenverkauf erste Etage.

H. ELKAN, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Wir verschenken
an diesen 3 Tagen bei Einkäufen von 5 Mark an folgende Artikel:
Bilderbücher
Kanonen
Puppen
Mundharmonikas
Puppenmöbel
Spiele
Baukästen
Pferdchen

Tücht. Buchhalter zum sofortigen Antritt gef. Schriftl. Off. mit Gehaltsanspr. unter D. U. 551 an Ann.-Exped. Gründler, Rathausstraße 13a. *

Kutscher für Geschäftswagen ges. Beding: ehrl. (verheiratet). Gefl. Off. u. F. 8886 an d. Exp. d. Bl.*

Schlosser sucht Schöbe, Zinksgartenstraße.

Ein jüng. Schmiedeges., auch ein Schirrmeister wird ges. Moritzzwinger 8 †455

Kräft. u. gesund. Junge als **Bäcker-Lehrling** zu Ostern gesucht a5913 Hermann Schmidt, Bäckermeister, Apolda i. Th., Ackerwandstr. 29.

Zeichnerlehrling für techn. Büro hiesig. Fabrik z. 1. 4. 15 gesucht. Vergütung w. gewährt. Selbstgeschr. Bewerb. u. B. K. 5672 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Schlosser-, Blech- u. Kesselschmiede-Lehrlinge stellt sofort od. Ostern ein **Gust. Kamprath,** Neuß. Delitzscherstr. 26. b7319

Lehrling mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, wird für das b7312 **Kontor** einer hiesigen Maschinenfabrik für Ostern 1915 gesucht. Angeb. u. T. 1417 a. d. Exp. d. Bl.

Bäcker-Lehrl. unt. günst. Beding. Ostern ges. †480 P. Deutschbein, Martinstr. 8.

Schlosserlehrling außer Kost und Logis sucht Schöbe, Zinksgartenstr. 13.*

Ein Schmiedelehrling wird ges. sof. od. spät., mit u. ohne Kost Moritzzwinger 8. †463

Weibliche

[illegible] jüng. 2. Mädchen f. Hausarb. Lohn während des Krieges 40 Taler. Freie Reise. a5910 A. Kosse, Heldrungen bei Sangerhausen.

Strickmaschinen a5773 mit lohnender Hausarbeit zu vergeben. Lohntarif und Uebernahmebed. durch Otto Nogler, Dresden A. 19 h.

Suche zum 1. 1. 15 ein **Mädchen,** 17—18 Jahre alt. a05680 A. Hoffmann, Stedten, Hallesche Straße.

Lebensstellung. Für das Blindenheim zu Barby a. E. wird eine nicht zu junge **Dame** ges. Gefordert wird: Gute Handschrift, sich. Fertigk. i. Rechnen, Schreibmaschinenschr., Stenogr., einf. Buchführ. u. selbständ. Anfertigen kleiner Schriftsätze. Geboten wird: Vollständ. fr. Stat. u. 400 M. Anfangsgeh. jährl. Angeb. m. Refer. u. Lebensl. sind an die Direktion der Prov.-Blindenanstalt zu Halle S. zu richten. b7239

Jg., ehrl. Mädch., 15—16 J., als Aufw. für vorm. sof. ges. b7315 Geseniusstr. 1, I. I.

Junge Damen, die die bürgerl. u. feine Küche, sow. das Backen erlern. woll., find. z. 1.1.15 noch Aufnahme im * Töchterpensionat Grund, Zinksgartenstr. 12, II.

Mädchen f. Hausarbeit per 15. 12. gesucht. We17 Gr. Steinstr. 43, ptr.

Filial-Leiterin gesucht zur Leitung einer Bäckerei-Filiale. Kleine Kaution erforderl. Näh. Mansfelderstr. Otto Jünge, Bismarckstr. 28.

Reisedame zum Besuch der Privatkundschaft sof. gesucht. * Ludwig Gorgas, Kl. Ulrichstraße 30.

Stütze mit gut. Zeugn. sof. ges. Vorstellg. vorm. oder abends nach 8 Uhr. b06905 Zietenstr. 24, I.

Aelt. Frau für ganz. Tag sof. ges. Meld. 8—12 Uhr. * Gr. Märkerstr. 9. I.

Bescheidenes, jüngeres **Stuben-Mädchen,** welch. sauber in ihrer Arb. ist, per 1. Jan. ges. †486 Merseburgerstraße 155, I.

Aelteres Dienstmädch. od. Köchin als **Wirtschafterin** gesucht. Spätere Heir. nicht ausgeschlossen. †481 Off m. Bild u. L. 3291 a. d. Fil., Leipzigerstr. 34.

Bureaufräulein, f. Schreibmaschine u. Stenographie perfekt, für halbe Tage gesucht. †460 Schriftliche Angebote an A. Disch, Ammendorf, Bahnhofstr. 2.

Redegew. Damen z. Bes. v. Priv. für künstl. Kriegsartikel bei gut. Verd. ges. Zu meld. mit Legitim. von 9—12 u. 2—4 Uhr. †461 Augustastr. 21, II.

Tücht. Maschinennäherin für Hosen gesucht. * [illegible]

Suche zum 1. Jan. 1915 eine im Kochen schon etwas erfahrene jüngere Mamsell. Bitte Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche zu senden an Frau Luise Wendenburg, Wehmar bei Rasnitz †469 (Bez. Halle).

Suche z. 1. 1. 15 ein anständig. Alleinmädchen, das bürgerl. koch. kann. Melden mit Buch zw. 9—10 u. 3—4. Lafontainestr. 32, II.

Saubere Waschfrau gesucht. * Forsterstr. 32, pt.

16—17jähr. M. a. Aufw. ges. * Mittelstraße 18.

* Schneidern k. j. Mädch. grdl. erl. Auch bei Anf. eig. Garderobe. E. Ohme, Goethestr. 33, III.

Ordentliches, sauber. Mädchen — nicht unt. 17 J. — wird zum 1. Jan. gesucht. * Mohnhaupt, Kronprinzenstr. 45, II.

1 ehrl., saub. Mädch. z. Aufw. ges. Moritzzwinger 10, II. *

Für das Bureau einer größeren Akt.-Ges. wird zum sofort. Antr. eine z275 **Stenotypistin gesucht,** die perf. stenogr. und die Schreibmasch. durchaus beherrscht. Auf e. gute Handschrift wird Wert gel. Meld. mit selbstgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Ang. der Geh.-Anspr. u. B. H. 5670 a. Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

Mädchen erh. 15. 12. u. 1. 1. Stelle. Emilie Hagelganz, gewerbsmässige Stellenvermittlerin Halle a. S., Leipzigerstr. 13, II, I †291

Hand- u. Maschinen-**Strickerinnen** sucht (b06906 **W. F. Wollmer,** Gr. Ulrichstr. 6—8.

Tüchtige Verkäuferin mit fein. Umgangsform. z. Aush. b. 1. Jan. ges. Joh. Mitlacher, (z289 Konfit., Poststr. 11.

Jg. Mädch., w. z. Hause schlaf. kann, als Hausmädch. gesucht. **Elisabeth Brieger,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Geiststr. 50, I.

Gesucht **sofort** ein **Mädchen,** welch. selbständig Kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Zu melden abends (b06917 Frau Dr. Tittler, Bernburgerstr. 18, II.

Landwirtschafterinnen, * und Lernende, jüngere u. ältere, sowie herrschaftl. Dienstpersonal jeder Art sucht stets **Marie Wantzlöben,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Hallorenstr. 1b, am Hallmarkt

Kellnerin, Stütze z. Bedien., Dienstmädchen u. Viehmägde sucht sofort und Neujahr * Emma Hesselbarth, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Geiststr. 47, I.

Einlegerin sofort gesucht †483 Buchdruckerei Königst. 83.

Perfekte Schneiderin ges. Jul. Kühnstr. 6. *

Stellen-Gesuche

Männliche

Jg. Mann f. St. i. Kont., Lager od. als Verk. 1. Jan. Off. u. N. 8853 a. Exp. d. Bl. *

Jg. Mann, langj. herrsch. Diener, sucht Stellung. Off. unt. P. 8853 an die Exped. d. Bl. erbeten. *

Friseur-Gehilfe, militärfrei, sucht Stell. z. 15. 12. 14. Off. u. D. 8864 a. Exp. d. Bl. *

Mechaniker-Lehrling. Suche tüchtige Lehrstelle für Sohn (Mittelschüler) zu Ostern 15. Off. u. L. 3231 a. d. Fil. d. Bl., Leipz.-Str. 34. †458

Akzidenzsetzer (Meister, militärfr.), in allen Satzarten, sowie in Kalkulation bew., sucht Stellung. Offerten unter L. 3271 an d. Fil. d. Bl Leipz.-Str. 34. †462

Jg., ehrl., militärfr. Mann sucht Stellung als Bote od. Kassierer. Kaution vorh. a05695 Merseburg, Weißenfelserstr. 6, I.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Ostern die Schule verläßt, hat Lust, das Schlosser-Handwerk zu erlernen, mit Kost und Logis im Hause. a5926 Werte Off. erbet. Filiale Löbejün des Gen.-Anz.

Buchhalter f. Bücher einzuricht. u. nachzutr. Off. u. L. 3211 a. d. Fil., Leipzigerstr. 34. †464

Weibliche

Witwe, in allen Zw. der Hauswirtsch. erf., sucht 1. Jan. o. 15. Jan. 15 Stell. i. frauenl. Haush. oder bei ält. Hrn. Off. zu richten unter L. 2571 an die Fil. d. Bl. Leipz.-Str. 34. †325

Bess. jg. Mädchen sucht Stell. als Stütze od. Kinderfräul., kochen, plätt. u. schneid., b. besch. Anspr. per 1. 1. 15. Off. u. T. 1357 a. Exp. d. Bl. *

Bess. Fräulein sucht Stell. bei einem Zahnarzt oder in photogr. Atelier a. Empfangsdame. Off. u. J. 8869 an die Exped. d. Bl. *

Jg. geb. Witwe, hierfremd, w. Unterk. u. Beköstig. in bess. H., wo selb. sich gern betätigen möchte. Off. unt. L. 1751 an d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Frl. sucht Stell. als Kellnerin od. Büfettfräul. Off. u. E. 8865 an die Exped. d. Bl. *

Tüchtige Kontoristin in d. kaufm. Praxis erf., sucht Stell. p. 1. 1. 15. Gef. Nachr. an die Exped. d. Bl erb. *

Aelt. Mädch., in all. häusl. Arb. sowie i. Koch. erf., sucht Aufw. f. 1/2 od. 3/4 Tag. Off. unter B. L. 5671 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4. z282

Empf. Stützen, die koch. könn., sowie ältere u. jüng. Mädchen. **Laura Falcke,** verw. Hast T. 3872 * gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Schmeerstr. 22, nahe a. Markt

19jähr. kräft. Mädchen f. z. 1. 1. Stelle auf gr. Gut oder Rittergut als Haus- oder Küchenmädch. Gef. Anfr. nach Kl.-Lauchstädt Nr. 10 erb.

Verschiedene

Nur solange der Vorrat reicht. **Honig!** Diesjähr. gar. rein. Bienen-Blütenhonig vers. 10 Pfd.-Dose zu M. 7.20 frko. Nachn. Gerh. Oltmer, Großimkerei und Honigversand, Osterscheps 103 b. Edewecht (Oldbg.). a5930

0e23 Echt bayrische **Loden-Mäntel** f. Damen, Herren u. Kinder, sehr praktisch u. preiswert. H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Harn- u. Blasenleiden (Gonorrhöe) usw. ist Gonotil v. ausgez. Wirkung u. übertrifft fast alle ähnl. Präpar. Geruchl., ohne Beschwerd. u. Berufsstörg. nach deutsch. Reichspatent hergestellt. Orig.-Karton 4 M. Versand diskr. †340 Sanitas-Depot, Leipzigerstraße 11 pt. Eingang Kl. Sandberg.

Aepfel in groß. Auswahl noch einige Ztr. v. 8 M. an. Magdeburgerstr. 63.†

Unsr diesjähriger **Weihnachtsverkauf zu Einheits-Preisen** bietet sehr große Vorteile.

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
Paletots u. Anzüge, neue und teilweise wenig getr. Maßgarderoben	Anzüge u. Paletots ein- u. zweireihige Piecen, modern verarbeitet	Anzüge, Paletots u. Ulster, m. Gurt, moderne Farben	Anzüge, Paletots u. Ulster, sehr schick mit Gurt, darunter im Werte bis 25 Mk.
Mk. 10.50	Mk. 12.50	Mk. 14.50	Mk. 16.50

Wir verleihen Gesellschafts-Anzüge.

Kaufhaus für Herrenbekleidung Leipzigerstr. 11.
b7339 G. m. b. H. Halle a. S.

Bauverein für Kleinwohnungen.
In der Gartenstadt Diemitz sind 1. 4. bzw. 1. 7. 15 einige kleine Wohnungen zu vermieten. 2 Zimmer, Küche, Bad, Innenklosett, Wasserleitung, elektrische Beleuchtung, Garten. Miete einschließlich Garten und Wasser jährlich rund 260 Mark. Auskunft erteilt Herr Bezold, Diemitz, Otto Stompsstraße 20, und der Vorstand des Bauvereins. Bewerbungen bis 22. Dezember. z284) Balke. Ude.

Aus dem Felde zurückgekehrt habe ich meine Tätigkeit in meinem Geschäfte wieder übernommen. z276
Fritz Rausch, Buchbindermeister, Halle a. d. S., Harz Nr. 19.

Wer sieht, der kauft!!
Echte Brillanten
Ohrringe, Broschen, Ringe, Armbänder, auch noch einige gold. Herren- u. Damenuhren, sind fabelhaft billig zu verkaufen Gr. Ulrichstr. 27, II.
Zu sprechen 9—11½ u. 2—4 Uhr.

Extra starke **Echte Hienfong-Essenz**
Sar. rein Destill. 3 Fl. 1,00, 6 Fl. 1,75, Dtz. 3,00, 3 Dtz. 8,50 portofrei. Schwanen-Drogerie, Halle a. S., unt. Leipzigerstr., gegenüb. d. Gard.-Haus.

Herrensocken, Damen-, Kinderstrümpfe in großer Auswahl empfiehlt billigst z192
Große Klausstr 5. Paul Ochsenknecht.

Weihnachtsbitte
der Frauenhülfe für Gefangenen-Fürsorge.
Wir bitten um Geld, Kleidungsstücke, Schuhwerk, Spielsachen u. a. für die Familien der Strafgefangenen. Gaben werden mit herzlichem Dank angenommen von
Frau Geheimrat Hering, Friedrichstr. 16,
Frau Geheimrat Elze, Hermannstr. 1,
Frau Körber, Kleine Ulrichstr. 3,
Frau Pastor von Wodtke, Karlstr. 16.

Bekanntmachung.

Nach einwandfreien Feststellungen ist das aus Tierblut gewonnene Blutmehl das eiweißreichste aller für die Viehernährung in Frage kommende Futtermittel. Es ist nach Kellner (Ernährung der landwirtschaftlichen Nutztiere, 2. Auflage)

„für alle Tiergattungen geeignet, wird ohne Widerwillen verzehrt und etwa in denselben Mengen wie das Fleischfuttermehl verabreicht."

In der jetzigen Kriegszeit wird daher jedem Landwirt das Verfüttern von Blutmehl dringend empfohlen. Dadurch wird auch bei einer etwaigen längeren Kriegsdauer der Eintritt eines Mangels an anderen eiweißhaltigen Futtermitteln wirksam verhindert werden.

Halle, den 4. Dezember 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Trockenhaarwasch reinigt und entfettet jed. Haar auf trock. Wege. Beutel 25 Pf. (b06919 Dufthaus Sass, Poststr. 1, am Leipz. Turm

Damen-Mäntel, Pelzbezüge, Plüsch-Jacketts, Kostüme werden noch vor dem Feste schnell angefertigt und alte geändert Bölbergasse 2, I. *

Schreibmasch.-Arbeiten wissenschaftlicher Art u. and. werden sauber angefertigt Sophienstr. 13, I. r. (b06916

Bücher-Abschlüsse, Bilanz. Nachtragen, Neueinrichten, Revisionen, auch i. Abonnem. übern. gutempf. Bücherrevis. Angeb. unter U. D. 5666 an Rudolf Mosse, Halle. z295

!! Händler !! 10 Pf.-Artikel, gr. Schlager f. d. Weihnachtsmarkt. Rudolf Haymitz, 34. H. Fabrikgeb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412111/fragment/page=0010
DFG